

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Angeriger-Zerif.
Kannons von Kett-
bügeln bis nach-
11 Uhr, Sonntags nur
Kriegszeit 20 von
11 bis 12 Uhr. Die
einmalige Zeit (etwa
8 Gassen) 20 Pf., die
zweimalige Zeit auf
Zentrale 10 Pf., die
zweimalige Zeit auf
1,50 Pf., Familien-
Nachrichten aus Dres-
den die einseit. Zeit
25 Pf. — In Kom-
mern noch Gonn- und
Felerlagen erhöht.
Zerif. — Kuppel-
Kuppel mit grün
Kuppelkuppel.
Zerif Zeitplan 10 Pf.

Segens-Gebühr
Kannons von Kett-
bügeln bis nach-
11 Uhr, Sonntags nur
Kriegszeit 20 von
11 bis 12 Uhr. Die
einmalige Zeit (etwa
8 Gassen) 20 Pf., die
zweimalige Zeit auf
Zentrale 10 Pf., die
zweimalige Zeit auf
1,50 Pf., Familien-
Nachrichten aus Dres-
den die einseit. Zeit
25 Pf. — In Kom-
mern noch Gonn- und
Felerlagen erhöht.
Zerif. — Kuppel-
Kuppel mit grün
Kuppelkuppel.
Zerif Zeitplan 10 Pf.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.
Gesamtnummer für sämtl. Telefonanschlüsse: 25 241
Nachschluß: 20 011.

Apollinaris
KÖNIGLICH
PREUSSISCHE
STAATS-MEDAILLE.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Kunstaussstellung Emil Richter
Prager Strasse.
José M. Lopez Mezquita,
Enrique Martinez Cubells, Madrid.
Edmund Steppes, München.

Louis Herrmann, Am See 28
Drahtgeflechte

Selters
erstklassiges Erzeugnis der
Mineralwasserfabrik Apotheker P. Rübener & Co.
Fernspr. 22323. **Königsbrücker Str. 97.** Fernspr. 22323.

Der österreichisch-serbische Krieg.

Die offizielle Kriegserklärung. — Ablehnung der englischen Konferenz-Vorschläge durch Deutschland. — Kämpfe an der Drina.

Das wichtigste Erfordernis des Tages ist heute, den Krieg zwischen Österreich-Ungarn und Serbien zu lokalisieren. Wenn der ernste Wille dazu auf allen Seiten vorhanden wäre, könnte das nicht schwer fallen. Deutschland und Italien werden jedenfalls alle Bemühungen unterstützen, die auf Erhaltung des europäischen Friedens gerichtet sind, soweit das möglich ist ohne Gefährdung ihrer eigenen Stellung und ohne Beeinträchtigung ihrer Bündnisverpflichtungen. Aber dieser ernste Wille ist von England wohl abgesehen, bei den Dreiverbandsmächten leider nicht in vollem Maße vorhanden. Die Haltung Russlands ist in dieser Hinsicht so unberechenbar, daß wir auf alle Möglichkeiten gefaßt sein müssen. Die Kriegsvorbereitungen und die mancherlei im Hinblick auf den Ernstfall getroffenen Maßnahmen Russlands reden eine sehr ernste Sprache. Die Lehren der Geschichte sind für die öffentliche Meinung Russlands keine Quelle der Erkenntnis. Verantwortungsgefühl und Pflichtbewußtsein, die uns Deutschen in Fleisch und Blut übergegangen sind, verlagern in Russland, sobald seine Rolle als Beschützer der Balkanstaaten tangiert wird. Andererseits ist es wohl glaublich, daß man in Petersburg zunächst sich darauf beschränken wird, Serbien mit diplomatischen Mitteln zu Hilfe zu kommen, und ein militärisches Eingreifen im Augenblick nicht ins Auge faßt. Doch darüber täusche man sich nicht: Wenn Russland ein derartiges Verfahren einschlägt, tut es das nicht im Interesse des europäischen Friedens, sondern um seine Haltung zu vervollständigen und seine durch die Riesenausdehnung des Reiches bedingte und trotz aller angestrengtesten Bemühungen immer noch schwerfällige Mobilisierung in Ruhe vollziehen zu können. So hofft man Zeit zu gewinnen und Österreich-Ungarn im geeigneten Augenblick, wenn die Streitkräfte der Doppelmonarchie zum größten Teile in Serbien beschäftigt und gebunden sind, in den Arm zu fallen und von der galizischen Grenze her einen Stoß nach dem Herzen der Monarchie zu führen. Es ist deshalb auch zweifellos auf Weisung von Petersburg zurückzuführen, wenn die serbische Armeeleitung ihre Streitkräfte nicht bei Belgrad, sondern weit im Innern des Landes konzentriert, um die österreichischen Truppen möglichst weit hineinzulocken. Die Gefahr einer militärischen Intervention Russlands ist deshalb im Augenblick noch nicht akut, aber sie wächst riesengroß an, wenn erst die Truppen unseres Bundesgenossen den Serben ins Innere des Landes gefolgt sind und ihnen einige vernichtende Schläge beigebracht haben. Auf keinen Fall wird Russland, das kann man heute schon sagen, dem Gange der Kriegsvorgänge mit verstreuten Armeen zusehen, sondern sich bereit machen, dem Sächtiger auf irgendeine Weise in den Arm zu fallen. Der europäische Friede ist Russland keinen Pfifferling wert, und seinem treuen Bundesgenossen Frankreich ebenso wenig.

Außerhalb der Zweibundmächte ist heute wohl allenthalben die Auffassung verbreitet, daß der Einsatz eines europäischen Krieges die Vorteile nicht aufwiegen kann, die aus diesem Weltbrande dem einzelnen Staate zufließen können. Je drohender das fürchterliche Gepeitsch des allgemeinen Weltkrieges am Horizont heraufsteigt, um so mehr schärft sich überall da, wo man nicht im Banne von chauvinistischen Ideen steht und Sonderinteressen erkringt, das Verantwortungsbewußtsein. Der Wille, dem europäischen Frieden zu dienen und die europäische Zivilisation vor dem Untergange, der Verödung zu retten, findet elementaren Ausdruck in verschiedenen Hauptstädten Europas. Zum Teil äußert sich dieser Wille noch in etwas primitiver Weise und durchaus unzulänglicher Methode. Wenn z. B. ein englisches Blatt an Kaiser Wilhelm einen direkten Appell richtet, in den Gang der Ereignisse einzugreifen und kraft der gewaltigen Autorität, die er in Wien und in ganz Europa genießt, Österreich-Ungarn zur Bescheidung einer Konferenz zu bestimmen, noch bevor es seine militärischen Operationen beginnt oder vielmehr fortsetzt, dann ist das ein kindliches Verlangen, das man nur mit Achselzucken abtun kann, ein Begehren, aus Gefühl und Not herausgeboren, aber ohne Ziel und Zweck, unpolitisch und

undiplomatisch. Viel besser wäre es, die Engländer machten ihren Einfluß direkt in Petersburg in möglichem Sinne geltend.

Etwas anderes ist es mit dem Vermittlungs-gedanken. Die Diplomatie arbeitet mit Hochdruck an einer Vermittlung. Sofern diese Aktion darauf hinausgehen sollte, die österreichische Exekution aufzuhalten oder durch erneute Verhandlungen hinauszuschieben, kann ihr schon jetzt ein Proskoprophezeit werden. Solche Versuche kann weder Österreich noch Deutschland dulden. Die Donaumonarchie muß ihren Weg, den sie sich vorgezeichnet hat, mit unbenglamer Entschlossenheit zu Ende gehen. Will sie nicht ihr gelamtes Prestige aufs Spiel setzen, mit ebrenem Schritt muß sie alle Widerhöher vernichten. Nur Festigkeit und Konsequenz führen sie jetzt zum Ziele. Es ist auch kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Wiener Staatsmänner sich durch irgendeinen Schritt von der Ausführung der militärischen Expedition werden abhalten lassen. Wenn nun England und Italien, wie versichert wird, beabsichtigen, in Wien freundschaftliche Vorleistungen zu erheben oder schon erhoben haben, dann sieht man nicht recht ein, was damit bezweckt werden soll. Einen Druck auf seine militärischen Operationen hat Österreich abgesehen, muß es ablehnen; eine friedliche Beilegung des Streites zwischen Österreich-Ungarn und Serbien ist aber unmöglich, solange die Waffen nicht ihr entscheidendes Wort gesprochen haben. Auf eine halbe Lösung der Sache wie 1909 kann man in Wien sich diesmal nicht einlassen. Wenn neutrale, nicht direkt interessierte Mächte, wie die beiden oben genannten, ihren Einfluß geltend machen wollen, dann mögen sie das in Paris, vor allem aber in Petersburg tun, wo die eigentliche Entscheidung, ob Krieg oder Frieden in Europa sein soll, heute liegt. Man scheint sich auch in London nicht viel von der Sache versprochen zu haben.

Man taucht aber ein neuer Vorschlag auf, der immerhin einiger Erwägung wert ist. Der englische Minister des Auswärtigen, Sir Edward Grey, der schon während der Balkan-Kriege manchen guten Gedanken in die Debatte warf, hat, wie bereits einem Teile der Leser berichtet, den Vorschlag einer europäischen Konferenz gemacht. Diese Konferenz ist in Form einer Votschaster-Vereinigung in London gedacht, wie zu Zeiten der Balkan-Kriege. Sie soll Versuche zur Klärung der politischen Lage unternehmen und vor allem der Möglichkeit vorbeugen, daß Russland und Deutschland in den Konflikt hineingezogen werden. Das sei eine Sache des europäischen Friedens, sagt Grey, das gehe alle an. Das ist richtig, und man kann dem Vorschlage im Prinzip durchaus sympathisch gegenübersehen, aber doch seine Einzelheiten mißbilligen. Grey schlägt nämlich weiter vor, daß, während die Verhandlungen schweben, Österreich, Serbien und auch Russland alle militärischen Operationen einstellen. In diesem Sinne sind die Regierungen von Wien, Belgrad und Petersburg durch die englischen Vertreter benachrichtigt worden. Es ist schwer einzusehen, wie Sir Edward Grey mit dieser Forderung bei den beteiligten Kabinetten durchzudringen hofft. Der Vorschlag ist in dieser Form für Österreich und infolgedessen auch für Deutschland vollkommen undiskutierbar. Ginge man in Wien auf ihn ein, so bedeutete das, daß Österreich bezüglich seiner Forderungen an Serbien und deren Verwirklichung auf den guten Willen Europas angewiesen wäre, oder, besser gesagt, auf das, was Russland und Frankreich ihm gnädig zu bewilligen geneigt sind. Österreich-Ungarn kann nach den Erfahrungen, die Deutschland in Algerien und die es selbst 1909 in der Annexionstrife gemacht hat, unmöglich auf solche Stipulationen eingehen. Und was Österreich nicht wünscht, wird man in Berlin nimmermehr unterstützen. Wir sind überzeugt, daß die Entscheidung bei dem Vortage, den der Reichskanzler in dieser Angelegenheit dem Kaiser bereits gehalten hat, so und nicht anders gefallen ist. Nur unter Verzicht auf die erwünschte Bedingung ist der Vorschlag Greys daher diskutierbar. Verdacht muß schon erregen, daß Frankreich mit so außerordentlicher Eifertigkeit

keine Zustimmung zu erkennen gegeben hat. Frankreich und Russland bekämen eine neuartige Gelegenheit, Österreich zu demütigen, und das muß unter allen Umständen verhindert werden.

Wie aus der unten wiedergegebenen Meldung hervorgeht, hat die deutsche Regierung trotz aller Sympathie für den Urheber und den darin zum Ausdruck kommenden guten Willen dem Vorschlage ihre Zustimmung verweigert, und zwar, wie man annehmen muß, nicht nur aus der obigen Erwägung heraus, sondern vor allem wegen der Unhandlichkeit seiner Ausführung und der durch den Balkan-Krieg bewiesenen Unzuverlässigkeit. Diese Gründe leuchten durchaus ein. Durch diese zwar generelle, aber doch immerhin wohlwollende Ablehnung sind die Aussichten für die Erhaltung des europäischen Friedens keineswegs verschlechtert. Man kann sogar hoffen, daß man durch unmittelbare Verhandlungen von Kabinet zu Kabinet vielleicht schneller zum Ziele gelangt, als auf dem unständlichen Wege einer Konferenz.

Die Erklärung Sir Edward Greys
über die europäische Lage, die wir im Auszuge einem Teile der Leser schon mitgeteilt haben, hatte folgenden Wortlaut:

Ich glaube, dem Hause ausführlich die Stellung, die die britische Regierung bis jetzt eingenommen hat, darlegen zu müssen. Gestern Freitag morgen erhielt ich vom österreichisch-ungarischen Votschaster den Text der Mitteilungen der österreichisch-ungarischen Regierung an die Mächte, die in der Presse auch erschienen und welche die Forderungen Österreich-Ungarns an Serbien enthalten. Nachmittags sah ich die übrigen Votschaster und drückte ihnen gegenüber die Ansicht aus, daß wir, solange der Streit auf Österreich-Ungarn und Serbien beschränkt bleibe, kein Recht hätten, uns einzumischen. Wenn aber die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn, Deutschland und Russland bedrohlich würden, sei es eine Sache des europäischen Friedens und gehe uns alle an. Die einzige Chance für den Frieden scheint mir dann darin zu bestehen, daß die vier an der serbischen Frage nicht unmittelbar interessierten Mächte, nämlich Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien in Petersburg und Wien gleichzeitig und zusammen dahin wirken sollten, daß Österreich und Russland die militärischen Operationen einstellen möchten, während sich die vier Mächte bemühen würden, eine Beilegung des Konfliktes zu erzielen. Grey fuhr fort: Nachdem ich gehört hatte, daß Österreich-Ungarn die Beziehungen zu Serbien abgebrochen hat, gina ich folgendermaßen vor:

Ich wies die britischen Votschaster in Paris, Berlin und Rom an, bei den Regierungen, bei welchen sie befragt sind, anzufragen, ob diese gewillt seien, ein Einvernehmen dahin zu treffen, daß der französische, der deutsche und der italienische Votschaster in London mit mir zu einer

Konferenz in London
zusammentreten, um sich zu bemühen, Mittel zu einer Beilegung der gegenwärtigen Schwierigkeiten zu finden.

Gleichzeitig beauftragte ich unsere Vertreter, jene Regierungen zu ersuchen, ihre Vertreter in Wien, Petersburg und Belgrad zu ermächtigen, die dortigen Regierungen von der vorgeschlagenen Konferenz zu informieren und zu ersuchen, alle aktiven militärischen Operationen bis zur Beendigung der Konferenz einzustellen. Darauf habe ich noch nicht alle Antworten erhalten. Bei diesem Vorschlage ist natürlich die Zusammenarbeit der vier Mächte das Wesentliche; in einer so schweren Krise, wie diese, würden die Bemühungen einer einzelnen Macht, den Frieden zu erhalten, unwirksam sein. Die in dieser Angelegenheit zur Verfügung stehende Zeit war so kurz, daß ich die Gefahr auf mich nehmen mußte, einen Vorschlag zu machen, ohne die üblichen vorbereitenden Schritte zu unternehmen, um mich zu versichern, ob er gut aufgenommen werden würde; aber wo die Dinge so ernst sind und die Zeit so kurz ist, läßt sich die Gefahr, etwas Unwillkommenes vorzuschlagen, nicht vermeiden. Ich bin trotzdem der Ansicht, daß, angenommen, daß der in der Presse erschienene Text der serbischen Antwort richtig ist, wie ich es glaube, dieser Vorschlag wenigstens eine Grundlage bieten sollte, auf der eine freundschaftliche und unparteiische Gruppe von Mächten, unter denen sich Mächte befinden, die bei Österreich-Ungarn und bei Russland gleiches Vertrauen genießen, imstande sein sollte, eine Beilegung zu finden, welche allgemein annehmbar sein würde.

Nach der Erklärung Greys fragte Harry Lawton, ob es wahr sei, daß der Deutsche Kaiser das Prinzip einer Vermittlung, das Grey vorgeschlagen habe,

Für eilige Leser

am Mittwoch morgen.

Oesterreich hat der serbischen Regierung die offizielle Kriegserklärung ausgehändigt.

Einem bisher unbekanntem Bericht zufolge soll der deutsche Gesandte in Belgrad ermordet worden sein. Auf einigen Linien der österreichischen Staatsbahnen wird der Personenverkehr demnächst eingestellt.

Russische Truppen haben den russischen Grenzposten in der Gegend von Biala und die Grenzwege besetzt.

Der Kaiser reist nach Wilhelmshöhe erst, wenn sich die politische Lage geklärt hat.

Das Pariser Scherzgericht sprach Franz Galloux frei. Wegen der Teilnahme an der Aufforderung zum Massenmord ist er freigesprochen worden.

Bei dem Brand in der „Hansmann“ sind insgesamt 18 Bergleute umgekommen.

Im russischen Ministerrat wurde beschlossen, die russischen Depots bei den deutschen Banken zurückzugeben.

Wetteranfrage der amtl. schb. Landeswetterwarte: Nordwestwinde, wolfig, kühl, zeitweise Niederschlag.

angenommen habe. Wenn er ermittle, er sei überzeugt, daß die deutsche Regierung der Vermittlungsidee im Prinzip als zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland günstig sei, aber über den speziellen Vorschlag, daß man zu dem Prinzip einer Vermittlung durch eine Konferenz greife, habe er noch keine Antwort von der deutschen Regierung erhalten.

Ablehnung des Konferenzvorschlages durch die deutsche Regierung.

Der Konferenzvorschlag Sir Edward Gress ist, wie scheinbar offiziell mitgeteilt wird, von der deutschen Regierung freundschaftlich entgegengenommen und mit der ihm gebührenden Aufmerksamkeit geprüft worden. Sie hat sich aber mit Rücksicht auf die augenblickliche Lage nicht entschließen können, dem Vorschlage des englischen Staatsmannes rüchthilich anzuhimmen. Man bezweifelt in Berlin, daß ein verhältnismäßig so komplizierter Apparat wie eine Vorkonferenz-Konferenz in der Lage sein würde, im Drange der politischen Ereignisse so schnell das geeignete Mittel zur Beilegung der Schwierigkeiten zu finden. Auch verheißt man sich nicht, daß die Schaffung eines solchen Viermächte-Kerzopas ein Komikum auf dem Gebiete der internationalen diplomatischen Geschlossenheiten darstellen würde. In den leitenden Kreisen glaubt man daher, unter völliger Anerkennung der von Sir Edward Gress befundenen friedlichen Initiative, daß der Sache des Friedens vielleicht noch besser gedient würde, wenn die bereits mit bestem Erfolge begonnene Vermittlungsaktion von Kabinett zu Kabinett fortgesetzt würde. In diesem Sinne hat man den englischen Vorschlag beantwortet. Insbesondere wird hierbei auch die Tatsache hervorgehoben sein, daß bis zur Stunde auch die direkten diplomatischen Unterhandlungen zwischen Wien und Petersburg fortgesetzt werden. Man würde also vielleicht schneller zum Ziele kommen, wenn die Mächte ihre ganzen Bemühungen an denjenigen Stellen einbringen wollten, die hierfür vielleicht in erster Linie in Betracht kommen, nämlich in Petersburg und in Wien. Deutschland ist ebenfalls entschlossen, mit allen Rabinetten in Gedankenaustausch zu bleiben, um dieses Ziel zu erreichen. Gegenüber dieser Tatsache sowohl der deutschen Regierung als auch der übrigen Rabinette verdient also die Alarmmeldung über das bereits erfolgte Scheitern der internationalen Vermittlungstätigkeit als tendenziös und der tatsächlichen Grundlage entsprechend bezeichnet zu werden.

Zu dem englischen Vermittlungsvorschlag erhält die offizielle „Leipziger Zeitung“ folgende wichtige Information aus Berlin: Die Anregung des britischen Ministers des Auswärtigen, eine Vermittlungsaktion durch die unbeteiligten Mächte Deutschland, England, Frankreich und Italien einzuleiten, verdient sympatische Aufnahme als Versuch des leitenden Staatsmannes einer Großmacht, der Krisis ihren gefährlichen Charakter zu nehmen. In Berlin unterrichtet man sich glaubt man in diesem Sinne, daß die von Sir Edward Gress angeregte Vermittlungsaktion mit dieser Aufgabe der geeignete Weg sei. In Berlin ist man der Ansicht, daß sich die Bemühungen, zwischen den Gegenseiten zu vermitteln, besser im laufenden diplomatischen Verkehr geltend machen sollten. Bisher sei es nicht üblich gewesen, daß zwei Großmächte, in diesem Falle Oesterreich-Ungarn und Rußland, ihre politischen Entschlüsse und Handlungen der Beurteilung durch eine Konferenz unterwerfen. Werde hiernach der vorgeschlagene Weg schwerlich zum Ziele führen, so sei doch die deutsche Befundung des Friedenswillens durch England dankenswert.

In ähnlichem Sinne scheinen andere Mächte gearbeitet zu haben wie Italien. Die Antworten erfolgten selbstverständlich in liebenswürdiger Form und voller Anerkennung für den Wunsch Sir Edward Gress, den Frieden zu erhalten. Die Ablehnung des Vorschlages bedeutet aber keine bedeutende Verschärfung der Lage, weil Sir Edward Gress selbst schon erklärte, daß dieser Vorschlag von ihm gemacht worden sei, ohne vorherige Rücksprache mit anderen Mächten und in der Eingebung des ersten Augenblicks, die dem Wunsch entsprang, den Weltfrieden zu erhalten. Trotz der Ablehnung des Gress'schen Vorschlages dauern die Besprechungen zwischen den Rabinetten der Großmächte fort.

Die Aufnahme des Vorschlages in Wien.
Die Erklärung Sir Edward Gress im Unterhaus findet in Wien, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, günstige Aufnahme. Es ist logisch, daß in einer Frage, welche Europa so stark bewegt, alle Mächte daran denken, den Weltfrieden zu erhalten. Diesen Zweck verfolgt die Rede Gress, und da sein Vorschlag auch dahin aufzufassen sei, daß eine Lokalisierung der Angelegenheit zwischen Oesterreich und Serbien erreicht werden solle, so könne man dies nur in Wien mit Genugtuung begrüßen. Hinsichtlich des Passus betreffend die Einbeziehung aller aktiven militärischen Operationen bis zur Beendigung der vorgeschlagenen Konferenz hielt man es als wahrscheinlich, daß der englische Vertreter mit diesem Ersuchen an die österreichisch-ungarische Regierung heranzitt, doch fürchtet man, daß die Sache viel zu weit vorgeschritten ist, als daß die Operationen noch eingestellt werden könnten. Gress' Überzeugung, daß die deutsche Regierung der Idee einer Vermittlung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland im Prinzip günstig sei, bewege sich ganz auf der Linie, welche Deutschland verlange, nämlich die Lokalisierung des Streites zwischen Oesterreich und Serbien zu erreichen. Es sei übrigens vorläufig kein Grund anzunehmen, daß die Lokalisierung nicht gelingen würde.

Rußland und der Konferenzvorschlag.
In Petersburg weist man mit Entschiedenheit die Vermutung zurück, daß Rußland einen gewissen Einfluß auf

den englischen Konferenzvorschlag ausgeübt habe. Man legt also gar kein Gewicht darauf, auch nur dem Anschein einer friedensfördernden Tätigkeit ausgesetzt zu sein. Der „Petersburger Courier“ erfährt aus dem Auswärtigen Amt, daß der Schritt Englands dessen eigener Initiative entsprang und durchwegs nicht von der russischen Regierung diktiert ist, welche vorherhand ihre diplomatische Mission gegenüber Oesterreich-Ungarn als erfüllt ansieht. Die Blätter halten einmütig die serbische Antwort für genügend.

Hoffnungsvollere Stimmung in London.
Trotz des Scheiterns des Konferenzvorschlages sieht man in England die Beilage nicht ungünstig an. Von einer hohen autoritativen Seite in Wien wird dem „Standard“ versichert, daß Oesterreich-Ungarn im Streite mit Serbien keinesfalls eine Gebietsverweigerung erhebe. Im Falle einer befriedigenden Antwort Serbiens und voller Genugtuung für die Mörder von Sarajewo würde die Krisis beendet sein. Die österreichisch-ungarische Regierung sei jedoch entschlossen, streng darauf zu achten, daß, falls die Feindseligkeiten vermieden würden — und dies könne nur durch eine Unterwerfung Serbiens unter die Bedingungen der Note geschehen — eine ehrliche Erfüllung dieser Bedingungen erfolgen müsse. Die politische Geschichte habe ein starkes Mißtrauen gegen Serbiens guten Willen, sein Versprechen zu erfüllen, erzeugt.

Die offizielle Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Serbien.

Auf Grund allerhöchster Entschlieung Sr. M. und R. apostolischen Majestät vom 28. Juli 1914 wurde an die königlich serbische Regierung eine in französischer Sprache abgefaßte Kriegserklärung gerichtet, welche in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

„Da die königlich serbische Regierung die Note, welche ihr vom österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad am 28. Juli 1914 übergeben worden war, nicht in befriedigender Weise beantwortet hat, so sieht sich die R. und R. Regierung in die Notwendigkeit versetzt, sich für die Wahrung ihrer Rechte und Interessen Sorge zu tragen und zu diesem Ende an die Gewalt der Waffen zu appellieren. Oesterreich-Ungarn betrachtet sich daher von diesem Augenblicke an als im Kriegszustande mit Serbien befindlich. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold.“

Die österreichisch-serbischen Kämpfe an der Drina.

Der „Voss. Zig.“ wird aus Wien telegraphiert: Die Kämpfe an der Drina am bosnisch-serbischen Grenzübergang haben begonnen. Serbische Freiwillige forcieren an mehreren Punkten den Fluß. Die österreichischen Grenzartruppen erwidern das Feuer. Die Serben haben irrtümlich einen ihrer eigenen Transportdampfer beschossen. Sie haben viele Tote und Verwundete. Die Mobilisierung der serbischen Armee schreitet rasch vorwärts. Sie vollzieht sich überall glatt. Der Aufmarsch wird in wenigen Tagen beendet sein. Im serbischen Teil des früheren Sandstschaks Nowibalar sind Truppenbewegungen zu erkennen. Die serbischen Truppen haben ihre Posten bis mit Priboi am Limflusse, wo die alte Grenze Serbiens an Bosnien stößt, vorgeschoben, die mit den montenegrinischen Truppen bei Plemje Nühlung nehmen. Rönja Nikita überzieht mit der montenegrinischen Regierung von Cetinje nach Podgorika. — Gerüchtweise verlautet in Budapest, daß die Montenegroer bei Noca einen Zusammenstoß provoziert hätten.

Ermordung des deutschen Gesandten in Belgrad?

In Berlin sind Gerüchte über die Ermordung des deutschen Gesandten in Belgrad verbreitet, doch haben dieselben bisher keine Bestätigung erfahren. Die Gerüchte sind offenbar unbegründet. Sie erhalten sich nur dadurch hartnäckig, daß der Draht zwischen Berlin und Belgrad zerhört ist und Nachrichten nicht zu erlangen sind.

Die Sprengung der Belgrad-Semliner Brücke.

Das Wiener Ministerium des Auswärtigen behauptet die Meldung von der Sprengung der Semliner Bahnbrücke, sowie der serbischen Angriffe auf österreichische Donauschlösser.

Berpflegungsschwierigkeiten in der serbischen Armee?

Der „Pester Lloyd“ meldet, daß Berpflegungsschwierigkeiten in der serbischen Armee zu spüren seien. Nach einer Meldung des bulgarischen Gesandten beruht in Risch großer Nahrungsmangel, von dem der Gesandte selbst betroffen sei.

Deutsche Lieferungen für die serbische Armee?

Der „Täg. Adsch.“ zufolge hätten zwei Firmen in Dresden und Breslau wegen Lieferung von 182 000 kompletten Uniformen für die serbische Armee in Unterhandlungen. Der Wert der Lieferungen betrage rund 14 Millionen. Die Zahlung solle in fünfprozentigen Schatzbons mit sechs bis neunmonatiger Laufzeit erfolgen.

Rußlands militärische Vorbereitungen.

Russische Truppen besetzen den russischen Grenzbahnhof Wirballeu mit Pionieren, Kavallerie, Artillerie und zwei Regimentern Infanterie. Außerdem haben die Russen alle ihre Grenzwege besetzt. Eine Schwadron Ulanen ist aus Stallupönen nach dem Grenzbahnhof Endikuhnen abgegangen.

„Nowoje Wremja“ erfährt aus zuständigen Kreisen, daß die getzweckenen militärischen Maßnahmen bis zur Beendigung der Krise bestehen bleiben.

Meldungen aus Pariser Quelle über umfangreiche Mobilisierungsmaßnahmen Rußlands und die Abreise des Zaren nach Finnland.

Meldungen aus Pariser Quelle über umfangreiche Mobilisierungsmaßnahmen Rußlands und die Abreise des Zaren nach Finnland sind dagegen bisher nicht bestätigt worden.

Belgische und schweizerische Vorsichtsmaßnahmen.

Auch die neutralen Staaten rühren sich und treffen Sicherheitsmaßnahmen. Am Montagabend hat unter dem Vorherrsche des belgischen Königs in Brüssel ein Ministerrat stattgefunden, um darüber zu beraten, welche Maßnahmen Belgien ergreifen muß, im Falle die internationale Lage sich verschärft. Es wurden provisorische Maßnahmen getroffen, um das Meer auf seinen Effektzustand zu bringen. Alle Uferländer wurden zurückgerufen. Eine Mobilisierungsmaßnahme wurde in die Wege geleitet. — Belgischen Blättern zufolge werden in Brüssel die Brücken, über die Eisenbahnlinien nach Deutschland führen, mit Soldatensoldaten zur Sprengung versehen. — Eine Behauptung dieser etwas unwahrscheinlich klingenden Meldung liegt bisher noch nicht vor.

Obwohl Wille, sowie andere schweizerische Generalkonstaboffiziere wurden nach Bern beufen. Wie bei jeder europäischen Krise, wird von den Bundesbehörden die Eventualität einer Grenzbeset-

zung in Betracht gezogen. Jedenfalls lassen sich das russische Depolement, der Generalkonstab und die Nationalbank durch die Depolementen auf dem Kaufenden erhalten. Man wird sich gefaßt machen dürfen, daß — wenn Frankreich mobilisieren sollte — der Bundesrat ebenfalls die Mobilisierung anordnen wird. Zahlreiche in Berlin lebende Schweizer haben Einberufungsorder erhalten. Es handelt sich um militärische Maßnahmen, die die Eidgenossenschaft zur Wahrung ihrer Neutralität für den Fall, daß ein europäischer Krieg ausbricht, trifft.

Englische Sicherheitsmaßnahmen.

Aus Portsmouth wird gemeldet: Um die Magazine in den Flottenarsenalen wurden Dienstag bewaffnete Wachen aufgestellt. Geschwader von Berühmten und Landbooten erhielten Befehl, sich zu augenblicklichem Dienst bereit zu halten.

Eine bulgarische Ovation für Deutschland.

In einem Pilsenerhause in Sofia wurde am Montag die Eröffnung des Hohenollern-Kanals dargestellt. Beim Erscheinen des Deutschen Kaisers auf der Bildfläche brachte das zahlreich anwesende Publikum eine rauschende Ovation für Deutschland dar.

Verbot sozialdemokratischer Massenversammlungen.

Ein Verbot der sozialdemokratischen Massenversammlungen ist in Rönigsberg von der Polizei ausgesprochen worden.

Neutralität Griechenlands und Rumaniens.

Die Athener Morgenblätter äußern sich einstimmig dahin, daß für Griechenland kein Grund zur Einmischung in den österreichisch-serbischen Konflikt vorliegt, solange Serbien von Oesterreich allein angegriffen werde.

Die Haltung Rumaniens wird darauf hinausgehen, daß es unbedingt die Erhaltung des Bulgarer Friedensvertrages anstrebe. Die rumänische Regierung hat in diesem Sinne eine offizielle Mitteilung an den österreichischen Gesandten Grafen Taermin ergehen lassen.

Ein Rencontre des serbischen Kronprinzen.

Wie einem Teile der Leser bereits kurz gemeldet wurde, begegnete der Hauptmann Dusan Petrowitsch, der Bräutigam von Kuzmisa v. Hartwig, der Tochter des verstorbenen Gesandten, unerwartet dem Kronprinzen Alexander mit seiner Frau. Der Hauptmann überreichte dem Kronprinzen und warf ihn die Treppe hinab. Schon beim Absteigen des russischen Gesandten v. Hartwig gingen Gerüchte, daß der Kronprinz mit Fräulein v. Hartwig nähere Beziehungen unterhalte.

Der Telegrammverkehr nach Oesterreich.

hat im Laufe des gestrigen Tages eine weitere Verschlechterung erfahren. Von den deutschen Botskämern werden Telegramme nur auf eigene Gefahr des Abenders angenommen. Die Versäderung in der Bestellung ist ganz enorm, da die Telegramme teilweise sogar nicht mehr per Draht, sondern brieflich durch die Bahn befördert werden müssen. Telegramme nach Paris und London sind erst nach 18stündiger Laufzeit zur Bestellung gelangt. Demensprechend leidet darunter auch der Postverkehr, der ja von Wien aus fast vollständig stockt, da die deutschen Anstaltszüge an der Grenze ihre Wiener Anschlüsse nicht erhalten, weil diese durch Truppentransporte festgehalten wurden.

Rückführung der russischen Depots bei den deutschen Banken.

In der Sitzung des russischen Ministerrates am Freitag wurde u. a. beschlossen, die russischen Depots bei den deutschen Banken zurückzugeben. Zum großen Teile ist dieser Beschluß bereits durchgeführt. Die Sorge über den Ausbruch des Krieges hat im übrigen aber nachgelassen. Die geläufige Petersburger Börse brachte erhebliche Kursbesserungen auf der ganzen Linie. In Berliner Finanzkreisen, die über den Stand der russischen Guthaben als gut unterrichtet gelten, wird ausdrücklich versichert, daß die Abhebungen des russischen Staatskassas von diesem Guthaben nicht über das normale Maß hinausgegangen seien.

Ruhig Blut!

Eine Mahnung zur Ruhe und Besonnenheit für das Wirtschaftsleben in der jetzigen kritischen Zeit richtet die „Frank. Zig.“ an alle Beteiligten, indem sie u. a. schreibt:

„Es ist ein Mißverständnis, wenn man glaubt, sich bares Geld und Gold in den Kellern und Kästen aufspeichern zu müssen, weil in ernsten Zeiten andere Zahlungsmittel zurückgewiesen werden könnten. Die Reichsbanknoten sind schon in Friedenszeiten gezielte Zahlungsmittel. Jedermann ist also verpflichtet, sie ausnahmslos in Zahlung zu nehmen, niemand ist berechtigt, sie zurückzuweisen. Und auch die Furcht, daß in Krisenzeiten ein Mangel an Zahlungsmitteln eintreten könnte, ist falsch. Mäßen wir mobil machen, so würden genau wie in früheren Kriegsperioden die Kriegs-Darlehnskassen wieder eingerichtet werden, die gegen Hinterlegung von guten Werten, insbesondere von Waren und Wertpapieren (in erster Linie von einheimischen Staatspapieren), Lombard-Darlehen gewähren und dagegen Kassenscheine ausgeben. Es besteht also auch nach dieser Hinsicht kein Anlaß, jetzt solche Werte zu verschleudern und bares Geld dafür einzusperrern; gerade dadurch würde man die Reichsbank schwächen und den regulären Umlauf an Zahlungsmitteln gefährden, während bei ruhigem Verhalten sowohl die Verwertung guter Anlagen, wie die Versorgung mit Zahlungsmitteln gesichert ist. Nicht minder irrtümlich ist jeder Zweifel an der Sicherheit der Sparkassen: den Sparern haften neben dem Vermögen der Kassen selbst die Kommune oder der sonstige öffentlich-rechtliche Verband, der die Sparkasse ins Leben gerufen hat; es gibt keine größere Sicherheit als diese. Aber auch die Zurückziehung von Einlagen, die einem als solide bekannten Bankinstitut oder einem zahlungsfähigen Privatbankier anvertraut sind, ist irrtümlich; unter Bankwelen hat gerade in dieser Zeit des Konjunkturrückganges bewiesen, welche Widerstandskraft es auch schweren Gefahren gegenüber besitzt. Nur eine finanzielle Panik könnte es, viel mehr als die natürlichen Gefahren des politischen Zustandes selbst, erschüttern.“

Die Abhebungen bei der österreichisch-ungarischen Bank.

haben einen großen Umfang angenommen. Sie erreichten bei der Prager Filiale allein den Betrag von 20 Millionen Kronen. Es erklären sich diese Abhebungen mit den erhöhten Ansprüchen der Bank und den Anforderungen des Risikos. — Einige tschechische Institute hatten den Schalter ganz oder teilweise geschlossen. Bei den Banken haben sich viele Einleger eingefunden, die die Rückzahlung ihrer Einlagen forderten. Besonders groß war der Betrag bei der Zentralbank tschechischer Sparkassen, ferner bei der Geska-Bank und der tschechischen Sparkasse. Die Geska-Bank mußte um 11 Uhr ihre Schalter sperren. Die tschechische Sparkasse in Prag veröffentlicht durch Anschlag eine Mitteilung, daß sie mit Rücksicht darauf, daß ein großer Teil ihrer Beamten einberufen sei, dem Andränge nicht gerecht werden könne und zeitweilig die Schalter schließen müsse.

Seite 2
„Deutscher Nachrichten“
Mittwoch, 29. Juli 1914
Nr. 208

Zweifel an der Schlagfertigkeit der französischen Armee.

Einige Pariser Blätter sprechen sich über die Schlagfertigkeit der französischen Armee und der Marine aus, wobei ihnen berechtigte Zweifel aufsteigen. Im 'Le Journal' schreibt der Depuierter Deloncel, das Rußland, England und Frankreich nicht imstande seien, den Kampf gegen den Dreieckbund aufzunehmen. England und Frankreich können aber auch keinen nachhaltigen Grund dazu haben, einen Krieg wegen Serbien zu führen. Im 'L'homme libre', im Blatt Clémenceau, beklagt sich der Präsident der Marinekommission, Abgeordneter Painlevé, darüber, daß die französische Flotte nicht weniger als schlagfertig sei. Vier große Schlachtschiffe seien noch nicht aktionsfähig, und auch einige der neu erbauten großen Panzerkreuzer sind noch nicht vollkommen im Kriegszustand gesetzt. Die französische Flotte könne im Kampfe gegen die vollkommen schlagfertige deutsche Flotte unter den heutigen Verhältnissen einen schweren Stand haben. Oesterreich habe sich den Zeitpunkt zum Ausschlagen ausgezeichnet ausgewählt, da die Tripel-Entente an Schlagfertigkeit hinter dem Dreieckbund erheblich zurückbleibe.

Große Prämien für Kriegsversicherung bei London.

Bei London's Marineversicherung wurden am Dienstag hohe Prämien für Kriegsversicherungen gezahlt. Es wurden 40 Prozent Prämien gegen den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Oesterreich und Serbien innerhalb der nächsten Tage bewilligt. Später wurden 15 Prozent gegen das Risiko gezahlt, daß vier europäische Mächte, Deutschland, Frankreich, England und Rußland, innerhalb der nächsten sechs Monate in keinen Krieg verwickelt würden. 30 Prozent wurden gezahlt gegen das Risiko, daß sechs Mächte, nämlich auch Oesterreich und Italien, während der nächsten drei Monate in einen Krieg gezogen würden. Die gleiche Rate wurde notiert für drei Monate gegen die Verwicklung von acht Mächten, nämlich auch Japan und die Vereinigten Staaten. Diese Raten sind bedeutend höher als diejenigen, die während des Balkan-Krieges und der Marokko-Krise gefordert wurden. Für Schiffe, die aus dem fernen Osten oder von Australien nach England zurückkehren, wurden 5 Prozent gezahlt, und in einem Falle, wo ein Schiff in Indien Fracht einlieferte, wurde 1 Prozent bewilligt.

Die Geschichte der großserbischen Propaganda.

Der Note des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Äußeren an die serbische Regierung war ein ausführliches Memorandum beigegeben, das eine förmliche Geschichte der großserbischen Propaganda in Oesterreich darstellt. Der Text dieses Memorandums liegt jetzt vor. Der erste Teil umfaßt eine eingehende Schilderung der Wirksamkeit der Narodna Odbrana und zählt die Attentate auf, die von der großserbischen Propaganda auf österreichischem Boden ausgeführt wurden. Der zweite Teil enthält 11 Beilagen, die Beweise für die einzelnen in dem historischen Resümee enthaltenen Angaben bringen. Ueber die Art und Weise, wie die Bomben und Waffen für das Attentat in Sarajewo undemerklich in Bosnien eingeschmuggelt wurden, wird berichtet: Der Milan Ciganovic, ein gewesener Kommissar, jetzt Beamter der serbischen Eisenbahndirektion in Belgrad und aktives Mitglied der Narodna Odbrana, schreibt den Verschwörern eine Reiseroute zu und führt ihnen für ihr Einschleichen in Bosnien die Unterführung der serbischen Grenzbehörden zu. Die Art, wie dieser selbst von Princip als „mytherios“ bezeichnete Transport organisiert war und durchgeführt wurde, läßt keinen Zweifel darüber offen, daß dies ein wohlüberlegter und für die geheimnisvollen Zwecke der Narodna Odbrana schon oft begangener Schleichweg war. Mit einer Selbstverständlichkeit und Sicherheit, die nur der Gewohnheit entspringen können, steckten die Grenzhauptleute in Subac und Vojnica ihren Verwaltungsgesamrat für diese Zwecke zur Verfügung. Ohne Störungen vollzog sich dieser geheimnisvolle Transport mit seinem komplizierten System von stets wechselnden Führern, die, wie durch Zauberkräfte herbeigerufen, immer zur Stelle waren, wenn man sie brauchte. Ohne nach dem Zwecke dieser merkwürdigen Reise einiger untreuer Studenten zu fragen, ließ die serbische Behörde auf die Weisung des ebemaligen Kommissars und untergeordneten Bahnbeamten Ciganovic diesen ganz voll funktionierenden Apparat spielen. Sie brauchten übrigens nicht zu fragen, denn nach den erhaltenen Befehlen war ihnen unbedingt klar, daß hier wieder einmal eine „Mission“ der Narodna Odbrana zu erfüllen war. Der Anblick des Arsenals von Bomben und Revolvern entlockte denn auch dem Finanzwachmann Gagbic nur ein wohlwollend zustimmendes Lächeln, wohl ein ausreichender Beweis dafür, wie sehr man auf dieser „Straße“ an den Anblick derartiger Kontingente gewöhnt war.

Die neuesten Meldungen lauten:

Der Aufenthalt des Kaisers.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die gestern abend verbreitete Nachricht, daß der Kaiser nach Wilhelmshöhe fahren würde, stimmt insofern nicht, als der Aufenthalt dort erst nach vollständiger Klärung der politischen Lage in Aussicht genommen ist.

Der Kronprinz in Vidsdam.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kronprinz, dessen Urlaub beim Generalfeldmarschall in den ersten Augusttagen endet, kehrt morgen nach Vidsdam zurück und nimmt im Marmorpalast für die nächste Zeit Wohnung. Die Anordnungen sind in dieser Weise getroffen, um zu verhindern, daß der Kronprinz etwa zurück hier in Berlin wider seinen Willen in den Mittelpunkt von Rundgedrungen gerückt wird, die sich auf die derzeitige politische Lage beziehen.

Keine Umzüge mehr.

Berlin. (Priv.-Tel.) In Hinsicht auf die besondere Sachlage ist gegen die patriotischen Umzüge unter den Linden, in der Wilhelmstraße usw. während der letzten drei Tage vollständig nichts veranlaßt worden, obgleich mancherlei Verkehrsstörungen damit verbunden waren. Von heute abend an werden aber in Berücksichtigung der Bedürfnisse des Verkehrs Umzüge nicht mehr zugelassen werden. — Auch in München werden Umzüge nicht mehr stattfinden.

Ein bemerkenswertes Urteil über das russische Heer.

Berlin. (Priv.-Tel.) In einer Besprechung der Streitkräfte Oesterreich-Ungarns und Serbiens schreibt das 'Militärwochenblatt': Ebenso wie die österreichisch-ungarische Armee in Europa vielfach unterschätzt wird, so wird die Kampfkraft der russischen Armee meist überschätzt. Daß die russische Armee der Zahl nach von außerordentlicher Stärke ist, kann niemand bestreiten. Die Zahl entscheidet aber, wie uns die Kriege Friedrichs des Großen lehren, im Kriege glücklicherweise nicht. Als wichtigere Faktoren treten hier noch hinzu: die Moral des Heeres, seine Führung, Bewaffnung, Ausrüstung, die Lage und Ausdehnung des Staatsgebietes, dessen Eisenbahnnetz, die Gefinnung der Bevölkerung u. dgl. m. Es erscheint nicht unangebracht, heute daran zu erinnern, daß in neuester Zeit Rußland allein noch niemals über eine ebenbürtige Armee den Sieg errungen hat. 1877 wäre ihm ohne die Hilfe des kaiserlichen Carol von

Rumänien nicht einmal die Unterwerfung der Türkei gelungen. Der modernen japanischen Armee gegenüber im manichäischen Kriege erlitt Rußland eine empfindliche Niederlage. Hier sei eingeschaltet, daß die kürzlich in der Presse oft aufgetauchte Nachricht der künftigen Aufstellung von fünf neuen russischen Armeekorps unrichtig ist. Diese Armeekorps existieren nicht. Das Blatt schließt: Auf die allgemeine Beurteilung der Armeen weiterer Großmächte einzugehen, möchten wir zurzeit unterlassen. Das aber kann ohne Ueberhebung ausgesprochen werden, daß die deutsche Wehrmacht seit dem großen Kriege 1870/71 unablässig mit größter Intensität und andauerndem Fleiß an sich gearbeitet hat. Alle militärischen Vorbereitungen zum Kriege, welcher Art sie auch seien, sind mit bekannter Gründlichkeit und Ordnung getroffen. Man wird daher ohne Ueberhebung sagen dürfen, daß Deutschland dem Eintritt ernstlicher Ereignisse mit voller Ruhe im Vertrauen auf Gott und seine eigene Stärke entgegenzusehen kann.

Der Personenverkehr auf österreichischen Bahnen.

Vödenbach. (Priv.-Tel.) Mit Mitternacht am 29. Juli wird der Bahnverkehr auf der Linie Wien—Vödenbach für den Personenverkehr eingestellt. Jetzt verkehren nur noch Militärszüge. Der nachts 12 Uhr Vödenbach nicht erreicht, hat keine Aussicht mehr, weiter transportiert zu werden. Dagegen bleibt auf den Privatbahnen der Verkehr bestehen, und es wird für die Karlsbader Badegäste ein Weg über Eger freigelassen.

Innsbruck. (Priv.-Tel.) Sämtliche Tiroler Eisenbahnlinien sind für den Privatverkehr offen. Daher findet der Reiseverkehr zwischen Tirol und dem Auslande unbehindert statt.

Die Haltung der Balkanstaaten.

London. Die das Renteurliche Bureau erfährt, haben Rumänien und Griechenland in Sofia einen freundschaftlichen Schritt unternommen, der darauf hinzielt, Bulgarien wissen zu lassen, daß sie keinen Versuch gegen die Abmachungen des Bukarester Vertrages zulassen werden.

Drahtmeldungen vom 28. Juli.

Keine Ausprägung einer amtlichen Bismarck-Denkstätte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Ausprägung einer amtlichen Bismarck-Denkstätte anlässlich der Feier des 100. Geburtstages des ersten Reichskanzlers ist vielfach angeregt worden. Wie offiziös erklärt wird, dürfte dieser Wunsch aber nicht in Erfüllung gehen. Die Ausprägung neuer Denkmäler steht in nächster Zeit nicht zu erwarten.

Abreise türkischer Offiziere nach Deutschland.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute haben, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, die zu den deutschen Wandern geladenen türkischen Offiziere, an deren Spitze Oberleutnant Nevzi bei steht, ihre Reise nach Deutschland angetreten.

Ein Flugzeug in Kamerun.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im August dieses Jahres wird zum ersten Male ein Flugzeug in Kamerun erscheinen. Die Flugzeugbau-Gesellschaft hat mit Hilfe einer französischen Unternehmung eine Gesellschaft ausgearbeitet, die um die Mitte des kommenden Monats an der Westküste eintreffen und den Niger aufwärts nach Kamerun weitergehen soll. Als Luftschiffbau sind zwei Monate vorgesehen, während deren Flugversuche aller Art unternommen werden sollen.

Das Unglück auf See „Hanseemann“.

Dortmund. Nach endgültigen Feststellungen sind bei dem Unglück auf See „Adolf v. Hanseemann“ 13 Bergleute getötet worden. Drei Bergleute haben durch ausströmende Gase schwere Vergiftungen erlitten; sie wurden in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Von den Verletzten sind sieben bereits gestorben, während sechs sich noch in der Erube befinden. Die Verletzungen der Toten sind verhältnismäßig leicht; die meisten sind durch Einatmung von giftigen Gasen schnell und wohl schmerzlos gestorben.

Hochwasser des Rheins.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) In den letzten Tagen ist der Rhein sehr schnell gefallen. In Bingen ist die Hochwassergerinne bereits überhritten, so daß die ersten Einschränkungen der Schifffahrt eingetreten sind. Auch Neckar und Rabe sind stark gestiegen.

„J. 5“ in Polen nationalisiert.

Vojen. (Priv.-Tel.) Das Militär-Aufschiff „J. 5“ ist heute früh 5 Uhr von Johannisbad aus hier eingetroffen und nach der Luftschiffhalle gebracht worden.

Vorläufiges Scheitern des Ozeanfluges.

Paris. (Priv.-Tel.) Nach einem Kabel-Telegramm aus New York ist das von Curtiss gebaute transatlantische Flugzeug „Amerika“ bei einem Probeflug, den Leutnant Curtiss unternahm, vollständig zerstückt worden.

Verurteilter Millionenchwindler.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Der Millionenchwindler Bismarck, der, als er Direktor der Eisenbahngesellschaft Genet-Ternouen war, im Verlaufe von acht Jahren ein fälschtes Obligationen im ungefähren Werte von 17 Millionen Franken ausgegeben hat, um die Gesellschaft über Wasser zu halten, wurde zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt, der frühere Direktor der liberalen Zeitung „Chronique“, Wächter, erhielt vier Jahre Gefängnis.

Ein Mischling in ein Warschauer Pulvermagazin.

Warschau. (Priv.-Tel.) Während eines schweren Gewitters traf ein Blitzstrahl das Pulvermagazin auf der Warschauer Alexander-Platz. Durch die Explosion wurden mehrere Soldaten getötet oder verletzt und auch die Eisenbahnverbindungsbrücke, die zwischen den Forts Alexejew und Simidli liegt, erheblich beschädigt. Der Unfall gab zur Verbreitung von allerlei Gerüchten Veranlassung. Es hieß, eine Revolution sei in Warschau ausgebrochen und die Ausländer hätten die Weichselbrücke gesprengt. Die Verublung in der Stadt trat erst allmählich ein, nachdem sich alle diese Alarmnachrichten als hinfällig erwiesen hatten und die wahre Ursache des Unfalles bekannt geworden war. — In der Expedition des Hauptpostamtes zu Warschau flog ein Patronenpaket auf, wobei 16 Personen verletzt wurden.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Oesterr. Credit 177, Disconto 17 1/2. Dresdner Bank — Oesterr. Staatsbahn — Oesterr. Südbahn (Bombardier) 14 1/2. Courshälfte — Oesterr. Stimmung erregt auf die Kriegserklärung Oesterreich an Serbien. Kurse prozentweise niedriger.

Paris. (18 Uhr nachmittags.) 3 % Franz. Rente 75.75. 3 1/2 % Amort. Rente 85. 3 1/2 % Italien. Rente 96.35. 3 % Portugiesen — 4 % Spanier — 4 % Türken unft. 76. Türkenloste — Oesterr. Staatsbahn — Oesterr. Südbahn (Bombardier) — Otiomondant 510. Sehr flau.

Vertilgung und Sächsisches.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg hat folgendes Telegramm an den Bundespräsidenten Oberleutnant Windisch, Major der Landwehr-Räger a. D., gerichtet: „Herzliche Glückwünsche zum Jubiläum, mögen Sie noch lange Jahre an der Spitze des Militärvereinsbundes stehen.“

— Dem Oberpostdirektor Spranger in Dresden wurde das Komturkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens, dem Geh. Vortrag. Rat in Dresden die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens, den Oberpostassistenten Lemmel in Chemnitz und Pfennigweitz in Dresden das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens, den Postsekretären Kri. Bauerlen, Hecht, Janku und Schulz in Dresden, Franke in Falkenstein (Bogtl.), Neumann in Chemnitz und Wulff in Pillnitz, sowie den Telegraphensekretären Lehrer und Sucker in Dresden das Albrechtskreuz und dem Oberpostassistenten Berge in Freiberg das sächsische Ehrenkreuz verliehen. Die Oberpostinspektoren Wagner in Dresden und J. P. W. Müller in Leipzig wurden zu Vöhräten ernannt.

— Todesfall. In München starb der Königl. Sächs. Major a. D. Albrecht v. Heygendorff, Ritter hoher Orden. Der Entschlafene gehörte bis 1894 dem Schützen-Regiment Nr. 108 und bis 1896 dem Landwehr-Bezirkskommando Dresden-N. an.

— Freude in Dresden. Grand Union Hotel: Graf Pücker, Domäne; Geheimrätin von Pöppel, München; Baron Paul von der Rupp, Rom; Rittmeister von Berthel, Grimma; von Stammer und Tochter, Berlin; von der Sped, Daag; von der Heide, Teft; Baronin von Gilmburg, St. Petersburg; Graf von Schulenburg, Angers; Baroness von Duerfurth, Schönheiderhammer; Baron von der Ropp und Gemahlin, Antwerpen; Friedrich von Zimmermann, Wilmshausen; Grafin von Seiler, Wien; Biondi, Genoa; Grafin von Galt, Mailand; von Carnap und Gemahlin, Pilsberg; General von Jarosky, Torgau; von Antipoff, St. Petersburg; Dr. von Pulch-Imbrogno und Galtin, Arubheim; Senatpräsident von Vöden, Adin; von Wipleben, Herrnhut.

— Die österreichisch-ungarischen Rundgedrungen fanden auch gestern abend wieder in verschiedenen Strahlen statt; ebenso marschierten einige Züge durch die Stadt, vaterländische Pieder singend und Hochrufe auf Oesterreich, Deutschland, seine Herrscher und auf den König von Sachsen ausbringend. In den Lokalen der inneren Stadt herrschte eine Begeisterung wie an den Abenden zuvor; die meisten durch die Tageszeitungen und deren Sonderausgaben verbreiteten Meldungen vom Kriegsausbruch wurden mit außerordentlicher Spannung entgegengenommen. Aufsehen erregte es, daß seit gestern die Dresdner Eisenbahn-Erdbücke unter bewaffnetem Schutze steht.

— Die sozialdemokratischen Protestversammlungen gegen den Krieg, die gestern abend in zehn Sälen der drei Dresdner Reichstagswahlkreise abgehalten wurden, sind soweit bis jetzt Nachrichten vorliegen, in Ruhe verlaufen. Die meisten der Versammlungen waren sehr stark besucht; gesperrt waren u. a. wegen Ueberfüllung der Saal des Kristallpalastes auf der Schloßstraße und der Saal der Deutschen Reichskrone am Bischofsweg. Hunderte, die keinen Zutritt mehr gefunden hatten, sammelten sich dort auf der Straße an. Das Thema für alle zehn Versammlungen lautete: „Europa am Vorabend des Weltbrandes“. Von den Rednern wurden die Schrecken des Weltkrieges vor Augen geführt und gegen jede Teilnahme Deutschlands protestiert. Nur aus zwei Versammlungen und zwar vom Kristallpalast und vom Frei-Kaiserhof kamen die Teilnehmer nach der inneren Stadt, wo es zu Reibereien mit den nationalen Demonstranten kam. Es erfolgten einige Sitzungen, doch ist es zu tragend welchen ernstlichen Ausschreitungen nicht gekommen.

— Auszeichnung von Arbeitern. Als Anerkennung für länger als 25 Jahre in einer Arbeitstaste treu geleistete Dienste sind von der Stadtverwaltung sächsische Ehrenzeugnisse verliehen worden: dem Kadrierer Hermann Robert Behnke, dem Pader Karl Friedrich Andrae, beide bei der Firma Vereinigte Eisbahnsche Werke, Aktien-Gesellschaft, in Dresden; dem Stanzler Johann Gustav Hoff Schula bei der Firma Louis Herrmann in Dresden; dem Maurer Karl Friedrich Ehrenholz bei dem Baugewerks Ernst Paul Stephan gen. Pleßch in Dresden; dem Arbeiter Gustav Hermann Kite bei dem Betriebsamte der sächsischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke in Dresden; dem Bäcker Joseph Kriemann, dem Tiefbauarbeiter Friedrich Hermann Grünh, dem Steinmetz Carl Gottfried Scheile in Pleßch, dem Tiefbauarbeiter Traugott Wilhelm Wendt in Pilsch, dem Bäcker Johann Karl Friedrich Klem und dem Arbeiter Friedrich Wilhelm Pleiß, sämtlich bei dem sächsischen Tiefbauamte in Dresden. Die Auszeichnungen sind den Beteiligten teilweise im Beisein ihrer Arbeitgeber am Sonnabend im neuen Rathaus durch Ratsassessor Dr. Franke unter Worten der Anerkennung und Beglückwünschung ausgeteilt worden.

— König-Friedrich-August-Spende für eine Heimatskolonie für arbeitsfähige Wanderer. Einer aus dem Lande ergangenen Anregung folgend, hat das Direktorium des Landesvereins für Innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen und der Vorstand des Vereins für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen (Vorstand der beiden Vereine Sr. Exzellenz Wirkl. Geh. Rat D. Graf Bischoff v. Göttsch) beschlossen, im ganzen Lande eine Sammlung zur Gründung einer Heimatskolonie für arbeitsfähige Wanderer zu veranstalten. Der Betrag der Sammlung soll am 15. Oktober Sr. Majestät dem König zu seinem zehnjährigen Regierungsjubiläum überreicht werden.

— Zur Vermeidung der Vermischung von Vorkorten mit gleichen Namen empfiehlt es sich, immer diejenige zufällige Bezeichnung anzunehmen, die im Poststempel zu lesen ist: Buchholz (Amstb.), Dresden), Buchholz (Sachsen), Carlstraße (Schlesien), Karlsruhe (Baden), Coswig (Sa.), Coswig (Anhalt), Lausa (Amstb.), Dresden), Lausa (Kreis Torgau), Moritzburg, Moritzburg bei Zeitz, Moritzberg bei Hildesheim, Reichenberg (Bez. Dresden), Reichenberg (Böhmen), Uhnst (Sachsen) und Uhnst (Kreis Poyerswerda).

— Wasserrohrbrüche bringen fast immer einen größeren Wasserverlust. Dem soll eine Erfindung vorbeugen, die jetzt in Plauen i. V. ausprobiert wird. In die dortigen Wasserhochbehälter wird eine elektrische Alarmvorrichtung eingebaut, und zwar werden in den horizontalen Zuleitungen zu den Hochbehältern Nischkanalflappen angebracht, die bei eintretenden Rohrbrüchen ein Zurücklaufen des Wassers und damit das Verlaufen der Behälter verhindern sollen. Die betreffende Klappe fällt beim Ausfließen des Wassers zu und löst eine Alarmglocke im sächsischen Wasserwerke in Bewegung.

— Die Kraftwagenlinie Wittweide—Gainschen—Freiberg ist seit dem 15. Juli in staatlichen Betrieb übernommen worden. Die Kraftwagen fahren aber nicht mehr den früheren Weg über Braunsdorf, sondern ausschließlich auf Staatsstraßen über Oberhörnau und Frankenstein. Der Fahrplan, der auf allen Bahnhöfen und in den an der Linie liegenden Orten überall aushängt, ist bis auf weiteres derselbe wie im bisherigen Betriebe.

— Sonderzüge nach der Nordsee. Der letzte diesjährige Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen von Leipzig Obf. nach Bremen-Norddeich (über Halle—Magdeburg—Braunschweig—Hannover) wird am Freitag, den 14. August, ein solcher nach Hamburg (über Halle—Magdeburg—Stendal—Uelzen) aber am Sonnabend, den 15. August, verkehren. Der Zug nach Bremen-Norddeich verläßt den Hauptbahnhof in Leipzig 7 Uhr 30 Min. nachm. und kommt in Bremen am nächsten Tage früh 2 Uhr 45 Min., in Norddeich 6 Uhr 55 Min. vorm. an. Die Abfahrt des Zuges nach Hamburg erfolgt in Leipzig Obf. 11 Uhr 47 Min. vorm., die Ankunft in Hamburg Obf. 7 Uhr 10 Min. nachm. Am Tage am 15. August nach Hamburg wird ein Anschlusssonderzug von Dresden Obf. vorm. 8 Uhr 5 Min. abgehen, der aus Meisa vorm. 9 Uhr 2 Min. abfährt und in Leipzig Obf. vorm. 10 Uhr 8 Min. anlangt. Zu diesen Sonderzügen, die nur dritte Wagenklasse führen, werden in Leipzig von der Ausfunktelle der preussischen Staatsbahn am Hauptbahnhofe Sonderquartierfahrkarten mit zweimonatiger Gültigkeit ausgegeben. Nach einzelnen Stationen usw. werden auch

Nr. 208 „Dresdner Nachrichten“ Seite 3

in Altenburg, Chemnitz, Grimmitzhan, Döbeln, Dresden, Freiberg, Glauchau, Greiz, Reerane, Plauen (Vogtl.) ob H., Reichenbach (Vogtl.) ob H., Riesa, Werdau und Zwickau (Sa.) H. direkte Sonderzugarten aufgelegt. Der Fahrkartensverkauf zu den Sonderzügen wird am dritten Tage vor der Abfahrt mittags 12 Uhr geschlossen. Die Sonderzugarten ab sächsischen Reiseantrittsstationen, mit Ausnahme der gleichzeitig zum Anschlusssonderzuge von Dresden nach Leipzig am 15. August gültigen, können zur Fahrt nach Leipzig bereits am Tage vor der Abfahrt des Sonderzuges benutzt werden. Alles weitere über die Züge ist aus Uebersichten zu ersehen, die von den genannten sächsischen Stationen und den Auskunftsstellen in Dresden (Wiener Platz 3) und Chemnitz (Albertstraße 4) unentgeltlich abgegeben werden. Brieflicher Bestellung ist eine Dreipennigmarke beizufügen.

In unseren Redaktions-Schaukästen, Marienstr. 38, stellt die photographische Handlung Oskar Bohr, neben Café König, neue Bilder vom Tage aus und zwar: Aufnahmen, welche auf der 400. Fahrt der Hansa über Dresden herbeigeführt sind.

Sozialdemokratie und Weltkriegsgefahr.

Neben einigen unverbindlichen Presseäußerungen sozialdemokratischer Parteiblätter, die sich gegen diejenigen richten, welche nach Ansicht der betreffenden Zeitungen die Gefahr des Weltkrieges heraufbeschworen haben, hatte ein Teil der offiziellen Vertretung der Sozialdemokratie bereits Gelegenheit, sich mit der Gefahr eines Weltkrieges zu beschäftigen, und zwar geschah dies anlässlich der Landesversammlung der Sozialdemokraten Württemberg. Bereits in einer Vorversammlung wurde eine längere Resolution angenommen, in welcher sich die Versammlung in äußerst scharfen Worten gegen den drohenden Krieg ausspricht.

In der Hauptversammlung begründete Clara Zetkin (Zuttgart) einen Antrag gegen den Krieg, welcher vom Landesvorstand der Versammlung unterbreitet worden war. Der Antrag hat folgenden Wortlaut: „Der Ausbruch des Krieges zwischen Österreich und Serbien stellt Europa an den Rand einer Katastrophe. Bereits sind auch in Deutschland die bürgerlichen und die ausgeklügelten (dieses) Einverständnis muß man sich merken. D. Neb.) proletarischen Massen von der Suggestion der Kriegshetze erfasst. Die Landesversammlung der Sozialdemokraten Württemberg erkennt den fürchterlichen Ernst des Augenblicks und beauftragt den Landesvorstand, unverzüglich eine Aktion einzuleiten, die durch Volksversammlungen den Friedenswillen des Proletariats bis ins kleinste Dorf hinaus zum Ausdruck bringt. Die Landesversammlung sieht in der raschen Aktion das wirksamste Mittel, in diesem Augenblick der Völkerverhetzung entgegenzutreten und die Interessen des Völkerfriedens zu wahren.“ Der Antrag wurde gegen zwölf Stimmen angenommen.

Reichstagsabgeordneter Sildensbrand, welcher den Reichstagsbericht erarbeitete, ging ebenfalls auf die Kriegsgefahr ein und führte hierzu aus, die Sozialdemokratie besitze leider noch nicht die Kraft, einen drohenden Krieg zu verhindern, dann müsse man aber wenigstens dafür sorgen, daß durch den Krieg die Macht des Sozialismus gebrochen werde. Deutschland müsse mit allen Mitteln eine Verständigung mit Frankreich zu erzielen suchen. Wenn die Regierung die Proletarier im Kriegsfall einziele, müsse sie auch die Konsequenzen ziehen und den Reichstag auflösen, damit der Appell ans Volk zeige, wie weit es für die Ziele der Sozialdemokratie gewonnen sei.

Glücklicherweise schreitet die Weltgeschichte über diese papierenen Resolutionen hinweg. Sie sind weiter nicht als der Ausdruck der Ohnmacht der Sozialdemokratie. Dabei haben die Führer die Massen in keiner Weise vollständig hinter sich. Der gesunde Teil der Arbeiterklasse denkt erfreulicherweise anders.

Ueber Präsident Poincarés Besuch in Schweden

Istfen wir in der „Schles. Zig.“: Der Besuch Poincarés in Stockholm gibt der schwedischen Presse Anlaß zu charakteristischen Bemerkungen. Es erregt nämlich besondere Aufmerksamkeit in Schweden, daß der Besuch des Präsidenten, der ursprünglich als reine Höflichkeitsschikane aufgeführt war, durch die Auslassungen französischer und russischer Blätter einen hochpolitischen Anstrich erhält. „Nigaro“ hatte Poincarés bevorstehende Fahrt nach Stockholm als den wichtigsten Teil der ganzen Reise bezeichnet und bemerkt, Deutschland treibe Schweden Gefahr zu drohen, in der Absicht, Schweden als Verbündeten zu gewinnen, um auf diese Art einen Ersatz für das verlorene Rumänien zu haben. Und der „Temps“ hatte eine Auslassung, die offiziellen Ursprungs sein soll, aus dem Moskauer „Russkoje Slovo“ wiedergegeben, in dem verriet wurde, Poincaré benutze seinen Besuch in Stockholm, um die friedlichen (?) Gefühle Frankreichs und Russlands für Schweden zum Ausdruck zu bringen.

Zu dieser letzteren Versicherung bemerkt nun „Sveniska Dagbladet“, eine der tonangebenden Stockholmer Zeitungen, man hege in Schweden gegen Frankreichs Bestimmung nicht die mindesten Zweifel, aber gegenüber Herrn Poincaré als Emissär für das verbündete Russland stelle man sich natürlich skeptischer. „Es ist schwer, einzusehen, wie er hier zugunsten einer heraldischen Stimmung gegen Russland einwirken könnte, wenn diese Stimmung gegenwärtig zu faul erscheine. Eine Aenderung des Verhältnisses kann ja unendlich leichter und vor allem sicherer durch russische Handlungen als durch französische Worte bewirkt werden. Um die Aufrichtigkeit seiner Friedensabsichten und die Grundlosigkeit der hier herrschenden Bedenken zu zeigen, hat Russland ein ganz zuverlässiges Mittel an der Hand. Es ist nur nötig, daß die anderen Emissäre, deren Wirkamkeit man von Zeit zu Zeit in Schweden merkt (die Spione), ihre Wirksamkeit völlig einstellen, und daß die militärischen und sonstigen Maßregeln in Russland, die hier erklärliche Ursache erwecken, aufhören. Kann Herr Poincaré hierüber zuverlässige Versicherungen mitbringen, so braucht er sich nicht allzu sehr anzustrengen, um uns zu überzeugen, wenigstens so lange, bis seine Worte nicht durch Tatsachen widerlegt werden. Aber eine solche Mission ist ja eigentlich ganz überflüssig und könnte vorteilhaft durch direkte Mitteilungen ersetzt werden.“

Dann erklärt das schwedische Blatt, möglicherweise könnte ein Eingehen des französischen Präsidenten auf die schwedisch-russischen Verhältnisse aus einem anderen Gesichtspunkt ein Interesse für Schweden bieten. Die schwedische Regierung würde nämlich Gelegenheit haben, dem Präsidenten gegenüber manche zeitweise auftauchenden Irrtümer zu berichtigen. Zu diesen Irrtümern gäben teils die schwedischen Verteidigungsmahregeln, teils die mitunter auftretenden Sympathie- und Gebungen für Deutschland Anlaß. Letztere seien in erster Linie als Zeichen der Bewunderung aufzufassen, die ein jedes Volk für Deutschlands in Europa einzig dastehende Kraftentwicklung in materieller Kultur hegen müsse, und dazu komme noch für Schweden die Stammesverwandtschaft. Genies dürfte es keine Schwierigkeiten machen, den Präsidenten davon zu überzeugen, daß Schweden ebensowenig wie Frankreich sein Verteidigungswesen vernachlässigen könne. Selbst wenn Russlands militärische Maßregeln ausschließlich defensiver Art wären und ohne Hinblick auf Schweden unternommen würden, so tröfen Schweden ebenso wie jedes andere Land sein Pulver trocken

halten. Dies wird der Anhänger der französischen dreijährigen Dienstadt sicher einleuchten. Schließlich weist das „Sveniska Dagbladet“ auf die Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Russland hin. Dies bedeute gerade für Schweden die allergrößte Gefahr, unfeindlich in verhängnisvolle Abenteurer verwickelt zu werden. Die beiden Großmächte wären die nächsten Nachbarn Schwedens. Ein so guter Kopf wie Poincaré müsse einsehen, in welche große Gefahr Schweden geraten könne und wo dessen Sympathien bei entsetzlichen Verwicklungen aus rein realpolitischen Gründen unbedingt liegen müßten, ohne Rücksicht auf mehr oder minder romantische Empfindungen.

Die Kriegsstärken des „Dreibundes“ und des „Dreiverbandes“.

Von dem Verhalten Russlands wird es abhängen, ob der Waffenkampf zwischen Österreich und Serbien zu einem europäischen Krieg wird oder nicht. Falls Russland aktiv in den Krieg eintritt, wird die österreichische Expedition zu einem Ringen zwischen den Kräften des „Dreibundes“ und des „Dreiverbandes“. Es wird darum, wie der Korrespondenz „Deer und Völkert“ von militärischer Seite geschrieben wird, ein Vergleich zwischen den in diesem Falle in Betracht kommenden Streitmächten am Platze sein. Die Kriegsstärken der einzelnen Mächte sind genauesam durch die Etablierungen der letzten Monate bekannt. Schwieriger ist es aber, die Kriegsstärken festzustellen, da alle Mächte ein erhebliches Interesse daran haben, diese Zahlen geheim zu halten, und da ferner in fast allen Staaten Reformen begonnen und erst zum Teil durchgeführt sind, so daß sie auf den Bestand im Kriege nur geringen Einfluß haben. Die Kriegsstärken der zwei großen Mächteverbände lassen sich aber trotzdem mit ziemlicher Genauigkeit nach dem letzten Etat ohne Rücksicht auf die Reformen und Vermehrungen der allerletzten Zeit bestimmen. Die gesamte Kriegsstärke des „Dreibundes“ zu Wasser und zu Lande hat zum Hauptstamm das deutsche Heer, aber das im jetzigen Zeitpunkt nähere Einzelheiten nicht am Platze sein dürften. Nach einer Berechnung eines Generalstabsoffiziers in einem „militärischen Jahrbuch“ wird man mit rund 1 1/2 Millionen ohne Landwehr rechnen können. Die wahre Kriegsstärke Deutschlands dürfte aber diese Zahl bei weitem übertreffen. Österreich stellt voraussichtlich im Kriege 48 Divisionen auf, davon 33 des Heeres, 8 der österreichischen und 7 der ungarischen Landwehr. Die Streitkräfte ohne Ersatzformationen usw. betragen 680 Bataillone, mehr als 200 Infanterie-Maschinengewehrabteilungen, 353 Eskadronen mit 8 Kavallerie-Maschinengewehrabteilungen, mehr als 300 Batterien usw. Italien ist die kleinste Macht. Rechnet man in Deutschland die Landwehr mit 1 700 000 Mann und den Landsturm mit rund 300 000 Mann hinzu, so dürfte die gesamte deutsche Kriegsstärke auf 3 600 000 zu veranschlagen sein, die österreichische auf 2 700 000 und die italienische auf 1 000 000 Mann weniger. Insgesamt wird die Kriegsstärke des „Dreibundes“ mit 9 Millionen Mann zu berechnen sein. Die Kriegsstärke des „Dreiverbandes“ ist auf dem Papier etwas größer, da Russland auch seine asiatischen Truppen mit berechnet. In Europa mobilisieren aber nur rund 1 400 000 Mann, und zwar 1 220 000 Mann, 180 000 Reiter, rund 5000 Geschütze und 2000 Maschinengewehre. Frankreich hat im Kriege etwa 1100 Bataillone, 587 Eskadronen und 828 Batterien. Seine gesamte Kriegsstärke mit Einschluß der Ersatzkörper und Formation des Territorialheeres wird der deutschen Kriegsstärke nicht viel nachgeben. England kommt hauptsächlich durch seine Flotte in Betracht. Selbst wenn die gesamte russische Kriegsstärke mit Einschluß der sibirischen und kleinasiatischen Truppen, die aber wegen der mangelhaften Eisenbahnverbindungen nur sehr schwer auf die Weite zu bringen sind, in Betracht zieht, sind die rein zahlenmäßigen Ausichten des „Dreibundes“ noch durchaus günstig zu nennen. Im Kriege kommt es aber in erster Reihe auf die wahre Kriegsbereitschaft an. Und wie es mit dieser augenblicklich in Frankreich bestellt ist, haben wir erst jüngst aus dem Munde des Senators Humbert gehört. Von der Kriegsbereitschaft Russlands ist seit dem japanischen Fiasko nicht mehr viel gesprochen worden. Fachmänner schütteln aber bedenklich den Kopf. Trotzdem wollen wir nicht den Gegner unterschätzen, aber wir können mit ruhigem Herzen die Entwicklung der Dinge betrachten, denn wir sind erarbeit.

Die Stärke eines österreichischen Armeekorps.

Von einem militärischen Mitarbeiter. Gegenüber den übrigen großen Mittelmächten Europas steht Österreich-Ungarn bei rund 600 000 Mann Friedens- und 2 000 000 Mann Kriegsstärke (ohne die Ersatzreserve von 500 000 und den Landsturm von 2 000 000 Mann) mit seinen 16 Armeekorps etwas zurück. Dafür sind die einzelnen Korps aber bei weitem stärker als die der übrigen Großmächte. Ist zum Beispiel in Deutschland die Gliederung eines Armeekorps in 2 Divisionen zu je 2 Brigaden und diese wieder zu 2 Regimentern nebst der zugehörigen Kavallerie, Artillerie und den technischen Truppen die Regel, so zählen die österreichischen Korps mindestens 3, einige sogar 4 Infanterie-Divisionen. So gliedert sich das Wiener Korps in 4 Infanterie-Divisionen, 2 Kavallerie-Divisionen, 3 Artillerie-Brigaden und 1 Reserve-Brigade. Das kemberger Korps verfügt sogar außer 3 Infanterie-Divisionen über ebensovielen Kavallerie-Divisionen, also allein über 12 Kavallerie-Regimenter. Zum Vergleich seien die entsprechenden Zahlen für das 12. deutsche (1. königlich sächsische) Armeekorps in Dresden und das 14. österreichische Armeekorps in Innsbruck, eines mittelgroßen Korps, angeführt. Dresden: 2 Divisionen, Innsbruck: 3 Divisionen. Dresden: 4 Infanterie, 2 Kavallerie, 2 Artillerie-Brigaden; Innsbruck: 9 Infanterie, 1 Kavallerie, 3 Artillerie-Brigaden. Dresden: 8 Infanterie, 4 Kavallerie, 4 Artillerie-Regimenter (außer 2 Bataillonen Subartillerie); Innsbruck: 14 Infanterie, 2 Kavallerie, 7 Artillerie-Regimenter (außer 5 Bataillonen Festungsartillerie); Dresden: 30 Bataillone (einschließlich Jäger, Pioniere, Train und technische Truppen), 20 Eskadronen und 27 Batterien (ohne Subartillerie); Innsbruck: 64 Bataillone (davon 37 Jäger und Artillerie), 15 Eskadronen und 30 Batterien (ohne Festungsartillerie); außerdem eine Traindivision zu 8 Eskadronen. Dazu kommen noch 10 Gendarmereibteilungen, die ebenfalls zur bewaffneten Macht gehören. Für den Kriegsfall erhöhen sich auch in Österreich die Bataillone auf rund 1000 Mann; jedes Regiment, das im Frieden bereits vier Bataillone zählt, stellt ein fünftes Bataillon auf, jedes selbständige Bataillon eine fünfte Kompanie. Das Kavallerie-Regiment, das im Frieden bereits 6 Eskadronen mit etwa 40 bis 50 Offizieren und 1000 Reitern zählt, erhöht seinen Kriegszustand nur wenig, stellt jedoch Reserve-Eskadronen auf. Das Artillerie-Regiment, das im Frieden 4 Batterien zu je 4 Geschützen (teilweise 6) zählt, erhöht seine Geschützanzahl im Kriege auf 8 innerhalb der Batterie.

Feldmarschalleutnant Baron v. Szajz über den Armeebedarf im Kriege.

Ueber den österreichischen Armeebedarf im Kriege hat sich, wie der Korrespondenz „Deer und Völkert“ geschrieben wird, der Feldmarschalleutnant Baron v. Szajz vor einiger Zeit geäußert. Diese Zahlen, die jetzt in Betracht kommen, sind folgende: Der tägliche Bedarf des österreichischen Heeres im Kriege beträgt 38 000 Meterzentner an Proviant für die Mannschaften. Für die Pferde werden täglich 40 000 Meterzentner an Futtermittel gebraucht, wenn ein Durchschnitt von 8 Kilogramm pro Tag angenommen wird. Der tägliche Lagerbedarf an Stroh, Brennholz und Stroh beträgt

30 000 Meterzentner. Außerdem braucht die Heeresverwaltung noch ein ungeheures großes Beförderungsmaterial. Sie ist verpflichtet, für eine gewisse Zeit sämtliche Eisenbahnen in Anspruch zu nehmen. Ferner benötigt sie täglich eine große Anzahl von Fuhrwerken, für die das Heer insgesamt 300 000 bis 400 000 Pferde täglich nötig hat. Die Gesamtzahl der Dienstpferde, die direkt in der Schlacht zur Verwendung kommen beläuft sich außerdem auf rund 500 000 Stück. Die ganze Berechnung ist für ein Heer in der Stärke von 2 000 000 Mann aufgestellt worden.

Zagesgeschichte.

Königliches Wahlergebnis in Babilon. Bei der Reichstagswahl am 23. d. M. im Wahlkreis Königsberg 2, Babilon-Beklau, wurden bei 20 008 Wahlberechtigten 16 771 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten Bürgermeister Wagner (Laplan, Vorschr. Sp.) 9078 Stimmen, Amtsrat Schwere (Reichhof-Laplan, deutschkonf.) 7088 Stimmen. Bürgermeister Wagner ist somit gewählt.

Vorgehen gegen die Waffentreibjagitation. In dem Verfahren gegen die Teilnehmer der Waffentreibjagitation ist gegen insgesamt 108 Mitglieder der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins die Strafuntersuchung wegen Vergehens gegen § 130 des St. G. B. eingeleitet worden.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Bad Nal. Erzherzog Karl Franz Josef besaß heute mittag zu Fuß zum Besuche der kaiserlichen Hoheiten in der Kaiservilla am Gries. Das Publikum bereitete dem Thronfolger begeisterte Kundgebungen. Später fand bei dem Kaiser eine Familienafel statt.

Wien. Die „Militär-Rundschau“ meldet: Serbische Truppenteile sind in südlicher Richtung am Morawatal abmarschiert. Unmittelbar an der Donau stehen nur schwächere Kräfte. An der Drina werden nur starke Freiwilligenabteilungen und auch reguläre Truppen gemeldet. Die neuformierte Division von Rovibazar ist an den Ein vormalig. An einigen Orten errichten die Montenegroer Verschanzungen. Die Truppen, die in Reulerdien nächst der bulgarischen Grenze standen, sind nach Norden abbracht worden. Versuche, an gewissen Punkten an der Donau und Sava Nisginnen zu legen, sind bisher völlig gescheitert. Einzelne serbische Militärführer unternahmen Erkundungsfänge längs der Grenze. In Podgorica ist ein hoher serbischer Generalstabs-offizier angekommen. Er hatte mit dem montenegrinischen Kriegsminister eine Besprechung. Das serbische Armeekommando ist bereits gebildet. Als Oberbefehlshaber fungiert der Kronprinzregent. Als militärischer Berater des Kronprinzen und Chef des Generalstabes der Operationsarmee wird General Putnik fungieren.

London. Im Unterhaus stellte Bonar Law die Anfrage, ob Ministerpräsident Asquith irgend welche Informationen über die europäische Lage zu geben hätte. Asquith erwiderte, daß keine Entwicklungen einzutreten seien, die genägend bestimmt wären, um irgend welche weitere Erklärung zu ermöglichen. Die Regierung hoffe jedoch, daß hieraus kein ungünstiger Eindruck gezogen werden könnte. Hugh Cecil fragte, ob die Feldbefestigungen ausgedehnt seien. Asquith erwiderte: Die Regierung habe noch keine endgültige Nachricht hierüber erhalten.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der Kaiser ist nach Finnland abgereist; er ermächtigte den Ministerrat, 14 Armeekorps zu mobilisieren und für den Fall, daß Deutschland mobilisiere, sofort das ganze russische Heer auf Kriegsfuß zu setzen.

Petersburg. Folgende amtliche Mitteilung ist veröffentlicht worden: Zahlreiche patriotische Kundgebungen in der Residenz und in anderen Städten beweisen, daß die feste, ruhige russische Politik in breiten Schichten der Bevölkerung sympathischen Widerhall gefunden hat. Die Regierung hofft jedoch, daß dieser Ausdruck des Volksgedankens durchaus nicht eine Färbung von Mißgunst gegen Mächte einnehmen werde, mit denen Russland sich im Frieden befindet und mit denen es sich unveränderlich im Frieden zu befinden wünscht. Indem die kaiserliche Regierung aus dem Auffchwung des Volksgedankens Kraft schöpft und ihre Unterthanen auffordert, zur Rückhaltung und Ruhe zu bewahren, verbartt sie auf der Wacht für die Würde und die Interessen Russlands.

London. Reuters Bureau erzählt, das Ministerium des Inneren erhielt die Mitteilung, daß Russland im Prinzip dem britischen Konferenzvorschlag zustimmt. Gleichzeitig wünscht Russland, den direkten Meinungsaustrausch mit Wien fortzusetzen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Zahlreiche Studenten melden sich bei der serbischen Botschaft als Kriegsfreiwillige; sie sind aber auf einige Tage zurückgewiesen worden. — In Petersburg sowohl als auch in anderen Städten macht sich eine entschiedene antideutsche Stimmung bemerkbar. Russen verhinderten gewaltfam, daß deutsche Kompositionen in Lokalen und Konzerten gespielt wurden. Zahlreiche Russen aus dem Auslande treffen in Petersburg ein.

Paris. Die Abordnung der sozialistischen Gruppen mit Jaurès an der Spitze, welche der Regierung eine Erklärung zugunsten des Friedens überreichte, wurde heute nachmittags von dem stellvertretenden Minister des Inneren Bienvenuu Marini empfangen, der u. a. sagte: Er habe heute vormittag mit dem deutschen Botschafter konferiert. Die überaus courtoisvolle Unterredung bezog sich auf den englischen Vermittlungsvorschlag, sowie die Prüfung der geeigneten Mittel zur Verhinderung jeder Ausdehnung des Konfliktes. Angesichts der zwischen den Mächten bezüglich des englischen Vermittlungsvorschlages angeführten Besprechung wäre die Einberufung des Parlaments nutzlos, da die Regierung nicht in der Lage wäre, ihm Mitteilung zu machen.

Paris. Frau Caillaux wurde vom Schwurgericht freigesprochen.

Berlin. Die sozialdemokratischen Protestversammlungen hatten Riesensammlungen in den Straßen zur Folge. Es kam mehrfach zu Zusammenstößen zwischen sozialistischen und patriotischen Gruppen. Die Straße Unter den Linden, der Lustgarten, der Schlossplatz und die Seitenstraßen sind für Fußgänger polizeilich gesperrt.

Rabat. Die Kolonne Gouraud hatte am 26. Juli, als sie ihre am 25. Juli begonnene Bewegung im Inaquentale fortsetzte, mit Marokkanern einen schweren Kampf zu bestehen, worin die Franzosen 50 Tote, darunter ein Hauptmann, verloren. 88 Franzosen sind verwundet. Einzelheiten fehlen noch.

Durazzo. (Melbung der „Agenzia Stefani“) Der Fürk und die Fürkin von Albanien sind heute morgen an Bord der „Risurata“ von Balona zurückgekehrt. Der gestrige Tag verlief, abgesehen von einem kurzen falligen Alarm während der Nacht, ruhig.

Familiennachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Western verschied nach langem schwerem Leiden mein herzenguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Königl. Sächs. Major a. D. Alfred von Heygendorff

München

Ritter hoher Orden.

Im Namen der Hinterbliebenen

Anna von Heygendorff.

Heute nachmittag 4 Uhr verschied in Gott nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau verw. Klara Hofmann
geb. Schmidt.

Rohlsche, 27. Juli 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen

Reinhold Schulze, Anstaltsaufseher a. D.
und Frau **Ida** geb. Schmidt.

Beileidbesuche werden herzlich dankend abgelehnt. Die Beerdigung findet Donnerstag den 30. Juli nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Rohlsche, Lindenstraße 3, aus statt.

Nach kurzem aber schwerem Leiden verschied am Dienstag früh mein innigstgeliebter Mann, unser treuherziger, unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater

Herr Friedrich Robert Jahn
Schlossermeister

in seinem 64. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Auguste Jahn

nebst Kindern und Enkeln.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 Uhr von der Halle des Städtischen Friedhofes aus statt.

Jugedachte Blumenpenden bittet man Gambriusstraße 11, part., abzugeben.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen

Fräulein Clara Emma Drahe

findet Mittwoch den 29. Juli nachmittags 1/4 Uhr von der Beerdigungshalle des alten Frauen-Friedhofes (Chemnitzer Straße) aus statt.

Wichtige Familiennachrichten.

Geboren: Otto Schmidt S., Döbeln; Bäckermeister Otto Beck S., Leipzig; Oswald Bach S., Leipzig-Löwenberg; Paul Hermann S., Leipzig-Schleierg.; Dipl.-Ing. Professor G. Rohms S., Chemnitz; Erich Schwarzenberg S., Falkenstein i. B.

Verlobt: Dora Werner m. Lehrer Martin Vogel, Copitz; Irene Hengst m. Walter Schildbach, Gottscheub.; Anna Haymann m. Arthur Förster, Jwidau; Elise Holzgänger m. Paul Grünz, Plauen.

Verstorb: Karl Werner, Jena; Frau m. Gertrud Wile, Pirna; Gerichtsdirektor Dr. Max, Schwarzenberg m. Gertha Sauer, Plauen; Erich Wile m. Elise Richter, Plauen.

Verstorb: Kaufmann Gustav Adolf Singer, 70 J., Leipzig; Direktor a. D. Theodor Müller aus Leipzig, 68 J., Aue; Adolf Sträubchen aus Grimnitzsch, 31 J., Hartford-Conn. (N.-A.); Wirtin Johanna Justine Ritsche, 81 J., Thonhausen; Julie Emma Händl geb. Freilichmann, 57 J., Plauen; Friederike Wilhelmine nem. Enders geb. Rudolph, 82 J., Plauen; Edwin Lorenz, 57 J., Tannenberg; Lehrer emer. Johann Heinrich Rothe, 70 J., Freiberg.

Städtisches Bestattungs-Amt

Stadthaus Annenstraße, Eingang Am See Nr. 2.
Fernrufe Nr. 14355, 17339 und 20052.

Beerdigungen und Feuerbestattungen

in jeder Ausführung. — Ueberführungen von und nach anderen Orten (In- und Ausland).
Anschläge kostenl. Annahme von Einzahlungen.
Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.
Die Rechnungen werden amtlich geprüft und abgestempelt.

Schirme

in großer Auswahl, Reparaturen und Bezüge binnen 2 Stunden
Wettiner Straße 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiß).
M. Schedbauer.

Trauerhüte & Blusen

Trauerschleier, Crepes, Armflöre
Angebot offerieren
Heinrich Basch & Co.
König-Johann-Strasse
Auswahlsendungen finden sofortige Erledigung
Fernsprecher 3770

Trauer Bekleidung
und alle dazu notwendigen Gegenstände
in bekannter reicher Auswahl
Spezial-Abteilung
Auf Wunsch wird Auswahl durch sachverständige Verkäuferin vorgelegt.
Fernsprecher 25577.
Anfertigung nach Maß innerhalb 24 Stunden.
Herrn Mühlberg
Wollsch. Hoflieferant Schellstr.

Besorgung aller das
Beerdigungswesen und **Feuerbestattung**
betreffenden Angelegenheiten hier und
auswärts.

PIETÄT

Gewissenhafte u. würdige
Ausführung zu billigsten
Preisen.

Eigene Sarg-
und
Urnfabrik.

UND

Bestellung der
Bezirks-Heimbürgin.
Man vergleiche
die Tarife.

Trauerwaren-Magazin,
Sparkasse
für Beerdigungen
und Feuer-
bestattungen.

HEIMKEHR

Annahmestellen in unseren Kontoren:
Am See 26 Bautzner Str. 37
Tel. 157. Telogr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Verloren gefunden.

Bestelltes Hundbureau, Schleiergasse 7, I.

**Gingeliefert: Gelb. Dach-
bakter.** Wohl des Neuen
Dresdner Tiergärtner-Vereins, Gdr-
licher Straße 19. Tel. 19016.

Verkauft Rehpincher
am Sonntag. Abzug bei sehr
hoher Belohnung.
Wittler-Becker-Straße 41, I. z.

Wäsche w. lauder gewaschen u.
geplättet Torgauerstr. 34, 3. z.

Perfekte Schneiderin

v. ausm. empf. sich Herrsch. ins
Haus Ostra-Allee 33, 3. Stg.

Gauschneiderin, ganz perf., auch
f. Kostüme, empf. sich, Frau
Dand, Banreuther Str. 17, Sout.

Patent. Neuheit

welche als Kaffagehäft auch im
Rebenanbau sehr gewinnbringend
zu sein. 1000 Wlt. zu verkaufen.
W. Off. u. H. N. 078 an den
„Invalidenbank“ Dresden.

Geldverkehr.

Tätiger Teilhaber

(Kaufmann oder Ingenieur) mit 150 bis 200 Tausend
Einlage zur Erweiterung eines seit über 20 Jahren be-
stehenden, gut rentablen Unternehmens in Mitteldeutschland
gesucht. Vermittler verbeten. Geil. Angebote unter
E. N. 5035 an Rudolf Mosse, Dresden.

10-12000 Mk.

werden auf 1. Hypothek auf großes
Grundstück an verkehrsreich. Lage
lofort oder auch später gesucht.
E. N. 5035 an die
Exp. d. Bl. erbeten.

6000 Mark

gegen sichere Hypothek auf
Grundstück bei Dresden gesucht.
Offert. erb. unter M. 840 an
Dassenslein & Vogler, Dresden
Buchhalter, 25 J., w. p. 1/10.
oder später Beteiligung mit
ca. 10 Tausend.
Angeb. u. E. 18866 Exp. d. Bl.

10000 M.

auf gutgehenden Landguthof mit
Fleischerei, Jahre lang in einer
Familie, auf sichere 3. Hypothek
lofort od. 1. Oktober gesucht. W.
Off. u. F. N. 206 Exp. d. Bl.

20-40000 Mk.

auf 1. od. 2. Hypothek auszu-
leihen. Off. u. A. A. 020
„Invalidenbank“ Dresden.

Geld

von 60-240 M.
leihen jed. Verl.
lof. auf Möbel
Rudolph & Co.,
Döppelmannstr. 9
Spt. 8-4 Uhr.

Miet-Angebote.

Febl. 3-Z. Wohn. 2. Stg. 520 M.
1.10. v. v. Würgel, Str. 28, I. I.
Ung. 3. lof. frei Lindenaustr. 17, II.

Miet-Gesuche.

Johann-Georgen-Allee 18 ist
haben (12 J. Pacht), ferner
Wohnung 4. St. 1. Off. zu
verm. Näh. b. Hausmann i. Sout.

Suchen Sie Wohnung

in Dresden oder Umgebung, lo
ist es das einfachste, wenn Sie
ein Inserat in den weitverbreiteten
Dresdner Nachrichten aufgeben.
Der Insertionspreis für die ein-
spaltige Zeile beträgt 30 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Suche Wohnung,

ca. 4 Z., od. 11. Villa zu mieten,
nahe Dresden, per 1. Okt. 1914.
Off. nur mit Preisangabe unter
H. L. 621 „Invalidenbank“.

100 Jahre

alte Gitarre, sehr seltenes Stück,
Alt-Dresdner Arbeit, billig zu
verkaufen. Otto Friebe,
Siegelfstraße 13.

Beton- u. Mörtel-

Mischmaschine,
Bauart Gause, Godel & Cie., m.
Rotorantrieb, od. ein and. dergl.
System, lofort zu leihen od. kauf.
gesucht. Off. mit Tagesloft, sowie
b. Vergeb. u. ev. Kaufloft. u.
F. O. 208 Exp. d. Bl.

Hafer, Heu

einen Vollen prima alte Ware
abzugeben. Streble,
Am Jägerhof 2.

Fein. rein lösl. Kaffee, bei
gleichem Güte, zum dritten
Teile des Preises von vor
wenig Jahren, Wd. 78 A.
ab 5% und 5 1/2 Wd. für 5!
Karl Bahmann, Vitzthumsstr. 26.

Bauerntisch

mit Stühle u. Kredenz wird
zu kaufen gesucht, ebenfalls ein
Bücherkrant in Mahagoni.
Offert. unt. J. S. 100 lagernb
Postamt 11.

Brillanten,

Gold, Silber,
Platinschmelze kauf
Schmid, Annenstraße
10, 2. z.

Günstiger gemalter Bleiberschrank

zu verkaufen. Vorm. 9-12 Uhr
Nicolaisstraße 10, 2. z.

gebild. 22 j. Fräulein aus acht,
fam., musk. u. lieb. Wesen,
10000 A. Mltigst u. Kunst, u.

glücl. Ehe
mit best. Herrn eingug. Näh. b. d.
Frau Oering, Freiberger Platz 2.

Heiratspartien
für reich entschloß. Herren!
Waise, 32 J., 120000 Verm.,
Wienerin, 21 J., 50000 Verm., 19 j.
kath. Fein., 100000 Verm., Halb-
waise, 80000 Verm., 21 j. Offiziers-
tochter, 300000 Verm., u. noch viele
hundert andere reiche Damen.
Herren, a. ohne Vermög., erhalt.
kostenlose Auskunft bei der größt.
intern. Ehevormittlung Schlei-
stinger, Berlin 18.

Heirat.
Gebild. Dame, kinderlose
Witwe, mit 150000 M.
Verm., in einer Kleinstadt,
wünscht sich glücklich zu ver-
heiraten. Einführung durch
Frau Elias,
Vitzthumsstraße 14, II.
Ehevormittlung. Begründet 1897.

Geschäftsmann, 40 Jahre, an-
nehmliche Verdienst, 15000 M.
Vermögen, 2 Kinder (6 u. 9 J.),
müht tüchtige

Lebensgefährtin
würde ev. auch lofort in gutes
Geschäft oder Gastwirtschaft ein-
behalten. Werte Off., möglichst
mit Bild u. genauer Angabe der
Verhältnisse unter V. 6613
an die Expedition d. Bl. erbeten.

Heiratsgesuch.
Alleinst. Herr in d. 50er J., l.
fest. Stell., pensionsbet., m. Verm.,
wünscht m. alleinst. Dame bis zu
50 J. in Verbind. zu treten. Off.
erb. unt. G. H. 336 postlag.
Dresden Amt 20.

Praktische

Fraser

Apparat

m. 6 od. 12 Messer-
wechseln. Klinge.

in verpackt
m. 6 Klinge Mk. 4.-
schwer verpackt
m. 12 Klinge Mk. 12.-

C. ROBERT KUNDE

Königl. Hoflieferant
Messerschmied

Wallstraße 1
Tele. Wilsdruffer Str.

Schutz

gegen Hitze!

Federlichte Anzüge A 7-25
Lüster-Sakkos A 2,75-18
Kontor-Jackets A 2-5
Sommer-Hosen A 2-12
Sommer-Westen A 1,75-6
Strohüte A 1-4

!! Staunenswerte
Billigkeit !!
In unserem

Saison-

Ausverkauf

alle Waren
moderner eleganter
Herren- u. Knaben-
Kleidung
bis 60% Rabatt.

Spezial-Kaufhaus
zur

Glocke

nur
25 Annenstr. 25,
direkt Annenkirche.

Der Weg zu uns lohnt!!!

Dresdner Nachrichten, Mittwoch, 29. Juli 1914, Seite 6

Nr. 208

Königliches Belvedere.
 Täglich 8 Uhr abends Sonntags 4 u. 1/8 Uhr
Grosse Konzerte
 unter Leitung der
 Kapellmeister **Willy Olzen** und **Hans L'hermet.**
 Eintritt Mk. 1,05. Im Abonnement 6 Karten 3,30 Mk.
 Wochentags von 4-6 Uhr
Künstler-Konzert
 mit Solo-Vorträgen.
 Eintritt frei.

Königshof.
 Nur noch bis 31. Juli täglich abends 8,20 Uhr
Gastspiel des Dresdner Schau- und Lustspiel-Ensembles, Direktion: **Richard Bendej.**
„Disziplin“
 Militärisches Schauspiel in 4 Aufzügen
 von **Friedrich Franz von Conring.**
 Ab 1. August (auch während der Vogelwiese)
Oscar-Junghänel-Sänger
 mit total neuem Schlager-Programm.
 Vorzugskarten gültig.

Zur Traube
Likörstube und American Bar
Wein-Restaurant
 Dresden-A. Weißgasse 2.

Zoologischer Garten.
 Tägl. vorm. 11, nachm. 4 u. 7 Uhr
Vorführung der Seelöwen und Pinguine.
 Nachm. Bad d. Elefanten im Seelöwentisch und **grosse Pantomime** auf dem Schaustellungsplatz.
 Täglich
Großes Militär-Konzert
 Mittwoch den 29. Juli
 Kapelle des Königl. Sächs. Train-Bataillon Nr. 12.
 Anfang 5 Uhr (von abends 7 Uhr ab 30 Pf.). Ende 9 Uhr.

Hammers Hotel vollständig wettorgeschützt
Flora-Sommer-Theater Telefon 18213. Straßenbahn: 1, 2, 3, 22.
 Novität! Allabendlich 8 Uhr 20: **Novität!**
Sensations-Erfolg! Tagesgespräch von Dresden!
Grosse Rosinen.
 Große Gesangs- u. Tanzposse in 3 Akten von Bernauer und Schanger, Musik von Kollo und Bredschneider. S. Fritz Hofmann von der Kom. Oper in Berlin a. G.
 Vorverk.: Resid.-Aut., Seestr. 7, u. Max Wolff, Augsburgerstr. 8
 Vorzugskarten gültig!

Treff
Antons Weinstuben
 sämtl. Eintr. u. Fremd.
 Angenehme kühle Räume.
 Frauenkirche 2. part.

Berges Weinstuben.
 Ditzschewig, Tel. 55 Amt Kötzschenbroda.
Erstklassige Küche.
 Feine Weine.

Großes Militär-Konzert
 Mittwoch den 29. Juli
 Kapelle des Königl. Sächs. Train-Bataillon Nr. 12.
 Anfang 5 Uhr (von abends 7 Uhr ab 30 Pf.). Ende 9 Uhr.
Grosse Wirtschaft
 Tel. 13978 Königl. Grosser Garten. Tel. 13978
Heute grosses Doppelkonzert
 ausgeführt von der Kapelle des Hauses, Direktion: Königl. Musikdirektor **Oskar Herrmann**, und der Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regts. Nr. 108, Direktion: Königl. Musikdirektor **A. Heibig.**
 Morgen: **Grosse Illumination.**

Das fährende der Residenz.
UT
Licht-Spiele
 Waisenhausstr. 22. Fernspr. 17387.
 Direktion: **J. Wilhelm.**
 Morgen zum letzten Male der unübertreffliche **Detektivfilm:**
Der Mann im Keller
 Ueberrifft alle bisher dagewes. Detektivfilms.
Atemlose Spannung!!!
 Vorführung von 4 bis 11 Uhr.

Wittelsbacher Bierhallen,
 Moritzstraße 10.
Schmackhaftes Essen, Ia Biere.
 Lauschige Winkel.
Eine Aneipe, wie sie sein soll!
 NB. Vereinszimmer zu vergeben.

Gebirgshotel Lugsteinhof,
Georgenfeld-Zinnwald.
 Mittwoch den 29. Juli
Bunter Abend,
 veranstaltet von der Leitung der Waldbühne Bärenburg und Theater Ripsdorf.
 Vorträge erstklassiger Künstler. Beginn 1/8 Uhr.
 Mit größter Hochachtung **Richard Dolze.**

Für jede Dame
20% Rabatt in bar!
 Von sehr vielen Damen der ersten Kreise, welche Wert auf ihre Gesundheit, gute Figur und besten Sitz ihrer Toilette legen, ist mir versichert worden, daß niemals ein im Laden fertig gekauftes Corset, wenn es auch die teuerste Pariser oder Wiener Mode wäre, imstande ist, ein von mir nach sorgfältiger Mahnahme und Anprobe gefertigtes Corset zu ersetzen. Auch bedeutende Frauenärzte haben sich sehr lobend u. empfehlend über meine Maß-Corsets geäußert.
 Um nun jeder Dame Gelegenheit zu geben, selbst prüfen zu können, habe ich mich entschlossen, von Montag den 27. Juli bis Sonnabend den 1. August 1914 jeder Dame 20% Rabatt auf die während dieser Zeit bestellten Corsets — auch auf die etwas später lieferbaren — zu gewähren, jedoch nur, wenn bei Bezahlung diese Annahme abgegeben wird.
 Jede Dame bitte ich im eigenen Interesse, von dieser Ausnahme-Offerte gütigst Gebrauch zu machen.
Frau Lina Jähne,
 Firma: **Sächs. Corset-Industrie,**
 Dresden, Ludwig-Richter-Str. 15, pt.
 (Nähe Grosser Garten).
 Straßenbahnen 2, 22, 23, Haltestelle Reihigerstraße.
 Billigste Preise. Telefon 20924. Lieferzeit 1-2 Tage.

Gasthaus zum Städt. Vieh- u. Schlachthof
 Ostragehege, Straßenbahnlinie 2
 Täglich von 4-11 Uhr
Gast Heinicke mit seinen fidelesten und beliebtesten **Oberlandlern.**
 Heute: **Grosses Kinderfest.**

Donath's Neue Welt.
 Im altbekannten idyllischen schönen Garten
 jeden Mittwoch von 4 Uhr an
Konzert
 Kinderbelustigungen aller Art.
 Viele Schenwürdigkeiten.

Gasthof Wölfnitz.
 Heute Mittwoch
Grosses Konzert,
 ausgeführt vom Dresdner Tonkünstler-Orchester,
 Leitung: Herr Musikdirektor **Rudolf Förster,**
 verbunden mit **Nachtschlachtfest.**

Bismarck-Ehrentgarten zu Laubegast.
 Anlässlich des Todestages Bismarcks und der jetzigen ersten Zeit findet
am 30. Juli 1914 abends 1/11 Uhr
 (Bismarcks Todestunde)
 eine würdevolle Feier statt, wozu ergebenst einladet
Otto Engau.

Tango-Bar
 Striesener Str. 32.
 Schenswürdigkeit der Residenz.
 Die ganze Nacht geöffnet.

Kurhaus Kleinzschachwitz.
 Heute Mittwoch
Grosses Militär-Konzert
 Kapelle des Königl. Sächs. Jäger-Bataillons Nr. 13.
 Leitung: Königl. Musikmeister **G. Sellriegel.**
 Abfahrt des Konzert-Salon-Dampfers von Dresden-A. 30.
 Nach dem Konzert: **Reunion.**
 Auto-Verbindung.
 Hochachtungsvoll **Josef Heinrich.**

Das süßige ausgezeichnet bekömmliche
Eberl-Bräu
 echte Münchner
 wird von den Haushaltungen in Dresden u. Umgebung bevorzugt!
 Verkaufsstellen in allen Straßen!
Wertvolle Prämien-Bons

Reste zu Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Mänteln, Joppen, Kostümen, Jackets etc., Pelzinnen und Blusenstoffe, glatten und gerippten Sammet.
 Anfertigung. Schnitte gratis.
Hermann Scholz, Dresden-A., Marienstraße 9, Eingang Antonsplatz 9.

Auto-Droschken-Anruf
 Tag u. Nacht
 für 1-5 Personen
 Haupthaltestelle: **15260**
 Pinnauer Platz
 Dresdner Automobil-Droschken und Luxuswagen-Gesellschaft
 Alles und größtes Unternehmen dieser Art in Dresden

Automobilfahrten,
 besond. für Hochzeiten, Ausflüge, Besuchsfahrten etc. große Wagen — sichere Chauffeure — solide Preise.
Theodor Kausel, R. A. Cesterr. Kammerlieferant,
 Martin-Luther-Straße 5. Fernbr. 20775.
 Verantw. Red.: Armin Venzler in Dresden. (Ersch. 1/8-6 Uhr) Verleger und Drucker: **Versch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 2
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8
 „Dresdner Nachrichten“
 Mittwoch, 29. Juli 1914
 Nr. 208

Bei Seekrankheit, Übelkeit bei Eisenbahnfahrt

seit Jahren bewährt

Noli vomini.

Schachtel 2 Mark

Königl. Hofapotheke DRESDEN-A., Georgentor.

Vertikales und Schriftliches.

10. Deutscher Stenographentag Gabelsberger, Düsseldorf. Im Mittelpunkt der Montagverhandlungen, die ohne Unterbrechung von früh 9 bis nachmittags 4 Uhr andauerten, stand ein Referat des Bundesvorsitzenden, Herrn Kreislichinspektors Pfaff (Darmstadt) über die Bewegung zur Schaffung eines deutschen Einheitsstems, in der er einen geschichtlichen Rückblick auf diese seit acht Jahren im Gange befindlichen Bestrebungen warf und die Annahme einer vom Bundesausschuss vorgelegten Entschließung empfahl. Nach einer mehrstündigen, sehr lebhaften Diskussion und der Einbringung eines kleinen Zwischenstückes wurde die Entschließung gegen 250 Stimmen angenommen. (Der gesamte Deutsche Stenographentag führt über 10000 Stimmen.) Einige Frankfurter Herren hatten vorher unter Protest das Votum verlesen. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut: 'Nachdem es dem vom Reichsamt des Innern beauftragten Sachverständigenausschusse gelungen ist, einen gemeinsamen Entwurf für eine deutsche Schrift zu schaffen, erklärt der 10. Deutsche Stenographentag Gabelsberger, durchdrungen von dem Gefühl, daß das Vaterland über der Partei steht, daß er bereit ist, auch feierlichst Opfer zu bringen, wenn damit das langersehnte, schon von Gabelsberger ersehnte Ziel einer einheitlichen Schrift erreicht ist, alle Länder deutscher Sprache erreicht wird. Der Stenographentag gibt zugleich der Erwartung Ausdruck, daß die verbündeten deutschen Regierungen in Gemeinschaft mit der österreichischen Staatsregierung nach endgültiger Festlegung der Einheitssteno-graphie nunmehr eine Einheitssteno-graphie für das gesamte deutsche Sprachgebiet durch amtliche Einführung der schriftlichen Unterricht in die Schulen zur Tatsache werden lassen zum Segen für unser deutsches Volk.'

Am Abend tagten in Sonderstunden das Militär, die Deutsche Briefwechselervereinigung 'Gabelsberger', der Deutsche Frauenbund 'Gabelsberger' und die Stenographieliebhaberinnenvereine. Unter Leitung des Herrn Handelslehrers Helmut (Plauen) trat der Deutsche Lehrerbund 'Gabelsberger' zu einer Sitzung zusammen. In der von Herrn Polizeikommissar Knittel (Dresden) geleiteten Sitzung des Verbandes Stenographieliebhaber Beamtensprachen die Herren Geh. Justizrat Seile (Breslau) über: 'Die Kurzschrift in der Justizverwaltung in Breslau' und Landrichter Dr. Nische (Thorn) über: 'Die Anwendungsmöglichkeiten der Stenographie bei der Justiz und die Erfahrungen mit der Gabelsbergerischen Kurzschrift beim Landgericht Thorn'. Am Dienstag früh wurden die Verhandlungen fortgesetzt.

Sächsischer Preisrichter beim Bundeswettschreiben. 120 Sitten: Erste Preise: Alfred Brunschwitz, Plauen i. B.; Kurt Dohse, Reichenbach; Paul Mittelbach, Umbach; Frau Ida Vogel, Dresden-A.; Unteroffizier Wehder, Jitau; Kurt Friedrich, Leipzig; Hans Ende, Frankenhäuser in Thür.; Sergeant Friedrich Schmeißer, Chemnitz; Max Böhm, Heidenau bei Dresden; Max Weidner, Chemnitz. Zweite Preise: Ida Mitzing, Jitau; Max Homann, Chemnitz; Sergeant Ernst Braunlich, Marienberg; Walter Bruchhals, Leipzig-Reudnitz; Fritz Hermann, Eibau; Arthur Bauer, Leipzig; Otto Knoch, Leipzig-Selberhausen; Edgar Hofmann, Plauen; Emma Witzke, Jitau; Margarete Hübsch, Jitau; Max Helm, Leipzig-Selberhausen; Emma Lehnig, Chemnitz; Richard Buch, Dresden; Albrecht Wendland, Gaußig; Gertraud Köhler, Gaußig. Dritte Preise: Johann Engelhardt, Plauen; Margarete Hofmann, Chemnitz; Paul Gürtler, Reichenbach i. B.; A. Heidekel Max Weiler, Dresden-B.; Albert Rudolf Schreier, Annaberg (Ergeb.); Richard Reinel, Klingenthal; Emil Schneider, Leipzig; Sergeant Rudolf Reuber, Dresden; Wilhelm Hertel, Leipzig-R. Walter Weber, Wurzen.

140 Sitten: Erste Preise: Unteroffizier Albin Anselm, Roushen Karl Benedix, Döbeln; Oswald Sidel, Reuslitz; Martin Wänke, Reichenhoyer; Alara Müller, Chemnitz; Paul Vogt, Werbau; Hermann Reitel, Jena; Johanna Poll, Chemnitz; Alara Behold, Plauen; Kurt Kamradt, Schwarzenberg; Elsa Wegner, Plauen; Vera Söh, Chemnitz; Gertraud Engel, Plauen; Karl Köster, Hartmannsdorf; Wally Rohdack, Plauen; Kurt Altem, Dresden; Max Fremig, Sebnitz; Richard Schimpf, Chemnitz; Edwin Koch, Markersdorf; Albert Teichmann, Chemnitz; Franz Reichel, Grünhainichen; Willi Adler, Dresden-A.; Alfred Reichardt, Chemnitz; Marie Wahn, Mügeln, Bez. Dresden; Walter Gieseler, Mügeln, Bez. Dresden. Zweite Preise: Anna Michaels, Plauen; Arthur Herler, Marktschönleben; Kurt Damsch, Leipzig; Karl Kinnert, Leipzig; Alfred Gehler, Döbeln; Elsa Stein, Dresden-A.; Rudolf Wagner, Dittersdorf i. E.; Ernst Coers, Leipzig. Dritte Preise: Richard Hofmann, Chemnitz; Walter Schmidt, Leipzig-R.

160 Sitten: Erste Preise: Richard Meyer, Schönfeld; Elisabeth M., Leipzig; Margarete Zommer, Plauen; Alfred Böding, Döbeln; Walter Müller, Leipzig; Friedrich Jahn, Leipzig; Hermann Geimner, Juchelwalde; Ernst Wälcher, Leipzig; Elsa Wendland, Gaußig; Alice Küstner, Döbeln; Alara Crer, Leipzig; Minna Reimner, Plauen; Martha Fisch, Plauen; Friedrich Geyse, Leipzig; Alfred Bunt, Döbeln; Otto Reupert, Leipzig; Gertraud Friedrich, Chemnitz; Rudolf Benz, Freiberg (Sa.); Bruno Kothke, Dresden; Erich Bauer, Hohenstein-Ernstthal; Walter Lindner, Grimma; Kurt Götlich, Chemnitz; Albin Weber, Großschmiednitz; Richard Lippert, Burgstädt; Kurt Vogt, Gaußig; Martin Sippner, Ebersdorf; Margarete Hoff, Döbeln; Elsa Krauß, Plauen; Will Hoferante, Jitau; Margarete Jeldner, Plauen; Max Zimmermann, Chemnitz; Eugen Kreisel, Mügeln; Kurt Steiner, Rosenitz bei Dresden; Frieda Hofmann, Chemnitz (Sa.); Alfred Adler, Ebersberg i. B.; Edith Schmidt, Dresden-A.; Oswald Maier, Jitau i. Sa.; Kurt Breitsfeld, Chemnitz i. Sa.; Rosa Reibig, Dresden; Otto Adler, Döbeln; Paul Voss, Mügeln a. E.; Kurt Enders, Döbeln i. Sa. Zweite Preise: Arno Hofmann, Chemnitz; Alfred Giese, Jitau; Kurt Krause, Jitau; Erich Theuerlohn, Leipzig-St. Dritte Preise: Richard

Mühle, Dresden-A.; Heinrich Bauer, Dresden; Will Entz, Jitau; Eine Goldmann, Chemnitz; Arthur Hög, Leipzig; Franz Küstner, Jitau; Emma Goldmann, Chemnitz. 180 Sitten: Erste Preise: Karl Gotha, Leipzig; Marie Leibold, Dresden-A.; Kurt Voigt, Leipzig-Reudnitz; Walter Bollmar, Leipzig; Elise Köhler, Leipzig; Marianne Rulle, Dresden-A.; Marichen Kauer, Leipzig-Reudnitz; Maria Knauf, Plauen; Doris Reuber, Reichenbach; Will Schönmeyer, Chemnitz. 200 Sitten: Erste Preise: Willi Hüttner, Dresden; Dajie Wachtel, Jitau; Alfred Sigmund, Jitau; Kurt Otto, Jitau; Erich Rade, Döbeln; Karl Werner, Schmiednitz; Martin Söh, Leipzig; Arno Werb, Leipzig; Kurt Schmann, Leipzig; Elise Arenbis, Niederlößnitz; Richard Grunert jr., Leipzig; Walter Bod, Borna; Max Handshak, Leipzig; Georg Groß, Chemnitz; Oskar Dübler, Plauen; Paul Anittel, Dresden; Arno Hanoldt, Plauen. Zweite Preise: Johannes Wendelmann, Chemnitz; Kurt Traub, Chemnitz; Elise Gradner, Plauen; Hedwig Seidel, Plauen. 220 Sitten: Erste Preise: Alphonso Ruy, Dresden-Plauen; Martha Hertwig, Dresden; Hermann Ködel, Plauen i. B.; Walter Lehmann, Jandorbe; Hildegard Berke, Dresden-A.; Walter Kömmler, Leipzig-Reudnitz; Kurt Kaller, Jitau; Alfred Berg, Leipzig; Max Pennig, Leipzig; Alfred Engelmann, Chemnitz; Edwin Reutz, Chemnitz; Max Weidner, Leipzig; Richard Th. Burt, Chemnitz; Helene Hofmann, Chemnitz. 240 Sitten: Erste Preise: Arthur Donath, Leipzig; Oskar Albert Müller, Chemnitz. Zweite Preise: Willi Böhm, Dresden; Adolf Viebau, Leipzig. 260 Sitten: Erste Preise: Franz Anop, Sebnitz i. Sa.; Arthur Blügel, Dresden. Dritter Preis: Martha Köpfer, Dresden-Tolkewitz. 280 Sitten: Erste Preise: Helene Schöne, Dresden-A. 300 Sitten: Erste Preise: Alfred Gohn, Leipzig. Als Prüfer der Preisarbeiten wirkte u. a. Herr Curt Vogel (Dresdener Nachrichten) mit.

Der 15. Verbandstag des Bundes Deutscher Buchbinder-Jungen in Leipzig beschäftigte sich im weiteren Verlaufe seiner Beratungen mit der Frage, ob der freien Innung oder der Zwangs-Innung im Interesse des Buchbindergewerbes der Vorrang zu geben sei. Die Mehrzahl der Redner sprach sich für die Form der Zwangs-Innung aus, und zwar in Rücksicht auf die strengere Organisation des Gewerbes und auf die Gerechtigkeit, die es herbeiführt, daß nicht nur ein Teil die Opfer bringe, sondern alle den Nutzen davon hätten. Schließlich einigte man sich auf eine vom Obermeister Ulrich Dresden vorgelegte Entschließung, die zunächst den Meistern den Zusammenhalt empfahl, gleichviel, ob zu freien Vereinigungen, freien Innungen oder Zwangs-Innungen, und als weiter erfordernswertes Ziel die Zwangs-Innung und den Anschluß an den Bund Deutscher Buchbinder-Jungen bezeichnete. Ferner erfolgte eine Ansprache über die Erwerbung der Qualifikation zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste auf Grund von § 89 der Wehrordnung, der bekanntlich Leuten, die 'Hervorragendes in Kunst und Gewerbe leisten', die Berechtigung zuerkennet. Man bedauerte es hierbei allgemein sehr lebhaft, daß immer mehr eine Bestimmung Platz greift, unter deren Herrschaft der vollwertige Mensch erst vom Einjährig-Freiwilligen aufwärts beginnt, während aber trotzdem, daß auch aus dem Buchbinderstande die tüchtigsten Leute das Einjährig-Freiwilligen auf Grund hervorragender Leistungen erhalten könnten. Nach Lage der Einzelumstände beauftragte der Verbandstag den Vorstand, die einschlägigen Verhältnisse in den einzelnen Bundesstaaten zu erörtern und an die zuständigen Militär- und Zivilbehörden das Ersuchen zu richten, ein gleichartiges Verfahren bei Bewertung der Arbeiten der Kandidaten einzuführen. Zu einer längeren lebhaften Aussprache führten die Besprechungen des Börsenvereins Deutscher Buchhändler und des Deutschen Verlegervereins, nach dem Grundsatze 'der Buchhandel den Buchhändlern' den Buchbinder den Handel mit Schulbüchern zu sperren. In Anhalt, Bayern und Baden hat die Regierung sich auf die Seite der Buchbinder gestellt, während in Preußen und Württemberg die Sache für die Buchbinder recht ungünstig steht. Die Buchbinder führen an, daß der Schulbuchhandel schon lange vor der Ausgestaltung des Buchhandels zu seiner gegenwärtigen Form in ihren Händen gelegen habe und daß auch die Buchhändler vielfach den Buchbinder durch den Verkauf von Schreibmaterialien ins Geschäft ließen. Die Buchbinder erörtern vor allem die Forderung der Schulbücher in un bearbeitetem Zustande und gleiche Rabattätze mit den Contingenten seitens der Verlagsanstalten. In dem unglücklichen Kampfe mit dem Börsenverein Deutscher Buchhändler und dem Deutschen Verlegerverein einerseits und der Organisation der Buchbinder andererseits hofft der Bund Deutscher Buchbinder-Jungen auf den Beistand der Regierungen, insofern diese in die Forderung und den Verkauf der Schulbücher hineinreden haben. Der Verbandstag beauftragte den Bundesvorsitzenden, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die Wünsche der Buchbinder überall zur Geltung gebracht werden. Die übrigen Beratungen erstreckten sich auf mehr interne Veranlassungen technischer und wirtschaftlicher Art sowie auf Wahlen für die Vereinsämter. Der Verbandstag 1915 soll in Düsseldorf abgehalten werden. Die verhandlungsfreie Zeit wurde mit Besichtigungen und Vergnügungen ausgefüllt.

Jubiläum des Altenburger Erzebergvereins. Der Erzebergverein Altenberg feiert am 25. und 26. Juli sein 25jähriges Jubiläum unter realer Anteilnahme der Einwohner und Sommerfrüchter. Der Sonnabend bot einen erzebergischen Unterhaltungsabend. Gesänge und Vorträge in der heimischen Mundart verlebten die zahlreich anwesenden Fremden, von denen viele aus Norddeutschland stammten, in die nur aus Sachsen und besonders dem Erzeberg gegebene trauliche, heitere, gemüthvolle Stimmung. Das Vergnügen auf dem Weising, wo zwar mehrere Male ein Sturmwind und Gewitterrollen die Besucher erschreckte, zeichnete sich dadurch aus, daß der Berg, die ins Unterland hineinragende erzebergische Landeswarte, am Jubiläumstage eine gewaltige Fernsicht bis in die Berge des Riesengebirges bot. Die Festsversammlung am Abend im Pöthel wurde bei der Eröffnung in eine erzebergische Nockenstube versetzt, junge Mädchen in heimischer Tracht, am Klappeltisch sitzend, sangen bei ihrer Arbeit die ersten und heiteren Reilen des reichen erzebergischen Liederschatzes. Nach dem Rückblick des Vorsitzenden auf die Tätigkeit des Vereins im vergangenen 25 Jahren brachte Bürgermeister Bauernfeind dem Verein, der in gemeinnütziger Weise für die Entwicklung des Fremdenverkehrs auf dem Stamme des Erzeberges wesentlich beigetragen hat, die Glückwünsche der Stadtvertretung dar. Am Sonntag überbrachte eine Deputation des Vereins Herrn König. Vorherrscher Sachse, obwohl nicht Mitglied des Vereins, für sein jederzeit dem Verein erwiesenes Entgegenkommen und Wohlwollen, sowie als Zeichen persönlicher Verehrung und Hochachtung das Diplom als Ehrenmitglied des Erzeberg-Zweigvereins Altenberg.

Das Turnen in den 'Alten Herren-Riegen'. Man schreibt uns: Viele Herzen in mittleren und vorgeordneten Jahren sehen wohl den hohen gesundheitlichen Wert gesteigerter Leibesübungen ein und würden gern das so lange Zeit vernachlässigte Turnen wieder aufnehmen, allein aber - sie fürchten sich vor dem Anfangen. Sie glauben ferner, man erwarte von ihnen Plans- und Gipsfestleistungen, wie von jungen Turnern, und sie fürchten deshalb mit einem gewissen Rechte, belächelt zu werden. Nichts von alledem. Ganz abgesehen davon, daß es auch unter der Jungmannschaft der Turnvereine hervorragende, gute und mittelmäßige Kräfte, sowie solche gibt, die es über die bestehenden Leistungen nicht hinaus bringen, so sind die Übungen der alten Herren durchaus deren Alter angepaßt; auch turnen diese nicht mit den jungen Leuten zusammen, sondern ganz und gar für sich in eigenen Abteilungen und Riegen. Besonders Gewicht wird auf die Erhaltung und Förderung der Gesundheit gelegt. Die durchaus nicht anstrengenden Frei-, Ordnung- und Wackelübungen, ferner die abwechslungsreichen Stab-, Dantel- und Reckenübungen, sowie die leichten Geräteübungen (wobei übrigens niemand zur Teilnahme gezwungen ist) sind auf diesem Grundsatze aufgebaut und ihm in jeder Hinsicht angepaßt. Viele, die erst nach langem Zögern und Schwanken und dann noch mit einem gewissen Vorurteil an das Turnen heranzutreten, sind nachher des Lobes voll über diese so gute Sache, die ihnen einestells Kraft und Apathese erspart, andererseits Frohsinn und neuen Lebensmut verschafft - Güter, die über manche schwere Stunde des Lebens hinweghelfen. Weg sind Müdheit und Zitterlein, weg Müdigkeit, Atemnot, Fettleibigkeit und so manne andere wirkliche und eingebildete Leiden des

Mein Oesterreich. Hast einen Kameraden, Weicht du, was dem du bist? Schau her, das ganze Deutschland In deiner Seiten ist. Nicht nur mit seiner Rüstung Lebt die dein Kamerad; Sein Herz schlägt deiner Ehre, Sein Blut glüht deiner Tat. Hast einen Kameraden, Mein Oesterreich, bleib' fest. Du mußt ein Ende machen Mit dem Deschismorene. Hast einen Kameraden, Der hat in dich Vertrauen, Wirst deine Friedensfürer Auch ganz allein verhaun. Hast einen Kameraden... Was immer kommen mag: Europa wird sich sonnen In einem schöneren Tag. Arthur Menckel.

Erzebergische Nachrichten Nr. 208 25. Juli 1914 Seite 9

Kunst und Wissenschaft.

Dresdner Theaterplan für heute. Königl. Opernhaus: Geschlossen. Königl. Schauspielhaus: Geschlossen. Reizend-Theater: 'Die spanische Fliege' (8). Central-Theater: 'Der Schrei nach dem Kind' (8). Mitteilung vom Albert-Theater. Im Laufe der nächsten Spielzeit gelangt im Albert-Theater 'Arbeitsgeraden' von Franz Bedelitz zur Aufführung. Direktor Vöhs hat eine Klippe des Lustspielers Gustav Kadelburg, Fräulein Angela Kadelburg, für das Albert-Theater verpflichtet. Im Atelier für Bankrott an der Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden fand gestern die Preisverteilung an die Studierenden der Architektur statt. Es wurden verliehen: 1 kleine goldene Medaille an Rudolf Rieseke aus Frankfurt bei Ramens i. S.; 2 große silberne Medaillen an Paul Seberich aus Brauchitz bei Halle und Otto Banka aus Oberhausen; 2 kleine silberne Medaillen an Franz Arnold aus Ruffia und Georg Ritter aus Nürnberg. Weiter wurden anerkannt: je ein Stipendium der Sänderhausstiftung (vorbehaltlich der Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern) den Studierenden Paul Bedert aus Wichtentien - Callenberg und Gottlieb Wohlt aus Oelsnitz i. Vogtl. mit je 400 Mk. und Georg Ritter mit 300 Mk. und je ein Stipendium der Nicolastiftung (mit Zustimmung des Dresdner Architektenvereins und vorbehaltlich der Zustimmung des Vereins Leipziger Architekten) den Studierenden Ludwig Reifer aus Dinslaken bei Bayern mit 270 Mk. und Hermann Knauer aus Wildenfeld (Koburg) mit 250 Mk., endlich ein Stipendium aus der Akademiefasse von 180 Mk. an Franz Arnold. Eingeleitet wurde die kleine Feier durch eine Ansprache des stellvertretenden Geh. Hofrats Prof. Dr. Westmeier. Ihr wohnten noch bei die Herren Oberbaurat Prof. Herrmann und Assistent Dipl.-Ing. Reisinger. Das Coburger Waldtheater hat für die nächsten Tage folgenden Spielplan aufgestellt: Heute Mittwoch, 23. Juli: 'Am Bergwaldfrieden', Bauernstück mit Gesang von Peter Behner; Freitag, 24. Juli: 'Die Jäger', Schauspiel von Goethe; Sonntag, 2. August: 'Zum ersten Male Nordische Heerfahrt', Schauspiel von Jöben, und Montag, 3. August: 'Die Robenheimerin', Schauspiel von Ernst v. Wildenbruch. Eine Tochter Max Halbes als Schauspielerin. Max Halbe, der Dichter der 'Jugend', hat eine Tochter, die sich jetzt der Bühne widmet. Sie wird in wenigen Tagen debütieren, und zwar unter der neuen Direktion des Hofrats Beck im Münchener Volkstheater. Beck bringt als

erste Novität die Bernauer-Schanzerische Vöffe 'Wie einst im Mai' heraus, in der Fräulein Halbe eine weibliche Hauptrolle spielen wird. 'Freischütz' auf der Joppoter Waldbühne. Aus Joppot wird uns geschrieben: Eine 'Freischütz'-Aufführung mit einem solchen Auditorium hat es wahrscheinlich noch niemals gegeben. Denn welches Theater der Welt fohi wohl 6000 Personen! Es war ein großer, wahrhaft unvergesslicher Eindruck. Der ganze Jauder der Romantik nahm das Publikum gefangen. Noch bei Tageslicht, aber bei schon beginnender Dämmerung, öffnete sich nach den padenden Klängen der Ouvertüre die Landwand, die die Bühne abdeckt, und ließ ein farbenprächtiges Bild erschauen: die schmale Waldschenke, innen und außen mit Bauern und Jägern besetzt. Richard Tauber, der Dresdener Hofopernjänger, als Max, und Kammerjänger Otto Gortz vom Metropolitan-Opera-House in New York als Kaspar zeigten, auf welchem künstlerischen Niveau auch die Solisten der Veranstaltung stehen. Sie wurden aber noch übertroffen durch den zweiten Akt mit Vötte Lehmann, dem neuen Stern der Wiener Hofoper, als Agathe, und Paula Ulm, der Dresdener Hofopernsängerin, als Knechtchen. Den Höhepunkt bildete das Terzett beider Damen mit Max am Schlusse dieses Aktes. In der Volksschulchenszene war die Ausstattung mit Gekrönte und Feuerzauber in finsternem Walde direkt atembannend. A. B. Die Pariser Akademie der Wissenschaften hat dem Professor Dr. S. Bruchmann in Gotha für seine Arbeiten über die Pflanzenfamille der Selaginellen (moosähnliche Gewächse) die ehrenvolle Anerkennung ausgesprochen. Soziologische Lehrstühle an den deutschen Hochschulen. An 68 Fakultäten deutscher und schweizerischer Universitäten und Fachhochschulen hat soeben die Deutsche Gesellschaft für Soziologie eine Eingabe zum Zwecke der Förderung dieser Wissenschaft an den Hochschulen gerichtet. Die Unterzeichner sind Goldscheid, Zombart und Tönnies. Erst vor kurzem hat die philosophische Fakultät und die naturwissenschaftliche in Graz in Gesuchen an das Ministerium die Aufnahme der Soziologie in den juristischen Lehrplan beantragt. Die Eingabe weist nachdrücklich auf die Fortschritte der Soziologie als allgemeiner Gesellschaftslehre, ebenso wie als induktiver Erforschung von Ursachen des sozialen Lebens hin. Die Probleme der Soziologie können den Studierenden der Rechte, wie die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, außer durch Abhaltung besonderer Vorlesungen über Soziologie auch in der Weise nähergebracht werden, daß der Rechtsunterricht selbst, insbesondere auf dem Gebiete des

Privat- und Strafrechts, halt, wie bisher, überwiegend historisch und logisch-formalistisch mehr rechtssoziologisch gehalten wird. Das Recht wird dann als soziale Tatsache, als Ausdrucksform und Funktion einer bestimmten privatwirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen, sozialethischen Entwicklungskstufe des menschlichen Lebens dargestellt und untersucht. Deshalb befürwortete die Gesellschaft die Aufnahme der Soziologie in den Lehrstoff und die Unterstützung der Regierung. Der Mediziner-Bund für Sexual-Ethik, der in Leipzig unter der Führung des Ministers Geheimrat Prof. Dr. Robert Sattler gegründet worden ist, plant die Gründung eines deutschen Ärztebundes für Sexual-Ethik und von Ortsgruppen an anderen Universitäten. Ein Denkmal für Martin Greif in Aussen. Bald nach dem Tode Martin Greifs entstand der Plan, dem Dichter in Aussen, wo er oft und gern gewohnt hatte, ein Denkmal zu errichten, und dieser Plan hat nun greifbare Gestalt angenommen. Dem Ausschusse, dem unter dem Protektorat der Prinzessin Gisela von Bayern hervorragende Vertreter der deutschen Literatur, Kunst und Wissenschaft angehören, sind für das Denkmal bis heute rund 3000 Kronen an Spenden zugegangen, darunter auch ein größerer Betrag des Königs Ludwig von Bayern. Das Martin-Greif-Denkmal, ein Reliefblock mit dem Reliefbild des Dichters in Bronze, umgeben von gärtnerischem Schmuck, wird in den künftigen Anlagen bei der Reuberklamm im Osten der Stadt errichtet. Man hofft die Arbeiten so zu beschleunigen, daß die einfache Enthüllungsfest bereits im Spätherbst stattfinden kann. Ein neues Schülerbildnis. d. h. ein bislang unbekanntes, ist in einem Weimarer Antiquariat aufgetaucht und erregt das Interesse der Forscher wie Schülerfreunde. Professor Könnede (Marburg) erklärt zu dem Fund, daß das lebensgroße Brustbild des Dichters - es handelt sich um ein Oelgemälde - wahrscheinlich von Graff stamme und 1786 entstanden sei. Es stellte also den Dichter im 27. Lebensjahre vor. Daß es sich um ein altes Original handelt, ist unweifelhaft, trotzdem eine Signatur auf dem Bilde fehlt. Bisher hat sich das Bild nach den angeleiteten Forschungen im Besitz einer polnischen Adelsfamilie befunden. Ein weiterer interessanter Fund bei dem gleichen Händler bezieht in zwei Statuetten Goethes und Schillers, 33 Zentimeter hoch, in Terrakotta nach klassischer Art, die in dieser Form völlig unbekannt sind. Nach Ansicht Weimarer Sachverständiger scheinen sie nicht von Klauer, sondern von dem Bildhauer Weiker zu

Beginnenden Alters. Die alten Herren, die in starrer Haltung zum Turnplatz eilen und regelmäßig und mit...

Die Schweinemaschversuche der Stadt Leipzig, die diese vor einigen Monaten in die Wege leitete, haben ein...

Ein tschechischer Tag in der Leipziger Ausstellung. Man schreibt uns: In der Zeit vom 14. bis 16. August...

Bismarck-Gedenkfeier in Landeshut. Auch in diesem Jahre...

Im Soldatenheim veranstaltete am Sonntag eine Sängerkreis...

Ausflug nach den Othelwänden. Eine sehr lohnende Partie in ein bisher leider nur wenig genutztes Gebiet...

Jugendparfasse. Der Deutsche nationale Handlungsgehilfen-Verband hat seiner schon seit...

Dresdner Jugendbund e. V. veranstaltet am 11. und 12. August eine zweitägige Ferienwanderung...

Talperre. Die Gesamtlohn betragen 250 Mark, davon ist eine Mark bei der Anmeldung, die bis spätestens den...

Der Jungerwerb-Bund deutscher Schneider-Jungen. Die Mitglieder des über 2000 Mitglieder zählenden...

Städtische Handelsschule. Das Vorlesungs-Versand für das Winter-Semester 1914/15 ist...

Für das diesjährige große Dresdner Bogelschießen hat die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft...

Die Böblicher Bogelwiese, das allgemein bekannte und beliebte Sommerfest des Bezirks- und...

In der Walderholungsstätte sind jetzt 55 Schulkinder untergebracht. Sie suchen, ohne völlig vom Elternhaus...

Reisepreisbericht. Die Reisepreise hat sich wieder geändert, noch immer fehlt es genügend an Reis. Schiffsreisen...

Berechnungsbüchlein. Im Fachkassen-Verkehr Adier in Oberlohn findet morgen Donnerstag und...

Die billigen Streichhölzer. Durch ein sehr erfolgreiches Stammtischgespräch hat ein sehr...

Mausen, früher in Plauen wohnhafter Flugmaschinen-Karussellbesitzer sich in eine falsche Situation gebracht...

Der Herr mit der Tausendkronen-Rote. Aus Barnsdorf wird gemeldet: Ein Barnsdorfer Jägerreisender...

Die Feuerwehr wurde gestern kurz nach mittag nach Deubenener Straße 3 gerufen. In einer Küche des...

Öffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichts-Bezirken. 21. August. Divisionsamt: Eine Partie versch.

Bural. Das 40jährige Jubiläum des Bismarck-Professors Emil Ullmann als Beamter der Freiburger Bismarck-Steinwerkwerke.

Röhlchenbrod. Die vor kurzem hier verstorbenen Pfivata Frau verw. Walther hat der Gemeinde Röhlchenbrod...

Röhlchenbrod. Die vor kurzem hier verstorbenen Pfivata Frau verw. Walther hat der Gemeinde Röhlchenbrod...

hammen, der als Gehilfe von Friedrich Tied aus Berlin nach Weimar kam, hier von 1802 bis zu seinem Tode 1814...

Das neue Wiener Stadtmuseum. Die Erbauung des Stadtmuseums auf der Schmelz in Wien ist durch den...

Eine neue französische Kunstgruppe hat sich in der Pariser Kammer gebildet, in der man eine Reihe von...

Das neue Robin-Museum. Endlich steht der lange geplante Plan eines großen Robin-Museums in Paris vor der Verwirklichung.

Porten öffnet, wird man Gelegenheit haben, eine ganze Reihe bisher unbekannter Schöpfungen des Meisters kennen...

Lenbach als Bismarck-Maler.

In der Monatschrift zur Vorbereitung der Bismarck-Feyer der Deutschen Studentenchaft "Das Bismarckjahr"...

Die Erscheinung des Reichskanzlers hatte, wie Marx ausführt, ihre volle Ausbildung erlangt, als er Lenbach...

digem Leben erfüllten Wesen. Sie sind wahrhafte Anschauungen.

Werke solcher Art können nur entstehen auf Grund einer tiefen feischen Erregung des Schöpfers. Lenbach verehrte...

Nichts von alledem bei Lenbachs Bismarck-Bildern. Er lenkte die Aufmerksamkeit allein auf den Kopf, um den Blick...

"Du gehst von deinem Werke; Dein Werk geht nicht von Dir. Denn wo du bist, ist Deutschland; Du warst, drum wurden wir."

Berlin, 26. Juli. (Priv.-Tel.) Das Reichsbank-Direktorium hielt eine Sitzung ab, in der eine eingehende Erörterung der durch die politische Spannung...

Berlin, 26. Juli. (Priv.-Tel.) Die Stabeffensyndikats-Verhandlungen sind heute in Düsseldorf wieder aufgenommen worden.

Am der Pariser Börse zeigte sich, wie bereits gestern gemeldet, der Einfluss der politischen Lage darin, dass der Verkehr ganz beträchtlich zurückging.

Dammhölzspinnerei Wittweide. In der gestrigen Aufsichtsrats-Sitzung wurde beschlossen, der am 22. September stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 20 %...

Broschen-Weissenheller Braunkohlen-Aktiengesellschaft. In der gestrigen Generalversammlung waren 10 290 100 Mk. mit 102 191 Stimmen durch 27 Aktionäre vertreten.

Stuttgarter Verband. In der gestrigen Geschäftsleiter-Versammlung des Stuttgarter-Verbandes in Berlin wurde von einem Lebensversicherungs-Gesellschaftsverband...

Die Kriegsanleihe des bulgarischen Anleihevertrages. Der bulgarische Anleihevertrag enthält u. a. auch eine interessante Kriegsanleihe. Artikel 30 des Vertrages lautet nämlich nach einer Uebersetzung der Wiener 'Zeit'...

Rudolfshöhe Bohrungen nach Kalifalzen in Frankreich. Bereits seit einiger Zeit beschäftigt sich die französische Industrie mit der Frage, ob nicht die bedeutenden eisführenden Kalifalzen...

Getreide-Notenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsraats vom 21. bis 27. Juli. Abgesehen von den politischen Ereignissen...

Bereinskalender für heute: D. G. Merkur: Unterhalt. Abend, Brunner Str. 17, Café Wettin.

Der wegen Stillschleppens schon mit 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus bestraft worden ist, nahm im vergangenen Jahre in Döhrich bei Rastten wiederholt an einem minderjährigen Mädchen unzüchtige Handlungen vor.

Amisgericht. Die Gipsmalersmalerin Ida Emilie Schöppe, in Berlin wohnhaft, hatte am 24. April in Dresden einem Grünwarenhändler das Portemonnaie mit 4 Mk. Inhalt und die Brieftasche im Werte von 11 Mk. entwendet.

Amisgericht. Für den Kaufherr Kurt Kretzler und den Schmiedegehilfen Kurt Krenner wurde eine vor kurzem übernommene Autofahrt zum Verhängnis.

Amisgericht. Die Modistin Emilie Anna Schmidt wechselte am 1. März ihre Wohnung; den Umzug führte eine Speditionsfirma aus, mit der sie eine Entschädigung von 20 Mk. vereinbarte.

Amisgericht. Der 18-jährige Sohn des Bäckermeisters Sengler ging, als er die Fingerringe des Vaters, auf den Boden und erhängte sich. Er ist Vater von drei Kindern.

Amisgericht. Gegen den Lotteriegewinnhaber Oskar Willebrandt in Hamburg wird wegen Lotterievergehens verhandelt. Er hatte Lose der Hamburger Staatslotterie, also einer in Sachen nicht genehmigten Lotterie, zur Erwerbung angeboten.

Amisgericht. Der 1888 in Braunschweig geborene Albert Richard Lampe war am 16. v. Mts. zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden, die er jetzt verbüßt.

Amisgericht. Der 1874 in Dresden geborene, unbestrafte Gaunertewarenhändler Friedrich Ernst Moritz Päßig machte am 27. Mai d. J. in einem hiesigen Restaurant die Bekanntschaft eines Bäckers, den er nach vorausgegangenem harmloser Einleitung zur Beteiligung an einem Glücksspiel verleiten wollte.

Amisgericht. Der 1874 in Dresden geborene, unbestrafte Gaunertewarenhändler Friedrich Ernst Moritz Päßig machte am 27. Mai d. J. in einem hiesigen Restaurant die Bekanntschaft eines Bäckers, den er nach vorausgegangenem harmloser Einleitung zur Beteiligung an einem Glücksspiel verleiten wollte.

der Verarden gefunden worden. Für Erlangung der Diebstahl eine Belohnung von 200 Mk. zugeführt.

Amisgericht. Der 66 Jahre alte Zimmermann August Bielewitsch wurde Ende voriger Woche wegen schweren Stillschleppens verhaftet.

Amisgericht. Auf eigenartige Weise ums Leben gekommen ist ein Lokomotivbelegter aus Gausfeld auf seiner Lokomotive. Während der Zug durch die Station Leutzsch fuhr, war er mit der Reinigung der Feuerung beschäftigt.

Amisgericht. Die Boraxbetten für das vom 14. bis 16. August (Freitag bis Sonntag) hier stattfindende 10. große Technikum-Anlagenfest sind in regem Gange.

Amisgericht. In der Nacht zum Dienstag wurde die Hecke aus drei Gebäuden bestehende Hofmottenfabrik von Max Rudolf Horn ein Raub der Flammen.

Amisgericht. Infolge Raubmordverfuges fiel am Montag der erste von Wulka nach Ganda verkehrende Zug aus. Von den elf durch Feuer vernichteten alten Hühner aus sogen. 'Plan' werden sechs wieder aufgebaut.

Amisgericht. 100 000 Mark und noch mehr verlieren die Gläubiger in dem Konkurs der Firma J. H. Pflug u. Sohn. Für die Schlussverteilung sind noch 14 000 Mark verfügbar, welche an Gläubiger mit 121 347,71 Mark Forderungen zu verteilen sind.

Amisgericht. Im Wohnbrüder Walde zwischen Treuen und Lauterbach wurden Montag früh eine Frau und ein 18 Jahre altes Mädchen von einem Soldaten überfallen. Der Soldat behauptete die Frau durch einen Schlag auf den Hinterkopf und versuchte darauf, das Mädchen in den Wald zu schleppen.

Amisgericht. Der 18-jährige Sohn des 77-jährigen Erna Landmann, der 18-jährige Max Diebe aus Meuselwitz, ist jetzt endlich festgenommen worden. Er hat ein volles Gefängnis abgelegt.

Amisgericht. Der 26-jährige Sohn des Bäckermeisters Sengler ging, als er die Fingerringe des Vaters, auf den Boden und erhängte sich. Er ist Vater von drei Kindern.

Amisgericht. Gegen den Lotteriegewinnhaber Oskar Willebrandt in Hamburg wird wegen Lotterievergehens verhandelt. Er hatte Lose der Hamburger Staatslotterie, also einer in Sachen nicht genehmigten Lotterie, zur Erwerbung angeboten.

Amisgericht. Der 1888 in Braunschweig geborene Albert Richard Lampe war am 16. v. Mts. zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden, die er jetzt verbüßt.

Amisgericht. Der 1874 in Dresden geborene, unbestrafte Gaunertewarenhändler Friedrich Ernst Moritz Päßig machte am 27. Mai d. J. in einem hiesigen Restaurant die Bekanntschaft eines Bäckers, den er nach vorausgegangenem harmloser Einleitung zur Beteiligung an einem Glücksspiel verleiten wollte.

Amisgericht. Der 1874 in Dresden geborene, unbestrafte Gaunertewarenhändler Friedrich Ernst Moritz Päßig machte am 27. Mai d. J. in einem hiesigen Restaurant die Bekanntschaft eines Bäckers, den er nach vorausgegangenem harmloser Einleitung zur Beteiligung an einem Glücksspiel verleiten wollte.

Für Stotternde! Es wird hier nochmals auf die von Herrn Dr. Warnede-Hannover durch Inserat in der gestrigen Ausgabe dieser Zeitung angeforderten Sprechstunden in Dresden am Montag den 3. August von 11-1 und 2-7 aufmerksam gemacht.

und Mais; namentlich der letztere Kriteil mußte wesentlich höher bezahlt werden. Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen:	Roggen:	Saaten:
Rönsberg	207 (+1)	168 (+8)	170 (-)
Damp	207 (+1)	168 (+6)	168 (-)
Wien	203 (-)	167 (-)	166 (+3)
Breslau	206 (-)	161 (+4)	162 (-1)
Berlin	206 (-)	160 (+5)	160 (+4)
Wandenburg	199 (-1)	171 (-2)	182 (-2)
Halle	201 (+3)	177 (+1)	180 (-)
Leipzig	202 (+1)	182 (+6)	180 (+1)
Dresden	207 (+1)	178 (+5)	180 (+5)
Hamburg	207 (+2)	175 (+1)	184 (+1)
Hannover	197 (-1)	173 (-5)	186 (-2)
Alten	225 (+10)	171 (+1)	180 (-)
Frankfurt a. M.	210 (+2)	185 (-)	193 (-)
Strasbourg	217 (+3)	186 (-)	190 (-)
München			

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Juli 206,00 (+2,00), September 201,75 (+6,00), Liverpool Oktober 188,75 (+4,55), Paris Juli 223,70 (+0,80), Welt Oktober 229,80 (+8,10), Chicago Juli 129,30 (+7,60), Roggen: Berlin Juli 176,00 (+8,75), September 172,75 (+10,25), Weizen: Berlin Juli 171,75 (+3,25), Septbr. 167,25 (+5,00), Ruffengetreide: frei Hamburg unperipelt Juli 124,00 (+2,50), Mais: Argentinischer Juli-August 112,50 (+2,75), Donau schwimmend 118,00 (+5,50) M.

Waldauer Vorkursbericht (von der Filiale der Dresdner Bank in Waldau), 28. Juli. Die heutige Börse war fast geschäftlos. Für die Mehrzahl der hier notierten Werte kam überhaupt keine Notiz zustande. In der Industrie: Oberhändler-Reisen, Aktien-Börse, Waldau vorm. Böhm. do. do. (Hiesiger Nr. 1 bis 200), Vereinsbrauerei zu Waldau 251 G., Bierbrauerei Waldau 184 G., N. Harz & Co. Akt. 76 G., do. do. 76 G., Vereinsbrauerei 245 G., 246 G., do. do. (Hiesiger Nr. 1301-2335), Brauereien, Aktien und Prioritäts-Aktien, Brehliger Brauereien, Stamm-Aktien 625 G., do. do. Prioritäts-Aktien, do. do. Lit. B., Steinbohlen-Ruxe, Deutschland-Brauerei (Hiesiger Nr. 1-3710), Kallergube-Gesellschaft, Deutscher Bergbau-Gesellschaft, Steinbohlen-Aktien u. Prior. Akt. Bodna-Hönd. Vereinigt. Akt., Erzgeb. Steinbohlen-Aktien-Verein (Hiesiger Nr. 1-4800), Gersdorfer Steinbohlenbau-Verein, do. do. Prioritäts-Aktien Serie I 610 G., do. do. Serie II, Gottes Segen Steinbohlenbau-Verein, do. Prior. Akt. III, Em., Hohenort bei Pöhlitz, do. Prioritäts-Aktien, Pöhlitz Steinbohlenbau-Verein, do. do. Prioritäts-Aktien, Oberhändler-Fabrik in Waldau, 50 Aktienbesitz, Oberhändler-Schader in Waldau, 40 Aktienbesitz, do. do. Zehntensteine, Waldau-Oberhändler 2201 G., Waldauer Steinbohlenbau-Verein (Verensg.) 800 G., Rohlenwerks-Aktien 4%, Concordia 4%, Deutschland 4%, Erzgeb. Verein 6%, Hohenort b. Pöhlitz 4%, Kallergube 4%, Pöhlitz Steinbohlenbau-Verein vom Jahre 1873 96 G., 4%, do. vom Jahre 1875 96 G., 4%, Deutscher Bergbau-Gesellschaft vom Jahre 1862 4%, do. do. vom Jahre 1884 4%, Deutscher Bergbau-Verein vom Jahre 1862 4%, Waldauer Bürgergesellschaft 4%, Waldauer Bräudergesellschaft 4%, Waldau-Oberhändler vom Jahre 1885 4%, do. do. vom Jahre 1902 96 G., Hiesiger Aktien-Werte, Altkand. Landesbank-Diäten, Aktien-Börse, Waldau vorm. Böhm. 93 G., Chem. Fabrik Deoritz, Grimmlitz, Waldschmied-Fabrik, Waldau-Marienhöhe von 1889, Schlemmer-Papier-Fabrik 100 G., Waldauer Waldschmied-Fabrik, Waldauer Stadt-Obligations 88,70 G., do. do. 1872 u. 1876, do. do. 1913.

Rem-Bors, 28. Juli. (Währungsnotiz.)

	28.7.	27.7.	28.7.	27.7.	
London	95 1/2	94 1/2	Southern Pacific	92 1/2	93 1/2
Baltimore	78 1/2	78	Union Pacific	124 1/2	124
Canadian	175 1/2	176	Amalgam Copper	63 1/2	65
Erie	23 1/2	23 1/2	Steel	58 1/2	59 1/2
Reading	199 1/2	190			

Preise für Edelmetalle. Hamburg, 28. Juli. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B. 2784 G., Silber in Barren per Kilogr. 73,25 B. 72,75 G. - Rein-Platin (mitgeteilt von der Scheideanstalt Frey & Co. Dresden) per Kilogr. 6000 M.

Hamburg, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehlenerger u. Holsteiner per Juli 206,00-210,00. Roggen stetig, Mehlenerger u. Holsteiner neuer per Juli 174-180, russ. m. 9. Bus 10/15 Juli-Aug. 119,50. Gerste stetig, überausliche ct. Juli 124,00. Malz stetig, neuer Holsteiner u. Mehlenerger 170-176. Mais stetig, amerikanischer mittel ct. per Juli - - - - - da Plata ct., per Juli-August 118,00. **Waldau** ruhig, veräußert 67,50. **Raffee** - - - - - kein ruh. loco 53,00, per Sept.-Dezbr. 55,50. **Petroleum** amerikan. Gewicht 4,90 loco - - - - - Wetter: Bewölkt.

Hamburger Warenbörse, 28. Juli. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Raffee.** 10 Uhr: Juli 40 1/2, September 40 1/2, Dezember 47 1/2, März 48, ruhig. **Zucker.** 2,30 Uhr: Juli 46, September 46 1/2, Dezember 46 1/2, März 47 1/2, ruhig. **Jahres.** 9,46 Uhr: August 9,60, Dezember 9,62 1/2, Oktober-Dezember 9,60, Januar-März 9,77 1/2, matt. 2,15 Uhr: August 9,47 1/2, Dezember 9,70, Oktober-Dezember 9,77 1/2, Januar-März 9,82 1/2, matt. **Kapfer.** 11 Uhr: September 119 1/2, Dezember 120 1/2, Mai 121 1/2, fest.

Hamburger Warenbörse, 28. Juli. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Raffee.** Schluß 6 Uhr abends: Juli 44 1/2, September 45, Dezember 46, März 46 1/2, stetig. **Jahres.** Schluß 5,30 Uhr abends: August 9,53 1/2, Dezember 9,77 1/2, Oktober-Dezember 9,75, Januar-März 9,90, fest. **Kapfer.** 2,35 Uhr: September 119, Dezember 119 1/2, Mai 120 1/2, ruhig.

Hamburg, 28. Juli. (Priv.-Tel.) Die Hamburger Fondsbörse beschloß auf Empfehlung heutiger einflussreicher Bankfreier, im heutigen Abendverkehr keine Umsätze zu tätigen, da die politische Lage zu ungemüht ist.

Hamburger Warenbörse, 28. Juli. (Mitgeteilt von Paul Ehrenbaum & Co., Hamburg. Berit.: Hans Jendref, Dresden.) **Gummil.** 2,30 Uhr nachmittags: Juli 4,80, September 4,77, Dezember 4,77, März 4,75, ruhig.

Bremen, 28. Juli. Baumwolle 66,75, ruhig.

Konkurse, Zahlungs-einstellungen usw. **Sächsische:** Aufgehoben: Kaufmann Erwin Gustav Degele, l. o. m., Wobau. Blumenfabrikant Ernst Gustav Marschner, früher in Mügeln (Witwa), lebt in Leipzig.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Nestschokolade mit Orisknoten. Schellfischfiletten mit Salat. Gebratene Wildente mit Kompott. Reisflammerl mit Morikofen. - Für einfachere: Schinken mit Makkaroni und Tomatensauce.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Brandenburg 26. Juli 12 Uhr abg. Prinzess Alice 26. Juli in Colombo. Prinz Heinrich 26. Juli von Neapel. Pommer 26. Juli in Brisbane. Schlesen 26. Juli von Port Said. Schiffschiff Herzogin Cecilie 26. Juli in Coquimbo. Sierra Nevada 26. Juli von Rio de Janeiro. Altair 26. Juli von Singapur. Nord 27. Juli von Schanghai. Bitterfeld 27. Juli in Rotterdam. Schleswig 26. Juli von Odde. Coblenz 27. Juli von Breßlau. Schwaben 27. Juli in Bremerhaven. Nordsee 26. Juli in Hamburg. Völkow 27. Juli in Neapel. Sierra Ventana 27. Juli in Vissalon. Erlangen 26. Juli in Rotterdam. George Weßington 26. Juli von Cherbourg. Kaiser Wilhelm der Große 27. Juli von Plymouth. Meiß 26. Juli in Singapur. Polen 26. Juli in Antwerpen. Goeben 26. Juli von Genua. Königin Luise 26. Juli in Bremerhaven. Berlin 26. Juli in Bremerhaven.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen: Briggavia, von Ostien. 26. Juli auf der Elbe. Liberia, von Ostien, 26. Juli auf der Elbe. Bermuda, von Kanada, 26. Juli auf der Elbe. Antonina 26. Juli in Progreso. Victoria Luise 26. Juli in Gudwangen. Goronado 26. Juli in Odeña. Christian X. 26. Juli in Moskua. Artemis, von der Westküste Amerikas, 26. Juli in Ormaten. D. J. D. Klara 26. Juli in Taku. - Abgegangen: Präsident Grant, nach New York, 26. Juli von Southampton. Volantia 26. Juli von Montevideo nach Paranaguá. König Friedrich August, von dem Sa Plata, 26. Juli von Vissalon. Schwarzbügel, nach Westindien, 26. Juli von Antwerpen. Belgia 24. Juli von Voston nach Hamburg. - Passiert: Bavaria, nach Ovasanna und Mexiko, 25. Juli San Miguel.

Boermann-Linie. Ausreise: Professor Boermann 27. Juli von Boulogne-sur-Mer abg. Lulu Wahlen 26. Juli von Accra abg. Max Brod 25. Juli in Sekondi angef. - Heimreise: Elisabeth Brod 26. Juli von Montrovia abg. Alexandra Boermann 24. Juli von Las Palmas abg. Ebea 24. Juli von Las Palmas abg. Kurt Boermann 26. Juli Dover pass. Viti Boermann 26. Juli in Hamburg angef. Martha Boermann 26. Juli Cuxhaven pass. Duala 26. Juli von Montrovia abg.

Deutsche Ost-Asien-Linie. (Mitgeteilt von Reisebüroamt Emil Gold, Prager Straße 56.) Ausreise: Prinzeßent 26. Juli von Bremerhaven abg. General 26. Juli in Marfelle angef. Ruffini 26. Juli Dover pass. - Heimreise: Rigoma 25. Juli von Marfelle abg. Athenania 25. Juli von Athen abg.

Aerztliche Personal-Nachrichten.
Dr. Enzmann verweist bis Anfang September.
Dr. Krull verweist vom 1. August bis 8. September.
Augenarzt San.-Rat Dr. Baumler, Kohlschütter-Str. 2, pt. zurück.

Th. R. Werndl u. Sohn, Dentisten, Atelier für Zahnersatz.
Nur bewährte Systeme in erstklassiger Ausführung. Plomben jeder Art. Sorgfältige, individuelle Behandlung. Zivile Preise.
Telephon 11397. **9 Grunaer Strasse 9.**

Bad Albertshof
Zehnerstraße 7 **Verderstraße 16**
Schönstes Schwimmbad der Residenz. - Bassin aus kararischem Marmor. Kristallhelles laubisches Wasser. - Ruffisch-römisch-tyrisches Bad. - Abteilung für Wasser-, Licht- und Elektrotherapie.
Seit 15. April 1914 bedeutende **Veränderung.**
Schwimmkur für Damen und Herren.

Dresden-Blasewitz **Besitzer: Dr. Fischer** **Waldpark-Sanatorium**
Spezialarzt für innere Krankheiten.
Komfort. Kuranstalt für Magen-, Darm-, Herz-, Blut-, Ader-, Zucker-, Fettleib-, Gicht-, Rheumat-, Nerven-Erkrank. 2 Spezialärzte. Nicht über 30 Kurgäste. Das ganze Jahr besucht. Alle phys. Kurmittel. Spezielle Diätetik. **Diathermie. Institut f. Radumbhandl. Elektr. Entfettungskuren (ohne strenge Diät).**

J. Siebmans, Ing., Dresden-N.
Fernruf 22484 **Antonstr. 13.**
Elektromotoren Ventilatoren
Elektr. Apparate Zentrifugalpumpen
Grosses Lager in Elektromotoren.

Jetzt ist die richtige Zeit, Säuglingen statt der im Sommer gefährlichen Kuhmilch das erprobte und seit 50 Jahren stets bewährte Nestlé'sche Kindermehl zu reichen. Dasselbe hat den Vorzug, niemals Verdauungsstörungen zu verursachen, dagegen aber bereits bestehende Magenbeschwerden sofort zu beseitigen. Die von einem berühmten Kinderarzte verfasste Broschüre über die Ernährung und Pflege des Kindes versendet auf Wunsch gratis und franko Nestlé's Kindermehl G. m. b. H., Berlin U. 57.

Inventur-Ausverkauf ab 22. Juli.
Plauener Gardinen-Haus Adolf Erler
Dresden, Waisenhausstraße Nr. 19.

Invalidendank
Seestraße 5. I.
Verein zur Förderung der Erwerbstätigkeit u. Unterstützung Deutscher Militärintaliden empfiehlt
seine nachstehenden Geschäftsstellen, deren Erträge ausschließlich Unterstützungszwecken dienen.
1) **Annoncen-Expedition**
Vermittelt Inserate für alle Zeitungen zu billigsten Preisen. Keinerlei Nebenbesess, strengste Diskretion
2) **Billetverkauf**
Der Kgl. Hoftheater und des Residenztheaters (auch schriftliche und telephonische Bestellungen)
3) **Kollektion der K. S. Landeslotterie**
Einrichtung und Ausführung von Gelegenheitslotterien aller Art, Verleihen von Ziehungstrommeln etc.
4) **Lotteriehauptvertrieb**
5) **Kontrolle f. auslosbare Wertpapiere**
Garantie gegen Zinsverlust
6) **Häuserverwaltung**

Billige Heu-Auktion.
100 Zentner Wiesenheu
werden heute Mittwoch 11 1/2 Uhr im ganzen oder 10-20 Zentnerweise freihändig öffentlich verkauft. Beschichtigung und Verkauf **Laßkeller Ernter Straße.**
Geheime Krankheiten, Gicht, Rheuma, Schwäche, veraltete Anfälle, Schwäche behand. **Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8, Sigs. 9-12.**

Für den Neubau der Materialkammerlager für die Erprobung der Artillerieoffiziere zu Dresden sollen je in einem Lote öffentlich verdingen werden:
Los 1, Erd-, Mauer-, Abfall-, Zimmer- und Entwässerungsarbeiten.
Los 2, Schmiede- und Eisenarbeiten.
Zeichnungen und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer Dresden-Albertstadt, Baugelände der Artilleriewerkstatt an der Königsbrüder Staatsstraße, zur Einsicht aus. Bedingungenanträge können dort gegen Entlastung der Selbstkosten entnommen werden. Die Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift, versiegelt und portofrei einzureichenden Angebote findet
Mittwoch den 12. August 1914
und zwar Los 1 vorm. 10 Uhr und Los 2 vorm. 10 1/2 Uhr statt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Kgl. Militärbaumeister V Dresden.

Jagd-Verpachtung.
Die Jagd in der Gemeinde Mülitz mit Teicha, ca. 1000 Scheffel Feld und Wald, soll Montag den 10. August 1914, nachmittags 3 Uhr im Galtshof zu Mülitz auf 6 hintereinander folgende Jahre, und zwar vom 1. September 1914 bis 31. August 1920 meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern und event. Ablehnung sämtlicher Gebote, verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor der Verpachtung bekanntgegeben. **Mülitz mit Teicha (Vmtsh. Baugen), den 24. Juli 1914.**
Der Jagdvorstand.
Hermann Schmidt.

Obst-Verpachtung.
Die diesjährige Obstnutzung des Rittergutes Nidern an Kappel, Birnen und Pfäumen soll sofort verpachtet werden. Pächter bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
G. Winckler, Rittergut Nidern b. Dresden.

Kernobst- und Pfäumenversteigerung
der Dominal-Alléen **Lauske** und **Nostitz** bei Böbau am **3. August** cr. nachm. 3 Uhr im **Rentamt Lauske**, Post **Bömmich**. (Barzahlung; Alléen tragen gut.)

Obstplantage
zu verpachten.
Rittergut Cunnersdorf
bei Ramens i. Sa.

Ersatz für böhmische Kohlen
Niederschles. Steinkohlen
Oberschles. Steinkohlen
Braunkohlen Briketts
C. Kulmiz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Breslau 2.



Völkner Str. 14, Tel. 13102.	Wotenhauerstr. 24, Tel. 13970.
Blumenstraße 4, 22257.	Völkner-Str. 17, 21635.
Blumenstraße 13, 21462.	Rosenstraße 43, 21736.
Eingang Lindenaustr.	Pöhlitzstraße 27, 14596.
Jägerstraße 12, Tel. 22806.	Torgauer Str. 10, 21539.
Wienertstraße 11, 14871.	Tromperstr. 5, 22967.
Wartbäcker Str. 14, 14050.	Reifewischer Str. 11, 14114.
Kontore, Lagerien, Verland: Wölknerstraße 1, Tel. 21834.	

In billigen Prachtqualitäten **direkt aus den Dampfern** wieder eintreffend:
Seelachs, „Delgol.“
Kabljau, „Delgol.“
Goldbarsch ohne Kopf, extrafetter,
Scharbenzungen,
Schellfisch, „Delgol.“

Neue Vollheringe,
10 Stück 60 A., 100 Stück 5,75 A.
1/2 Tonne, ca. 800er, 42 A., 1/2 Tonne 22 A.
Gochseine
neue saure Gurken 3 Stück 10 A.
das Hundert 2,75 A., bei 600 Stück das Hundert 2,50 A.
neue saure Gurken 3 Stück 18 A.
100 Stück 4,75 A., bei mindestens 300 Stück das Hundert 4,50 A.
Versand prompt gegen Nachnahme.

Bürsten, Besen, Pinsel, Käme, Korb- u. Seilwaren
bei
J. Rappel,
Obergraben 3,
und Ranzenstr. 22.

Altdeutsche und glatte Oefen
empfehlen billigst die Ofen- und Tonwarenfabrik **Gust. Lehmann** in Böhschenbroda.

Es gibt nur eine Sicherung! Für **Ed. Koppel**, Marfchallstraße 22.
Es gibt nur eine Sicherung! Für **Ed. Koppel**, Marfchallstraße 22.
Anti-Dieb p. patent. 1 St. 1,50.
Ottomar Schrott, Schlüterstr. 46.

Klischees
sind nach Ablauf der Inserate von 9-11 Uhr **demittags abzuholen.**
Geschäftsstelle
der „Dresdner Nachrichten“, **Marienstraße 38.**

Bereins- und Innungsberichte.

Bereinsausflüge. Der Verein St. Joh. ...

Bermitteltes.

Die Kosten des Weltkrieges. Was Oesterreich-Ungarn ein Krieg kostete, darüber hat sich der österreichische Finanzminister im Reichsrat einmal ausgesprochen...

Beim Bootfahren ertrunken. Am Sonntag abend trafen 130 Schilinger aus Wahren in Prag ein...

Ans dem Weiche der Kroatien. Der italienische Flieger Pandini überflog Montag früh mit einem Passagier von Rovara aus den Monte Rosa und landete glatt bei Biss...

Abbruch eines englischen Audienzverfahrens. Vor dem Polizeigericht in London schloß die Verhandlung gegen den deutschen Signalwärter Fahnenbrud damit...

Von einem Feldblut erschlagen. Eine schwere Katastrophe hat sich am Sonntag nachmittag, wie bereits in einem Teile der Auflage des Morgenblattes gemeldet, bei einer Prozession in der Gegend von St. Etienne ereignet...

Thronfolger-Tragödien. Gerade Oesterreich ist in dieser Beziehung von schweren Schicksalschlägen heimgegriffen worden. Kaiser Ferdinand I., der 1848 abdankte, hinterließ die Krone seinem Neffen Franz Joseph...

Tharandt. Wer kennt das reizvolle Städtchen inmitten seiner kühlen Wälder Pracht?

San.-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster I. St. Vier Aerzte - Abteilungen für inn., Nerven-, Frauenleiden, Bewegungsstörungen, Rheumatismus. Diätkuren. Vornehme Einrichtungen. Mit den gesamten Kurmitteln des Bades. Man verlange Prospekt.

Wairmbad Wiesenbad Mineralbad, Klim. Luftkurort, Sommerfrische, stark radioakt. warme Quelle, Schöner gr. Park, Herrl. Umgeb., Guts Verpflg. d. mäss. Preis, Wohnung in all. Pracht, Arzt am Orte, Ausflucht, Prospekt vers. gratis d. Kurverwaltung.

Bad Lausick (Herrmannsbad) Stahl- und Moorbad. Mark- und Mittel-Deutschlands. Gesundheitskur bei Gicht, Rheumatismus, Leisten, Nerven- und Frauenleiden. Neuer illustrierter Prospekt kostenlos - Saison 12. April bis 15. Oktober - 1914. Neuausbautes erstklassiges Badehaus.

Oberhof im Thüringer Wald. 825 m ü. d. Meer. Kur nachher sehr geeignet. D. Ing. Dallas Berlin-Waldorf, Hauptkurort; Sommer u. Winter. Heilung. Klimat. Höhenluft- und Terrassenkurort. Mitteldeutschlands. Erstklass. Hotel, gute Privat- u. Pensionatmosphäre. Prospekt und Auskunft durch die Kurverwaltung.

Herzogliches Schloss-Hotel Vornehmst. Haus allerersten Ranges. Jeder modernste Komfort. Illustr. Prospekte zu Diensten.

Heil- und Pflegeanstalten zu Kropp bei Schleswig sind bes. geeignet für Erholungsbedürftige, Nerven- und Gemütskranke. Herrliche Waldgegend, modernste Einrichtungen, Licht, Dampf, elektr. um. Bäder vorh. Beschäftigungstherapie in Werkst. Gärtnerei u. Landw. Liebevoller Pflege durch Diakoniss. Pensionspreis von 400 bis 3000 M. pro Jahr. Prospekte durch die Direktion.

Wasserheilanstalt Moorbad Geltersberg bei Leitmeritz in Böhmen. Idealste, herrlichste Erholungsstätte mit den verschiedensten Bädern u. modernen Kurbehelfen, Luftbad, Anstaltsleiter der bekannte Spezialist für Nerven- u. intern. Krankheiten Dr. R. Wackenreiter aus Wien. Vorz. ägl. gewissenh. billige Verpflegung. Schönster Ausflugsort namentl. für Dresdner. Gratisprospekte d. d. Kurverwaltung.

Karltal, Luftkurort, Eigentum der Stadt Schluckenau, Deutschböhmen; herrliche Waldanlage, neuerbautes Kurhotel mit schön ausgestatteten Wohnungen, elektrischem Licht, Warm- und Kaltwasserleitung, Zentralheizung, Telefon, vorzügliche Verpflegung, billige Preise, keine Kurtaxe; Sonnen- und Luftbad, Badeteich mit Schwimmschule, große Waldbestände, reizende Spaziergänge, Bergtouren, 4 Verste, Apotheke, Post, Telegraph, Bahnstation. Auskunft erteilt das Stadtm. Schluckenau.

Sommerwohnung mit und ohne Pension vermietet. Klingner, Erbgerichtsgut Schöna, Sächs. Schweiz.

Billig zu verkaufen: eine registrier. Kasse, ein Kaffee-Wärmeparat, Röhre des Fernsprechapparates, Eingang Wallstraße II. Anzufragen 12-2 Uhr.

Eichenholz-Büfett mit reicher Verglasung und alt-deutschen Beschlägen aus Privat-hand außerst billig für 400 M. zu verkaufen und ein hübsches, altes, furniertes Büfett für 40 M. Zu besichtigen Fahrwegengebiet, Dresden-Pl., Bauyners Straße 37.

Ferienfahrten nach England. REISEN ÜBER HAMBURG UND GRIMSBY :: KÜRZESTER UND BILLIGER WEG. :: ABFAHRTEN WERKTÄGLICH MIT DEN DURCH BEZEICHNETEN KÖNIGLICHEN POSTDAMPFERN DER GREAT CENTRAL EISENBAHNGESellschaft. KAJÜTFAHREPREISE: 30,- für die einfache Fahrt, 40,- für Hin- und Rückfahrt. PREISWERTE FERIENAUSFLÜGE :: EINSCHLIESSLICH ALLER FAHRTKOSTEN. Direkte Passagier- u. Gepäckfahrtscheine BERLIN-GRIMSBY. Neuntägige Gesellschaftsreisen nach London, Isle of Wight, der Heimat Shakespeares usw. unter besonderer Führung ab Hamburg am 6. und 20. Juli, am 3., 17. und 31. August sowie am 14. September. Alle Kosten einbegriffen M. 174,25. Fahrtscheine, illustrierte Führer und Auskünfte bei: Alfred Kohn, Christianstraße 31, internationales Reise- und Speditionsbüro. Emil Höck, Prager Straße 56, DRESDEN.

Geheime Franzb., frische, alte Ausfälle, Schwäche, Gichtausfälle all. Art. behandelt seit 30 J. Böttcher Zwingerstr. 6, am Postplatz, 9-4, ab. 8-8, Sonnt. 9-3 Uhr. §

Von Mittwoch den 5. bis Freitag den 7. Aug. stellen wir in Dresden - Neust. im alten Schlachthof - Telefon 14706 - Eingang Leipzigerstr. oder Erbfürterstr., zwischen den Hallsellen der elektr. Bahnen Erbfürter Platz u. Großenhainer Platz wieder einen großen Transporthalter, hochtragender und frischgekalbter



Zucht- und Abmelke-Kühe (Original Oldenburger-Weidemarsch und Ostfriesen), darunter eine grosse Anzahl ausgesuchte junge Tiere schwersten, milchreichsten Schlages, sowie beste, hochtragende Kalben, prima sprungfähige Bullen und Bullenkälber, besser Abstammung, unter günstigen Bedingungen recht preiswert zum Verkauf. Die Tiere werden bereits am Dienstag Quarantänefrei und stehen zur Besichtigung.

Geb. de Taube, Wilhelmshaven. Milchviehverkauf Kesselsdorf. Von Freitag den 31. d. Mts. ab stelle ich wieder einen sehr großen Transport vorzügliches Milchvieh, hochtragend und frischmelkend, im Oberen Gasthof Kesselsdorf zu billigsten Preisen zum Verkauf. Tel. Amt Wilsdruff 43. E. Kästner.

Oldenburger schwarzbr. Stute, 6 Jähr., 172 cm, auffalle. des Gest. mit viel Gänge, Gewichtsträger, fehlerfreie Hufe und Beine, straffen Kommt, als Reit- und Wagenpferd außerst billig aus Privat-hand zu verkaufen. Näheres Spanische Reitstraße, Werderstraße 39.

Zu verkaufen 4-5 Pferde, passend aufs Land, 1 Landauer, 1 Coupé mit Gummi, 2 Droschken ohne Pl. II. Pl. und 2 I. Pl., verschiedene Geschirre. Moscaustraße Nr. 21.

Holstein. Wall., ca. 9 J., hellbr., 174 hoch, langschw., sehr schöne Figur, ist weg. H. Fischenlehme nuran Landwirt bill. abzug. Off. u. F. N. 207 an die Exp. d. Bl.

Pferd bill. zu verkaufen Jöllnerstr. 17. Ein Paar dunkelbr. Oldenb. Wallache 1,70 groß, gute Fieher, 10 Jahre alt, für A. 950 aufs Land zu verkaufen. Otto Starke, Lübecker Str. 18. Tel. 22880.

Vollblutstute. Achtjährige braune Stute vom Urd. Vater a. d. Udelheid zu verkaufen, für leichtes und mittleres Gewicht, fester Preis M. 1200,-. Gütten b. Königstein (Elbe). H. von Hoesch.

Muskatschimmelstute, Seeländ., selten schön, 7 J., 168 h., sich einspann., auch pass. p. Zucht, v. Königsbrüderstr. 107. Deutscher.

Pferd u. Wagen. Wegen Abreise flotter, schöner Apfelschimmel mit fast neuem, sehr elegantem, leichtem Selbstführer auf Gummi (Droschwagen, Gläser), in Privat-hand zu verkaufen. Näh. d. Kurischer Grocholl, Waldpurgstr. 22. Vormittags bis 10 und mittags 12-1 Uhr.

Roschimmel, mittell., 173 h., 450 A., sof. zu verl. Herroffstraße 33, 2.

Kutschpferd, 6 J. Fuchsstute, selten schön, Tier, lammfr., viel Gänge, auch z. Zucht geeignet, weil für mich zu flott, zu verl. od. auf alt. zu verkauf. Off. u. H. N. H. 60 Zöllner-Exp. d. Bl. Königsbrüder Str. 51.

Hengst-Fohlen, 1/2 Jahr alt, steht zum Verkauf Mohorn, Bez. Dresden, Nr. 39.

2 Reitpferde (1 als Damenpferd geeignet) werden für einige Wochen aufs Land in Pension bezw. zu leihen gesucht. Off. unt. D. U. 365 an Rudolf Mosse, Dresden.

Pferde. Mehrere gute Arbeits- u. Kutschpferde Rosenstr. 43.

Frauen Zubehörsartikel, Mutterstricken, Leib-Binden, alle hygien. Artikel. Rich. Freisloben am Postplatz, Postale Wallstraße 4. Man achte auf Firma!

Geheime Seiden, Ausfälle, Geschlecht. Schwäche etc. beh. Gocinsky, amt. Lepr. Heilgeh. (igl. d. Dr. med. Blau, tägl. 9-4 u. 6-8 abds., Sonnt. 9-3. §

St. 208, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Dauphin ist der unglückliche Ludwig XVII., der im Tempel sein Leben lassen mußte. Er starb am 8. Juni 1708. Die Thronfolge ging dann auf seinen Onkel, den Grafen von Provence, über, der sich später Ludwig XVIII. nannte, der wiederum keine Kinder hatte, und dem Karl X. folgte. Der älteste Sohn Karl X. hatte keine Kinder; sein jüngerer Sohn, der Herzog von Berry, hinterließ nur einen nachgeborenen Sohn, den Grafen von Chambord. Ein ähnliches Unglück verfolgte das Haus Napoleon. Napoleon I. Sohn, der König von Rom, wird Herzog von Reichstadt und stirbt in der Verbannung in einem „goldenen Käfig“. Die Thronfolge geht auf den Erbprinzen von Holland über, der zwei Söhne hinterläßt: Charles Napoleon Louis, den Großherzog von Berg, der 1831 in Italien auf geheimnisvolle Weise starb, und Charles Louis Napoleon, den späteren Napoleon III. Der einzige Sohn Napoleon III. stirbt in der Verbannung unter den Speeren der Zukunft. Der letzte König von Holland, Wilhelm III., verlor vor seinem Tode seine beiden Söhne und hinterließ seinen Thron seiner Tochter, die damals noch ein Kind war. König Leopold I. von Belgien hat seine beiden ältesten Söhne in jugendlichem Alter verloren; Leopold II. verlor im Jahre 1869 seinen einzigen Sohn, den Herzog von Brabant, im Alter von 10 Jahren. Der portugiesische Kronprinz wurde zusammen mit seinem Vater ermordet. In Rußland hinterließ Alexander I. keine Kinder. Ihm folgte sein Bruder Nikolaus I., da der ältere, Konstantin, auf die Krone hatte verzichten müssen. Auch Alexander II. hat seinen ältesten Sohn Nikolaus früh verloren.

Die Verhöhnung des Feindes spielte in den Kreisen der früheren Jahrhunderte keine geringe Rolle. Selbst an Burgen, Kastellen, Toren und Türmen brachte man Trug- und Spottbilder an. So befindet sich auf der im Odenwald gelegenen, dem Fürsten v. Löwenstein und dem Grafen v. Erbach gemeinsam gehörigen, noch gut erhaltenen Burg Bremberg folgendes Trugbild über dem Eingang: Ein Bogenschütze in halb erbauener Arbeit tritt gleichsam aus der Mauer heraus; er hat die Armbrust schwebend an der Wange liegen, zeigt dabei aber den Besatzenden die Zunge. Solche Spott- und Trugbilder lassen sich noch viele anführen. Aber auch während der Belagerungen, Gefechte und Schlachten verpöbelte man sich früher sehr häufig. Ein merkwürdiger dergleichen Fall ereignete sich am 3. April 1631 vor Frankfurt a. D. Die Schweden hatten die genannte Stadt bereits einige Zeit vorher zernichtet und Laufgräben gegen sie vorgetrieben. Am 3. April, an einem Sonntag, ruhten jedoch alle Arbeiten, weshalb die Belagerten unter dem Kommando des Obersten Tiesenhach glaubten, die Schweden bereiten den Abzug vor. Die Tiesenhacher hängten daher eine Fahne über den Wall heraus und verpöbelten und verhöhnten die Schweden nach Kräften. Dies verlegte die Schweden in eine ungeheure Wut; sie stiegen an, das sogenannte Gubenische Tor mit zwölf schweren Geschützen zu beschießen, während auf einer anderen Seite ein Ventmann namens Andreas Auer mit Sturmleitern erklimmte und in die Stadt einbrach. Es lag durchaus nicht in der Absicht des Königs von Schweden und seiner Generale, an diesem Tage den Sturm zu versuchen, denn Wall, Graben und Tore der Festung waren fast noch intakt. Allein der Hohn und die Verpöbelung mit der Fahne hatten das Kriegswort so aufgereizt, daß die augenscheinliche Gefahr für nicht galt und das Unmögliche möglich gemacht wurde. Daraufhin wurde den Stürmern Hilfe nachgeschickt, um das angefangene Werk zu vollenden. Mittlerweile war auch das Gubenische Tor geöffnet worden und die Schweden drangen nun auch hier ein. Der Kampf tobte furchterlich in den Straßen; an manchen Stellen derselben lagen die Gefallenen so hoch übereinander, daß das Vordrücken kaum möglich war. Hunderte von Flüchtigen wurden bei den Oberbrücken, die sich hochgehoben hatten, in den Fluß gesprengt und ertranken weichenlos. Eine große Beute und viele Gefangene fielen den Siegern in die Hände, u. a. Oberst Kautler, der Ritter von Ballenstern. In Stettin wurde er später wieder ausgehängt. Der Ventmann Andreas Auer, welcher zuerst den Wall erklimmt hatte, wurde zum Kapitän ernannt und erhielt ein besonderes Geldgeschenk von tausend Reichsthalern. Hätten die Belagerten nicht so verhöhnt und verpöbelte, so wäre ihr Geschick jedenfalls glimpflicher ausgefallen.

Italienischer Humor. Zustimmung. „Ich gebe nichts auf Schönheit und auf Reichtum“, sagte sie, „der Mann, den ich heiraten werde, muß ein Held sein.“ „Du hast recht, meine Tochter“, antwortete der Vater, „das muß er sein.“ — Der Trieb der Selbsterhaltung. Vor Gericht stand ein Mann, der Schweine gestohlen hatte, und erwartete seinen Urteilspruch. Der würdige Richter bemerkte, daß seit einiger Zeit das Schweinefleisch eine wahre Epidemie geworden wäre, und daß man ein Exemplar staurieren müsse. „Sonn“, schloß er, „kann keiner von uns mehr sicher sein.“ — Die Kennner. Zwei Chemiker unterhalten sich. „Paß auf“, sagt der eine, „Du wirst immer beobachtet können, daß die Frau die Stimme senkt, wenn sie etwas von Dir haben will.“ „Das ist richtig“, sagt der andere, „und sie hebt sie, wenn sie's gekriegt hat.“

Bücher-Neuheiten.

Von dem Steyrer-Roman Stephana Schermer von E. v. Handel. Wagnitz ist soden dritte Teil: „Jungfrau und Martin“ erschienen. Marie von Ober-Schönbach schrieb während der Letztzeit der Reindruckbogen, die ihr die Dichterin zusandte: Ich sehe das furchtbar erschütternde Ende herankommen... Wie mag die Dichterin gelitten haben bei der Schilderung dieser Leiden! Ich habe manchen Bogen zwei- und dreimal durchgesehen. Ich fühle, es ist die Krone meines Schaffens“, sagt die Dichterin selbst von ihrer grandiosen Roman-Trilogie. Das Werk ist erschienen im Verlag der Jol. Kölschen Buchhandlung, Rempen und München.

Im Kommissionsverlag von Sigismund & Wolfenstein, Leipzig, erschien: „Im Kampfe der Sternennwelt“. Ein Buch von E. Meindl. Die Hauptdarstellung zeichnet die Vorgänge bei dem Entdecken eines Planetensystems, wie auch die Bedingungen seines Bestehens. In dem zweiten Hauptteil wird das Entstehen des Planetensystems, der Minerale, der Vegetation und des Lebens geschildert. Die dritte Darstellung will den Einfluß der erreichten Lebensentwicklung auf die Vorgänge im Weltall zeigen.

Goethes ästhetische Erscheinung. Literarische und künstlerische Dokumente seiner Zeitgenossen. Herausgegeben von Emil Schaeffer. Mit 80 ganzseitigen Abbildungen. (Insel-Verlag zu Leipzig.) Zum ersten Male ist hier der Gesamteindruck, den die körperliche Erscheinung Goethes bei seinen Zeitgenossen hervorgerufen hat, durch eine Vereiniigung der vielen literarischen Zeugnisse, die in Aufzeichnungen aller Art, besonders Briefen und Gesprochen überliefert sind, mit den vorzüglichsten und charakteristischsten Bildnissen dargestellt. Ihrer Auswahl hat der Herausgeber ersichtlich die größte Sorgfalt gewidmet, und man bemerkt mit Vergnügen, daß sich darunter auch einige fast oder ganz unbekante befinden. Die große Goethe-Gemeinde wird dieses wohlfeile und technisch außerordentlich gelungene Werk mit Begeisterung aufnehmen.

Fauna von Deutschland. Ein Bestimmungsbuch unserer heimischen Tierwelt. Herausgegeben von Dr. P. Brodmer unter Mitarbeit von Dr. Effenberger-Berlin, Oberlehrer Hermann-Leipzig, Dr. Enderslein-Stettin, Dr. Gerwies-Hagen-Heidelberg, Dr. Gais-Jena, Oberstudienrat Professor Dr. Hammer-Stuttgart, Dr. Hoever-Bremen, Dr. Ilmer-Hamburg, Professor Dr. Voigt-Leipzig, Dr. Wagner-Leipzig und Professor Dr. Berner-Wien. 500 Seiten mit 112 Abbildungen im Text und auf dem Tafeln. (Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.) Die Anlage des schmucken Bandes, die sich an unsere älteren Ansichten, ist so übersichtlich und klar, daß es einer besonderen Anleitung zum Gebrauch kaum bedarf. Das Auffinden der Tiere wird vor allem durch die große Zahl vorzüglicher Abbildungen im Text und auf zahlreichen Tafeln erleichtert; wenn man bedenkt, daß sich etwa 5000 einheimische Tiere mit Hilfe der Fauna bestimmen lassen, und daß nicht weniger als 912 Abbildungen darin vorhanden sind, so geht schon aus diesen Zahlen hervor, was hier technisch wie illustrativ geleistet wird. Nicht nur die Zoologen von Fach, unsere Lehrer und Schüler werden das Werk dankbar begrüßen, auch dem Landwirt, Postmann und Gärtner, vor allem aber der großen Schaar der Naturfreunde wird es nicht minder willkommen sein.

Offene Stellen.

Zuverlässiger, fröhlicher Chauffeur, der auch kleine Reparaturen ausführen kann, für Geschäftswagen in dauernde Stellung gesucht. Zu melden Marienstr. 35, I., vorm. 9-1 u. nachm. 4-7 Uhr.

Chauffeur,

verheiratet, welcher im Hause Wohnung erhält, zu baldigstem Antritt gesucht.Adr. abzugeben u. F. K. 204 a. d. Exp. d. Bl.

Ein zuverlässiger Chauffeur

zum sofortigen Antritt gesucht. Mercedesfahrer bevorzugt. Off. unt. D. 6025 Exp. d. Bl. erb.

Bedeut. leistungsfähig. Möbelmagazin sucht tüchtig, redigewandten und branchenkundigen Akquisiteur,

welcher bereits solchen Posten m. gut. Erfolg innegehabt (s. Privat-Kunden-Vertrieb). Off. mit Gehaltsford. u. ausführl. Angaben erbeten unt. H. U. 679 an den „Invalidentenbank“ Dresden.

Gefucht ein branchenkundiger, gewandter Reisender.

Emallierwerke Pirna.

Stewards (Schiffs-Kellner)

hohes Einkommen erzielt. Gute aller Verhältnisse, w. als solche zur See fahren wollen. Verdienst 350-3000 A p. Reise (4 Mon. 14 Tage) d. fr. Stat. Ausst. und Rat erteilt Herd. Kessel, Hannover 719, Seemann. Ausl.-Büro. n

Kaufm. Personal

wie Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Rechen-schreiber, Stenographen usw. erhält man durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einseitigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Auf-gabe in die Dresdner Nachrichten umsonst in den „Dresdner Arbeitsmarkt“ aufgenommen.

Verwalter gesucht

für sofort, von 20-25 Jahren, bei 500 A Gehalt auf Rittergut Maasitz bei Großdalsig, Bez. Leipzig.

Verwalter-Gesuch.

Für 1. Oktober suche ich einen f. 2. Verwalter. Zeugnisabchr. und Lebenslauf, die nicht zurück-gesandt werden, erbitte A. Gappisch, Rittergut Rothschönberg, Post u. Bahn Deutschhagen.

Vogt

Suche für 1. Oktober tüchtigen verheirateten auf groß. Gut als alleinigen Be-amten mit guten Zeugnissen, der auch schriftl. Arbeiten erled. kann. Zeugnisabschriften und Gehalts-anforder. erb. unt. H. R. 72 postl. Oeschitz I. Sa.

Tüchtiger Schweizer

zu 20 Milchläden und ca. 20 Stück Jungvieh per 1. August gesucht für Rittergut in der Nähe Dres-dens. Vorzustellen von 5-8 Uhr Chemniger Straße 21.

Oberschweizer-Gesuch.

Für 1. August od. später wird ein erfah. verh. Oberschweizer mit 1 Gehilfen gesucht. Beding.: Gute Weiser. Nur solche mit langjähr. Zeugn. finden Berücksichtigung. Einleud. von Zeugn.-Abschriften erbeten. Rittergut Nieder-Polenz bei Weihen. Heyde.

Rutscher, Hausdiener, Erntearbeiter, Knechte, Landwirtschaftler, Wägde, Hausmädchen sucht

Cito Luther, Stellenvermittler, Dresden, Wettmeyerstraße 24, 1.

Erstklassige deutsche Transport-Versicher.-Gesellschaft sucht geeigneten Vertreter zur Übernahme einer Generalagentur f. d. Königr. Sachsen. Herren, die über gute Beziehungen zu Industrie und Handel verfügen und möglichst Branchenkenntnis besitzen, wollen Offerte einreichen unter R. L. 711 an Haasenstejn & Vogler, Hamburg.

Suche per 1. August ein tücht., arbeitsfreudiges Mädchen als angehende Wirtschafterin, welche sich keiner Arbeit scheut. Off. unt. B. S. 204 postlag. Waldheim in Sachsn.

Suche zum 1. September auf mein 110 Scheffel großes Gut eine Wirtschafterin, die in Milch- u. Butterwirtschaft erfahren ist. Später Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Gehalts- und Vermögensangabe erb. unt. U. 6011 an die Exp. d. Bl.

Suche gut bürgerl. Haus, suche ich ein tücht. zuverl. u. erfahrenes Mädchen, aus best. Familie als alleinige Gehilfin. Die Betr. muß in all. Zweig. d. Hauswesens gut ausgebildet sein und selbständig arbeiten können. Gute Bezahlg. Off. m. Gehaltsanpr. u. Zeugn. unter D. L. 6503 an Rudolf Mosse, Dresden.

Zum baldigen Antritt Mamsell gesucht, perfekt im Kochen, Baden, Federreihen, zur Unterstützung der Hausdame. R. Brause, Oberleutn. a. D., Erbgericht Seibsdorf, Post Wulda, Sach.

Rittergut im Kreise Weihenfelde sucht für bald oder 1. Sept. eine in bürgerlicher Küche, Milch-wirtschaft und Federreihenbaujucht erfahrene Mamsell.

Offerten mit Gehaltsanpr. unt. W. 6014 a. d. Exp. d. Bl. Auf ein Rittergut, 1/2 Stb. von Dresden, wird ein gebildetes, bescheidenes junges Mädchen für sofort oder 1. September gesucht, das beschäftigt ist, die Schul-arbeiten meiner 12jähr. Tochter zu überwachen, Garderobe und Wäsche derselben in Ordnung zu halten hat und im häuslichen Gern mit hilft. Kenntnisse im Nähen u. Schneidern erwünscht. Bewerberinnen, die ähnliche Stellen schon inne hatten u. gute Zeugnisse nachweisen können, wollen selbige mit Gehaltsford. einbinden unter B. 6023 an die Exp. d. Bl.

Gefucht für Guatemala C. H. ein gebildetes Kinderfräulein, nicht unter 20 Jahren, für drei Kinder im Alter von 7, 6 und 1 1/2 Jahren, welches bereits in ähnlicher Stellung war und den beiden älteren Kindern den An-fangunterricht erteilen kann. Off. u. „525“ an Rudolf Mosse, Bautzen, erbeten.

Auf mittl. Landgut (Vommahlg. Gegend) wird sofort zu zwei Kindern einfaches Kindermädchen gesucht, das Ostern die Schule verlassen hat. Off. unt. A. B. 10 postl. Reuben bei Riesa.

finden Sie am leichtesten durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einseitigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Auf-gabe in die Dresdner Nachrichten umsonst in den „Dresdner Arbeitsmarkt“ aufgenommen.

Stellen-Gesuche.

16jähr. Gutsbes. Tochter sucht Stell. als Wirtschaftsmädchen zu weit. Ausbild., m. Fam.-Anschl., f. sof. od. spät. Umg. Dr. Umgeb. an Alwin Thurm, Kleinjochwitz.

Suche für bald tüchtiges und zuverlässiges Wirtschaftsmädchen oder jüngere Wirtschafterin, welche sich keiner Arbeit scheut, auf größeres Landgut. G. Paschmann, Grünlichtenberg b. Waldheim.

Köchin, Stub-, Hausmädch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm, Marienstr. 15

Junge Dame

aus achtbarer Fam., veröff. Frsch. sucht Anfangsstellung in bestem Reichhalt als Kassiererin od. Bil-lial-istlerin oder sonstige lohnende Beschäftigung. Kaution kann erlegt werden. Gef. Anträge m. Gehalts-angabe erb. u. D. D. 6496 an Rudolf Mosse, Dresden.

Älteres Mädchen, im Nähen gut bewand., i. Verb. auf Stube. Werte Off. an Fr. Friedel, Göttau, Burgstr. 7, 1.

Ältes. Witwe, welche viele Jahre d. i. Haus h. e. alten Herrn führte, ist durch d. Tod desselb. veranlaßt, u. eine dergleiche Stell. zu suchen d. mögl. Anpr. Off. erb. Fr. Wolmar, Reuben-Dr., Pirnaische Str. 28, 1.

Jg. bess. Mädch. sucht Stellung in best. Haush. d. kinderl. Gep. per 1.9. Off. u. B. S. 17 postl. Leipzig-Köpenick.

Tel. 27438, 13609. Empfehlen alles Gastwirts-Personal. Spez. Kellnerinnen. Max Freudenberg, Johann Wils, Stellenvermittler, Frauenstr. 3.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Suche Gut mit hoher Umg. u. guten Gebäud. zum sofort. Ankauf. G. Thiele, Weihen, Leisingstraße 5.

Kaufe

im Schweizer od. Münchner Viertel hochpreisiges Haus m. groß. Baranzahl. Offerten erb. u. G. J. 648 „Invalidentenbank“.

Kaufe gr. Gut oder Rittergut

bei voller Auszahlung. Off. u. M. G. 200 Unt 25 Dresden.

Als Selbstl. suche H. Gut, Bez. Dresden, g. laut. Off. u. D. 957 an Daube & Co., Schlegelstraße 1.

Landhaus in Wachwitz, Pillniger Straße 8.

8 freundl. Zimm., Küche, Bad, f. fache Gas, elektr. Licht, Stallung, Garage, Gewächshaus, herrlicher Garten mit bestem Obststand, Halteplätze von Straßenbahn und Dampfeschiff, sofort für 34 000 Mk. bei keiner Anzahl. zu verkaufen. Areal 8400 qm. Näh. beifolgt.

Rittergut

mit schönem Schloß und Park, gute Jagd, Nähe einer Stadt, sucht Selbstkäufer nur vom Be-zug direkt zu kaufen. Schönl. Bauart bevorzugt. Strengste Disziplin zugesichert. Angebote u. F. H. 191 an „Invalidentenbank“ Dresden.

Mahlmühle mit Brettlage,

neues M., m. Weich-Weib., Rappenteich, 200 Dbst., 30 Strich Feld u. Wiesen, antl. Ernte, Viehstand, im Saatzel. sof. zu verk. od. zu verpachten. Off. unter S. 6608 Exp. d. Bl. erbeten.

Industrie-Areal.

Lagerplätze am Riesaer Elbhafen — fertige Straßen, Anschlußgleis, Gas, Wasserleit., elektr. Licht und Kraft — zu verkaufen oder zu ver-pachten durch die Riesaer Elb-hafen-Verwaltung.

Stadtgasthof mit Hotel, schönste Lage, voll. Ausstattung, verträglich. Reines Grundstüd nehme bei mindest. 5000 Mk. bar mit in Zahlung. Näh. bei Barth, Riesa, Schweigerstr. 11.

Dresden Süd, nahe Hauptbahn-hof u. Großer Garten, herrschaftl. 3-Familien-Villa, vollvermietet, Ertrag 7700 Mk., Umstände halber besonders preiswert zu verkaufen. Offert. unt. E. N. 184 an die Exped. d. Bl.

Gutsverkauf,

80 Scheffel, mit schön. Ernte und Gebäuden, elektrisch, reichlich lebendes und totes Inventar, feste Hypothek, soll für 78 000 Mk. bei 12-15 000 Mk. Anzahlung sofort verkauft werden. Näheres durch H. Thiele, Weihen, Leisingstraße.

Eine Wirtschaft,

18 Ader groß, ist bei 8-8000 A Anzahlung mit schön. antleend. Ernte sehr preiswert zu verkaufen. Näh. durch C. W. Reinsig, Gaißichen, Friedrich-August-Straße 32.

GUT,

ca. 20 Hekt. gr., mit neuen Gebäuden, ist für den bill. Preis v. 85 000 A bei 8-9000 A Ans. sofort zu verkaufen. Näh. Dresdner Stadt i. Sa., Albertstr. 18, 1.

Das unsichtbare Joch.

Roman von Reinhold Drimann.

(2. Fortsetzung)

8. Kapitel.

Ein langgestrecktes, zweistöckiges Haus mit feinem, hochstrebendem Dach und einem turmgeschmückten Flügelanbau, bis über die Höhe des ersten Stockwerks hinaus dicht mit Efeu überwachsen — das war das Klein-Elsbacher Schloß.

Ein junges Mädchen in weißer Laushütze und mit dem Dienstbotenhäubchen auf dem hübschen blonden Kopfe war ihnen aus einer dieser Türen entgegengekommen, und die Hebertragung beim Anblick des Hausherrn spiegelte sich deutlich auf ihrem Gesicht.

„Nur der Herr Sanitätsrat — wie an jedem Donnerstag, Herr Baron.“ „Es ist gut. — Sie dürfen verschwinden.“

Er öffnete die erste Tür zur Linken und forderte Margarete durch eine einladende Handbewegung auf, näher zu treten. „Wollen Sie, bitte, hier warten, bis ich meine Frau benachrichtigt habe.“

Die junge Erzieherin wagte nicht, sich zu setzen, obwohl ihr die Reife- müdigkeit schwer in den Gliedern lag und obwohl Minute auf Minute verrann, ohne daß jemand zu ihrer Begrüßung erschienen wäre.

Endlich öffnete sich ihr gegenüber eine Tür, und eine dunkle Gestalt, offenbar die Schloßherrin selbst, trat über die Schwelle. Sicherlich hatte sich Margarete die Baronin von Bardeleben nach ihren Briefen ganz anders vorgestellt, als sie ihr nun hier in Person gegenüberstand.

Aus Briefen der Kaiserin Charlotte von Mexiko.

Die Tragödie des Kaisers Maximilian von Mexiko ist in diesen Wochen, da das Land wieder einmal im Mittelpunkt des Interesses steht, öfters in die Erinnerung zurückgerufen worden; aber wenige wohl haben daran gedacht, daß der unglücklichste und am schwersten betroffene Zeuge dieses Trauerspiels noch lebt, die Kaiserin Charlotte, deren Geist, noch vor der Katastrophe vom Kummer überwältigt, in Nacht verfiel.

In Veracruz betritt sie mit ihrem Gemahl ihr neues Reich, und von dort schreibt sie am 28. Mai 1864: „Morgen reisen wir nach Mexiko und werden einige Zeit unterwegs sein. Der Anblick von Veracruz gefällt mir außerordentlich; es ist wie Cadix, nur ein wenig orientalischer.“

und das Bild eines Volkes wiegen reichlich die Mühen der Reise auf.“

Im Juli erzählt sie dann beglückt von den militärischen Erfolgen gegen die Aufständischen, von der stets wachsenden Begeisterung des Volkes, die „sich zur Anbetung ausartete“. Am 10. August meldet sie von einer Reise Maxens in das Innere und dem glücklichen Verlauf all seiner Maßnahmen. „Mehr als all das, die Fortschritte in der öffentlichen Meinung sind gewaltig. Max, vom ersten Tage an geachtet und verehrt, wird heute angebetet. Die Mitglieder der republikanischen Partei sagen, daß sie, wenn sie auch noch nicht Monarchisten sein können, „Maximilianisten“ sind.

Henkel's Bleich-Soda Das Beste zum Einweichen der Wäsche sowie zum Putzen, Scheuern und Spülen. Altbewährt und unerreicht! HENKEL & Co., Düsseldorf.

Gehirne in großartigster Auswahl. Petschke Begründet 1841. Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46 Amalienstraße 7 — Seestraße 3.

Grundstücks- An- und Verkäufe. Zwei neuerbaute moderne Einfamilien-Villen in der Weintrauben- und Steinbachstraße zu Nadebul, zunächst dem Realgymnasium gelegen, 7-9 Zimmer, viele u. reichlich Zubehör enthaltend, mit Zentralheizung, Kalt- und Warmwasserleitung, elektr. Licht- und Gasleitung, sowie Anschluß an die Kanalisation versehen, mit ca. 1000 qm großem Garten, sind preiswert zu verkaufen. Friedrich Wilhelm Elsold, Baumeister in Nadebul, Leipziger Straße 9.

Hochrentables Rittergut nahe Dresden-N., in 20 Minuten Bahn u. Autofahrt zu erreichen; fruchtbarste landwirtschaftl. schöne Lage, an Chauffee, 3 km Stadt u. 1 km Bahn, 268 Acker, incl. 37 Acker Nichtenwald, vollständig arondiert, sehr guter, schüttreicher Weizenboden, mass. Gebäude, sehr bequem u. praktisch, Herrenhaus u. gr. Park, ist mit 12 Pferden, 10 Fohlen, 12 Zugochsen, 132 Milchkühen u. Jungvieh, 38 Schweinen, bestem Inventar, Maschinen, auch Brennerei, elektr. Licht und Kraft, zu verkaufen. Auf Grund eigener Anschauung können wir dasselbe entschlossenen Kaufinteressenten bestens empfehlen. Fischer & Co., Dresden, König-Johann-Strasse 9, 1.

2 Dreifamilien-Wohnhäuser, zu einem Doppelhaus vereinigt, mit einem sehr großen Obstgarten umgeben, günstig gelegen, durch die Miete mit 5% verzinsend, verkauft preiswert Baumeister Uhlemann, Stolben i. Sa. Geschäfts- An- und Verkäufe. Konditorei und Café, in Industrie-Stadt geleg., beste Geschäftslage, 20 J. im Besitze, Goldgrube, wegen Zurückverlegung bei 10-12000 M. Anz. zu verf. Näh. d. Kommissionsrat Hanke, Großenhain. Tel. 339.

Bürgerliches Restaurant mit schönem Garten-Grundstück preiswert veräußert. In guter Lage Dresdens. Offerten unter F. 13869 Exped. d. Bl. Erbeten. Patente unnützes Geld Dresden, Waisenhausstr. 29 Hülsmann

Hochherrschaftlicher Landsitz. Angen. Kubist für Landwirte, Offiziere u. Privatiere. Wunderhübsches II. Schloß, 12 Zimmer, Wintergarten, Bad, W.C., Zentralheizung, elektr. Licht etc., in wunderschöner Park, in landschaftl. entzückender, äußerst gesunder Vorberggegend, 1 km von Stadt u. Bahn. Dresden ca. 2. Berlin ca. 2 1/2 Std. Bahnfahrt. II., äußerst luxuriöse Landwirtschaft, Pflanzerei u. vorzügl. angelegte, ca. 100 Morgen große Musterweldwirtschaft (ca. 3 Jentz. Zuwachs pro Kopf), ca. 8 Morgen Obstplantagen, günstige Abgabeverhältnisse, hohe Nebeneinnahmen. Garantiere sehr hohe Verzinsung. Eb. vorzügl. Packtag. Auto u. elec. Zufuhrwerk. Beste Hypotheken. Anz. ca. 60000 M. Offerten unter S. 6517 an die Exp. d. Bl.

Rittergut, Bez. Dresd., landwirtschaftl. sowie landschaftl. selten schön geleg., mittl. Größe, bester Boden, in all. Betriebsweg, höchste Kultur; vornehm. modernes Herrenhaus, Zentralh., Kalt- u. Warmwasserleit., in allen Stöcken elektr. Licht, Park, Obstani., mass. Wirtschaftsged., Brennerei, gute Viehreit. Jagd, schön. Wald, ausgez. Bahnverbindung, vorzügl. Autofahr. Selbstkaut. erf. Näh. d. m. Beauftragt Fischer & Co., Dresden, König-Johann-Strasse 9, 1. Villa Schillerstrasse 35 Dresden-N., Versteiger.-Lose 217 000 M., bis Mittwoch abend für 180 000 M. bei 30 000 M. Anzahlung vor Zuschlag abzurufen. Event. Offerten an Rittergutbes. Schatz, Blafewitz, Deutsche-Kaiser-Allee 3.

Fabrikgeschäft (großer, nie der Mode unterworfen. Konsumartikel) in Dresden zu verkaufen. Der im letzten Jahre erzielte Reingewinn betrug ca. 7000 M. Nachfolger richte ein. Zu Uebernahme und Betrieb sind 14 000 M. nötig. W. Anfragen erb. u. F. B. 196 Exped. d. Bl.

Büfets, in mod. Form. Eiche, Kirsch u. Nimit. von 65 M. an. Enorme Auswahl Gediegene Arbeit. Tränkner's Möbelhaus, Görlitzer Straße 21/23. Geldschrank, 1 sehr groß, sehr billig. Anz. u. T. 846 an Gausentlein & Bogler, Dresden.

Sanatorium. In Loßwitz bei Dresden ist passendes Gelände bei geringer Anzahlung und feststehenden Hypotheken billig zu verkaufen. Offerten unter L. D. 1762 an Rudolf Mosse, Dresden.

2-Familien-Villa in schönster Lage in Stolben, von zweien die Wahl, verkauft preiswert Baumeister Uhlemann in Stolben i. Sa.

Fabrikgeschäft: zu kaufen oder auf mehrere Jahre zu pachten Fabrik-Grundstück, möglichst in der Nähe größerer Stadt gelegen, 1000-1200 qm große helle Vorterrace, kein Elagenbau (Schubbau bevorzugt). Erforderl. Dampfessel min. 70 qm, 6-8 km, 30 PS oder Anschlag an Elektrizitätswert, Kessel u. Maschinen in bestem Zustand, weiches reines Wasser, minimal 100 cbm pro Tag. Zur Offerten, die im wesentlichen Obigem entspr., u. Z. 6616 Exp. d. Bl. erb.

„Sie sind Fräulein Margarete Dörmar? — Ich heiße Sie willkommen und hoffe, daß Sie sich zu Ihrer und meiner Zufriedenheit hier einleben werden. Bitte — wollen Sie sich nicht setzen?“

Die Baronin ließ sich in einen der Sessel nieder, rückte den Arm auf die Lehne und das Kinn in die Hand, um mit einem kurzen Aufschlagen der schweren Lider die Erscheinung des Ankömmlings zu mustern. Ob sie befriedigt oder enttäuscht war, davon war auf ihrem Gesicht nichts zu lesen.

„Es ist nicht viel,“ fuhr sie fort, „was ich Ihnen bei dem Antritt Ihrer Stellung zu sagen habe. Ich setze voraus, daß Sie den besten Willen haben, und die Erfahrung hat mich gelehrt, auf vorgehende Versicherungen keinen zu großen Wert zu legen. Denn ich mache Ihnen kein Hehl daraus, daß ich leider schon sehr häufig genötigt war, mit den Erziehertinnen meiner Tochter zu wechseln. Und es waren einige darunter, die an anderer Stelle gewiß recht Tüchtiges geleistet haben würden. Das Kind, das Ihnen anvertraut werden soll, ist eben nicht nach der gewöhnlichen pädagogischen Schablone zu behandeln. Dittlinde ist in ihrer ersten Jugend fast immer krank gewesen, und ihre Gesundheit ist noch jetzt überaus zart. Da sind dann wohl aus falsch angebrachter Schonung im Anfang mancherlei Erziehungsfehler gemacht worden, und die Folge ist, daß das Kind schon eigenständig und hinterhältig geworden ist, immer zu Trotz und Verstocktheit geneigt. Diese Fehler zu beseitigen, sei es durch Güte, sei es durch unerschütterliche Strenge, muß Ihre vornehmste, ja, Ihre einzige Aufgabe sein. Sie haben unbeschränkte Vollmacht, mit dem Kinde nach Ihrem Ermessen zu verfahren, so lange der von Ihnen eingeschlagene Weg nach meinem Ermessen der richtige ist. Mit Kleinigkeiten wünsche ich so wenig als möglich behelligt zu werden. Dittlinde hat nicht die Gewohnheit, sich bei mir zu beklagen; aber wenn es geschieht, dürfen Sie versichert sein, daß Klagen auf zu harte Behandlung bei mir kein Gehör finden würden. Daß Sie auf ihre Gesundheit einige Rücksicht zu nehmen haben, ist selbstverständlich. Aber Sie brauchen auch in dieser Hinsicht keineswegs gar zu ängstlich zu sein. Das Kind hat unter dem Einfluß schlechter Diensthöfen, die ich leider nicht entfernen kann, bereits gelernt, sich krank zu stellen, wenn ihm eine verdiente Strafe droht, und es wird zweckmäßig sein, ihm die Möglichkeit solcher Komödien nachdrücklich zum Bewußtsein zu bringen.“

Mit wachsender Bestürzung hatte Margarete zugehört. War es wirklich eine Mutter, die so von ihrem siebenjährigen Kinde sprach? Und sollte sie hier zum Mittel bestellt werden, statt zur liebevollen Hüterin und Pflegerin einer noch in ihrer ersten Entfaltung begriffenen Kindesseele? Die seltsamen Worte des Barons, für die sie vorhin keine Deutung hatte finden können, kamen ihr wieder in den Sinn, und forschender, als sie es bisher gewagt hatte, richtete sie ihren Blick auf die zierliche Frau, die in lässiger Anmut da vor ihr saß.

Aber sie fand in ihrem Aeußeren nichts, was die durch ihre Worte gewirkte Borkstellung von Derlosigkeit und Härte unterstützt hätte. Was sie sah, war nichts als das Bild einer sanften Dulderin, eines feinen, gebrechlichen Wesens, in dessen Innerem man sicherlich alles andere eher vermuten konnte als grausame Reigungen.

So schalt sie sich denn in ihrem Herzen um des häßlichen Argwohns willen, dem sie für einen Augenblick Raum geben können, und erwiderte freimütig: „Ich habe das feste Vertrauen, Frau Baronin, daß es der unnachlässigen Strenge nicht bedürfen wird, um Ihr Töchterchen auf den rechten Weg zu leiten. Darf ich vielleicht bitten, mich mit dem Kinde bekannt zu machen?“

„Ich werde Dittlinde später zu Ihnen hinausschicken. Aber ich warne Sie nochmals davor, sich durch gewisse scheinbare Liebenswürdigkeiten bestechen zu lassen. Denn es Ihnen nicht gelinat, sie in händerger Furcht zu erhalten, werden Sie schwerlich etwas bei ihr ausrichten. Und ich mache Sie ausdrücklich darauf aufmerksam, daß es oft der härtesten Zuchtmittel bedarf, um den starren Trotz dieses in mancher Hinsicht viel zu früh entwickelten Geschöpfes zu brechen. — Wollen Sie, bitte, klingeln! Dort neben Ihnen ist der Knopf der Leitung.“

Margarete gehorchte, und fast schon im nämlichen Augenblick erschien die häßliche Hofe, die sie vorhin empfangen hatte.

Ohne ihre bequeme Stellung zu verändern, befahl die Baronin: „Führen Sie Fräulein Dörmar auf ihr Zimmer. — Sie werden ein Gemach neben dem Schlafzimmer Dittlindes bewohnen, Fräulein, und ich darf Sie wohl ersuchen, während der Nacht die Verbindungstüre offen zu lassen. — Jetzt werden Sie nach der langen Eisenbahnfahrt den Wunsch haben, Ihre Toilette instand zu setzen. In einer halben Stunde ungefähr wird man Sie zu Tisch bitten.“

Das war eine Verabschiedung, auf die offenbar keine weitere Aeußerung mehr gewünscht wurde. Margarete verbeugte sich stumm und folgte dem voraus-

schreitenden Mädchen über die breite Wendeltreppe in das erste Stockwerk hinauf. Hier war alles niedriger als unten, aber ebenso weit und geräumig. An den geläuteten Wänden des Treppenhauses hingen in schlichten schwarzen Holzrahmen alte, stark nachgedunkelte Delgemälde, die Porträts würdevoll feierlich oder theatralisch schön dreispaunender Kavaliere und stark defolletierter Damen mit unwahrscheinlich schönen Augen und Lippen.

Als das Mädchen sah, daß der Blick der neuen Erzieherin darüber hinglitt, hielt sie es für nötig, erläuternd zu bemerken: „Die Vorsahen des Herrn Barons. Aber nur die andrangerten. Die unten in der Bibliothek hängen, sind viel schöner. — Bitte, dies ist Ihr Zimmer, Fräulein — wie war doch der werthe Name?“

„Ich heiße Dörmar.“

„Ja, richtig — Fräulein Dörmar. Nebenan schläft die kleine Baroness. Dann kommen hintereinander das Schlafgemach der Frau Baronin, das Ankleidzimmer und die beiden Räume, die der Herr Baron benützt, wenn er sich mal vorübergehend auf Klein-Geldbach aufhält. Er ist aber, seitdem ich hier im Schlosse bin, immer nur auf ein paar Tage dagewesen, und manchmal ist es vorgekommen, daß er während der ganzen Dauer seines Hierseins in einem der unteren Räume gewohnt hat.“

Die Gesprächigkeit des Mädchens berührte Margarete wenig angenehm, wie ihr vorhin schon ihre kokette Art dem Baron gegenüber peinlich aufgefallen war. Sie verneinte darum die Frage nach ihren besonderen Wünschen ziemlich kurz und atmete erleichtert auf, als sie endlich die Tür hinter sich zuschieben durfte. Das Zimmer war nur klein, aber es erinnerte sie mit seinen weißlackierten Möbeln, dem schmalen Messingbett und der fastigen Täppichboden vor dem Fenster an ihr freundliches Mädchengemach des vergangenen Tages, darin sie so viele sorglos glückliche Stunden verlebt hatte.

Wieder wollten sie der Schmerz und die Sehnsucht nach dem unwiederbringlich verlorenen überkommen; aber sie nahm all ihre Tapferkeit zusammen, um der verzweifelten Stimmung nicht zu unterliegen, und ging unverzüglich daran, sich für das Abendessen zurechtzumachen, dem sie freilich trotz allen Hungergefühls viel lieber ferngeblieben wäre. Ihr einfaches Reisefleisch mußte sie allerdings anbehalten, da ja das vorausgeschickte Gepäck allem Anschein nach noch nicht eingetroffen war; aber sie konnte sich wenigstens von dem Staub der langen Fahrt befreien, konnte einen frischen Krug umlegen und ihr bides braunes Haar, dessen Pracht der in seine Tochter arg verliebte Professor so oft bewundert hatte, neu aufstecken.

Sie hatte zu alledem kaum mehr als eine Viertelstunde gebraucht und war eben fertig geworden, als leise und schüchtern an die Tür des Zimmers geklopft wurde. Sie ging, um zu öffnen, und ein seltsames, unerklärliches Gefühl, ein Gefühl, wie wenn sie nach langer Einsamkeit und Verlassenheit plötzlich auf ein heißersehntes, teures Wesen gestoßen wäre, wälzte in ihrer Seele auf, als sie ein kleines, schwächliches Mädchen mit gesenktem Haupte und schlaff herabhängenden Armen vor sich sah.

„Dittlinde? Nicht wahr, Du bist Dittlinde? — Tritt nur näher, Kind! Ich freue mich, daß Du gekommen bist.“

Die Kleine zauderte und wandte wie fragend das dunkle Köpfchen nach rückwärts. Erst jetzt wurde Margarete der einfach gekleideten alten Frau ansichtig, die das Kind begleitet hatte.

Es war eine große, starknackige Person von mindestens sechzig Jahren. Das dünne, glatt an die Schläfen gebürstete graue Haar ließ ihr faltiges Gesicht noch ediger und härter erscheinen. Und hart, mit stark ausgeprägtem slavischen Tonfall klang auch ihre Stimme, als sie sagte: „Die Frau Baronin hat befohlen, Ihnen Dittlinde zu bringen. In einer Viertelstunde soll ich sie wieder holen.“

Unfreundlich, fast feindselig war der Ton der kurzen Mitteilung gewesen. Als Margarete erhaunt aufblickte, sah sie in zwei stehende graue Augen, aus denen es wie eine Drohung oder eine stumme Kriegserklärung blühte.

Aber sie hatte während ihres Alleinseins den Entschluß gefaßt, den Rat des Barons zu befolgen und sich durch nichts betreten zu lassen. Darum antwortete sie nur mit einem freundlichen „Es ist gut“, zog die Kleine vollends ins Zimmer herein und schloß hinter ihr die Tür.

(Vortsetzung folgt)

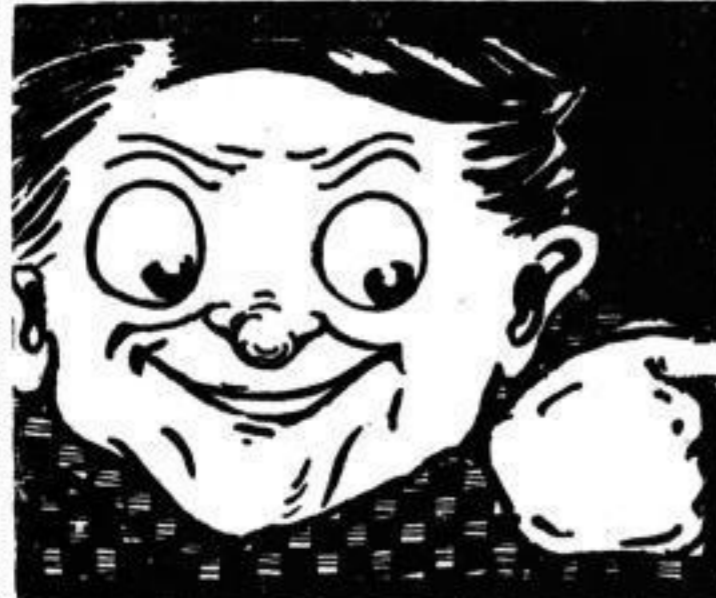
In allen Abteilungen täglicher Eingang enormer Warenmengen
neuer **95 Pfg.** Angebote.

HERZFELD

Dresden am Altmarkt

Benutzen Sie eigenen Interesse diese Ausnahmetage zur Deckung Ihres gesamten Bedarfs:

Jedes Angebot ein Schlager.



95 TAGE



Das grosse Verkaufs-Ereignis für Dresden!

MÖBEL-AUSSTELLUNG



HOHLFELD

Ein Besuch dieser Ausstellung ist sehr zu empfehlen. In allen Preislagen schöne, stilreine Formen, saubere Arbeit

Johannesstr. 19 Ringstr. 6 1/2